

Verhandlungen  
der gelehrten  
Estnischen Gesellschaft

zu Dorpat.

Vierter Band.

Viertes Heft.

Kalewipoeg.

Vierte Lieferung.

Dorpat, 1859.

Gedruckt bei Heinrich Laakmann.

(In Commission bei Th. Hoppe in Dorpat.)

**Verhandlungen**

Das 1858. ...

Das 1859. ...

Das 1860. ...

**Verhandlungen**

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, daß nach Beendigung desselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorschriftmäßige Anzahl Exemplare zugestellt werde.

Dorpat, den 13. August 1859.

(Nr. 78.)

Abgetheilte Censur de la Croix

**Verhandlungen**

Dorpat, 1859.

Verhandlungen ...

(Zur Commission der ...)

Verhandlungen

**Kalewipoeg.**

Das erste ...

**Zweite Abtheilung.**

Das zweite ...

Üksteiskümnes lugu.

Amariku palge puna  
 Palkstelles pihwesda  
 Wifeliste wiiruliseks,  
 Kullafarwa keeruliseks  
 Ue pääwa iluduseks,  
 Kui ju Kalewide poega  
 Ürkfal silmit asemelta  
 Kargas üles? kõndimaie.  
 Wirgul 'pole wiibimista,  
 Kiirel kuskil kõheldusta.

10

Karastawa kasteella  
 Sammusida sirutelles  
 Kõndis kange mehe poega  
 Pärast wõetud linnu-petet  
 Peipse järwe ranna poole;  
 Lõhkus mööda metsasida,  
 Üle lain lagedaida,  
 Läbi paksu pöesastiku,  
 Siis weel tüki samblasooda,  
 Mõne tüki mätaastiku,  
 Kuhu teed ei olnud tehtud,  
 Nada eteraeatatud.

20

\* Kus ta tormas laane kaudo,  
 Senna tänaw siinesa,  
 Kus ta sõtkus sooda mööda,  
 Kaewandiku kaswatafi,  
 Kus ta kõndis künkelifu,  
 Sile sammul sündinisfa;

Elfter Gesang.

Kaum begann das Morgenroth  
 Leicht den Wolkensaum zu färben  
 Und zum Schmuck des jungen Tages  
 Purpurstreifen auszusenden,  
 Die in flüss'gem Golde schwammen,  
 Als der Kalew'sohn erwachte  
 Und gestärkt vom Lager sprang,  
 Um die Reise fortzusetzen.  
 Rasch und kräftig wie er war,  
 Pfliegte er nicht lang' zu säumen

02

01

10

02

20

00

Durch den frischen Morgenthau  
 Rüstig seine Schritte lenkend  
 Gilte Kalew's Riesensproßling  
 Nur nach einem kurzen Imbiß  
 Schon dem Peipusstrande zu;  
 Wälder mußte er durchbrechen,  
 Ueber weite Ebenen schreiten,  
 Hier durch dichtes Dornestrüppe,  
 Dort durch sinkende Moräste  
 Und durch himpelreiche Sümpfe  
 Sich zum Ziel die Bahn erst schaffen,  
 Da kein Weg vorhanden war.  
 \*Wo er durch den Wald gestürmt,  
 War ein off'ner Weg entstanden,  
 Wo er im Morast gewatet,  
 Hatten Gräben sich gebildet,  
 Himpel, die sein Fuß betreten,  
 Waren ganz und gar verschwunden;

30 Künfad läfsid küürufelle,  
Madalamaks mõnda mägi,  
Kuhu kanda kaemine,  
Warwas juhtus wiibimaie. \*

Järwe ääre jõdanesse  
Wiibis Kalew waatamaie,  
Kas ei kuskilt loorma kandjaks  
Parajada paadifesta,  
Lodja juhtuks leidamaie.

Langetawa laenetelle

40 Silmi kangel strutelles  
Polnud näha paadifesta,  
Lodja kuskil ligemalta,  
Kalew kääris kae õlmad  
Woltis wõõ wabedelle,  
Siisap suiwa sammumaie,  
Laentest läbi lõhkumaie.

Waataksid sa, wennifene,

Kalda äarest tema käiki,  
Lennus kõndi laenetessa,  
Nääks ei noorem nugisilmä

50 Kogoniste teista kallast,  
Kuhu mees wõiks kuuwikulka  
Kanda jälle kinnitada,  
Warbist weta walgutada.

Kalewide kange poega

Pidand ei tee pikufesta,  
Wesirada ränkufesta,  
Sammudelle sidujaida,  
Lõhkus aga lustilikult  
Lahkel meelet laenesida,

60 Tuiskas weta tolmamaie,  
Kõrgeelle kerkimaie,  
Walges wahtus wiisema.

Kalad põhjas kohlustwad,  
Wähid urlas wabifesi,  
Lagled läfsid laente alla,  
Pardid paku pillirooga

Mancher Hügel war geebnet,  
Abgeplattet mancher Berg,  
Wo sein Fuß mit größerm Nachdruck  
Oder läng're Zeit geweiht. \*

An dem Peipus angekommen  
Schante Kalew in die Ferne,  
Ob er irgendwo ein Fahrzeug  
Auf dem See entdecken möchte,

Das zum Frachtschiff tauglich wäre;  
Doch soweit er auch die Blicke  
Ueber's Wasser schweifen ließ,  
Ward er nirgend eines Rahmes,  
Nirgend eines Boots gewahr,  
Und begann, den Rock geschürzt  
Hoch hinauf bis an den Gürtel,  
In den See hineinzubrechen

Und die Bogen zu durchwat'en,  
Ständest du am Uferrande  
Und verfolgst mit den Blicken  
Den verwegnen Gang des Helden,  
Würdest mit dem schärfsten Auge  
Du das Ufer nicht erkennen,

Das er sich zum Ziel erfehn,  
Wo er sich auf festem Lande  
Nach dem Bade trocken konnte.

Weder sah sich Kalew's Sohn  
Zu der Länge dieses Weges,  
Noch in seiner Schwierigkeit  
Im geringsten nur behindert,  
Sondern brach sich unverdrossen  
Und mit heiterm Muth die Bahn  
Durch die aufgeregten Bogen,  
Die er zur Empörung reizte  
Und zu weißem Schaume schlug,  
Vor dem nie erlebten Aufruhr  
Flohn die aufgeschreckten Fische,  
Zog sich scheu der Krebs zurück,  
Barg der Taucher sich im Grunde,



Tondi teeda takistada;  
 Dskas arwu arstimist,  
 Tuulest terwist tallitada,  
 Nifastusi nõrgendada,  
 Tõukamisi tasudella,  
 Afemelta läinud liiget,  
 Punalõngal paigutada,  
 Muhutõbe muisutada,  
 Rõhuwoolmeid näpistada;  
 Dskas werepide sõnu,  
 Teadis tule-takistusi,  
 Balu-sõnu ussi wasta,  
 Sammaspoole sala-sõnu,  
 Maast saand wiga magajalle  
 Hõbe walgel diendada,  
 Rõhetuma finni-kaswu  
 Koera söögil kohendada,  
 Wäetid lapssi waigistada,  
 Wihitemisel nutu wõta;  
 Dskas rabanduse sõnu,  
 Bahwu ellitingo wasta,  
 Teist weel ehl tosinalla  
 Gambawalu wõtemiseks,  
 Hallitõbe arstimiseks,  
 Teha soola-toppilesti,  
 Balmistada nõia-wihku,  
 Kaitselepi karjufelle,  
 Kullus-nooli kütidelle,  
 Dnne õngast kalamehel,  
 Nurjawõtjat noorikulle;  
 Dskas wana Tühja teeda,  
 Sambla alta seletada,  
 Waranduse wedajaida,  
 Nistiteedel elustada,  
 Tule tähel raha-auku  
 Dõde warjul õuneks saada.  
 Täna mees ei teinud tulu,  
 Kui ta kaldal kükafille

Wichen seinen Künsten immer,  
 Seine Mittel halfen schnell,  
 Schneller als der Wind sich wendet,  
 Wo Verrenkung stattgefunden,  
 Auch bei Quetschungen und Brüchen  
 Band er die getrennten Theile  
 Nur mit rothem Garn zusammen,  
 Heilte Beulen durch Belegen,  
 Aufgetriebnen Leib durch Kneten,  
 Stillte Blut mit einem Wörtchen,  
 Feuersbrunst mit einem Winke  
 Und besprach den Schlangengiß,  
 Nasse Flechten zu vertreiben,  
 Gichtschmerz mit geschabtem Silber  
 Auf die Dauer zu benehmen,  
 Die Verkümmerung des Kindes  
 Auf den Hund zu übertragen,  
 Kleine Schreier einzuschläfern  
 Und vom Weinen zu entwöhnen  
 War er stets bereit und kannte  
 Kräft'ge Wörter gegen Fallsucht,  
 Gegen Ros' und böse Zähne;  
 Auch das kalte Fieber wich  
 Vor des Zaubrers weisen Sprüchen,  
 Salzgefüllte Linnenpföpfchen,  
 Bündelchen von Hexenkräutern,  
 Nebst gefeiten Hirtenstäben,  
 Jagd- und Fischereigeräthen  
 Und ein Tränkchen Liebestropfen  
 Hielt er immer in Bereitschaft,  
 Er verstand des Bösen Schlichen  
 Unter'm Moose nachzuschleichen,  
 Wußt' auf jedem Kreuzweg Gnomen,  
 Die das Gut vermehren helfen,  
 Und entdeckte jeden Schatz,  
 Den man einst vergraben hatte.  
 Diesmal nicht gestimmt zum Wohlthun  
 Blies er an dem Ufer hochend

110

101

120

101

130

101

140

101

Tuule sõnu tugewaste  
 Puhus Peipse järwe peale  
 Laenettele temmutufeks  
 Kalewille kiusatufeks  
 West kertis weerlemaie  
 Laened förgel lendamaie

110  
011

Kaugelt paistab kaldaasfellow tim rusk

150

Petelikü pildifene  
 Mis kui mehe maalfene  
 Kehakomblik kujufene  
 Pool weel laente peitufelle  
 Wete woli wangistusfes  
 Kerkib korra förgemalle  
 Langeb jälle laenettele  
 Eht kül künne wersta kaugel

120  
021

Rändaja weel rannasta Kujukana köifunesa

160

Eiiski paistab selge silma  
 Meie mehe määraline  
 Laente pinnalt läikimaie  
 Koorem raske piinab pihta  
 Käänab selga kүүrusella  
 Eiiski tötäb fergel sammul  
 Koormakandja kalda poole  
 Kaswab ifka förgemaksa  
 Euseb ifka tähtsemaksa

130  
031

Sortsi poea puhumine

170

Puistab laened pilla-palla  
 Wetekiigel weerlemaie  
 Kus nad förgel kertistwad  
 Wahtus mehe reite wasta

Naerdes laenekeste nalja

140  
041

Möllamise mängefesta  
 Hüab Kalewide poega  
 „Di, oi! waata oidufesta!  
 Kipub lastma kellufesta  
 Toho, toho, p—se lomp!

180

Tahad tõusta mehe tilli?

Auf den See zu seinen Füßen  
 Wörter aus mit vollen Backen  
 Die dem Kalew'sohn zum Tort  
 Einen Sturm erregen sollten  
 Sei, wie bäumten sich die Wogen  
 Flogen schäumend hñmmelan!

Bald erscheint in weiter Ferne

150

Auf dem See ein Gegenstand  
 Mitten in dem Bogenschwalle  
 Einem Menschen zu vergleichen  
 Der versunken bis zum Gürtel  
 Gegen Sturm und Wellen kämpft  
 Bald erhebt sich die Erscheinung  
 Bald verdecken sie die Wellen

160

Mehr als etwa eine Meile

160

War sie noch entfernt vom Ufer  
 Die bewegliche Gestalt;  
 Dennoch schien sie dem Beschauer  
 Von der Größe eines Mannes  
 Den man vor sich stehen sieht  
 Schwer beladen war die Schulter  
 Von der Last gekrümmt der Rücken  
 Dennoch schritt der Träger rüstig  
 Mit der Last dem Ufer näher  
 Immer größer wird der Mann  
 Immer riefger die Erscheinung

160

Von dem Zaubrer angeblasen

170

Steigen bergehoch die Wellen  
 Um die schaumgekrönten Häupter  
 An des Wandrers Oberschenkel  
 Mächtig brandend zu zerschellen

170

Lächelnd schaute Kalew's Sohn

Auf das Wellenspiel hernieder

Und bemerkte heiter scherzend:

„Ei du kleine böse Pfüke

Machst mir ja den Gürtel naß!

Willst am Ende mir wohl gar

Noch bis an den Nabel steigen?

180

Weel ei olnud tundi wiibind, 180  
 Kõndis juba foormalandja 181  
 Kalewi poeg kuiwikulle, 182  
 Ei küll meie päiwil hobu, 183  
 Ega parem härja paari, 184  
 Koormat jõuaks fergitada, 185  
 Mis seal kandsis kange meesi, 186  
 Kalewide kallis poeg, 187  
 Toonud Pihkwaft turja täie, 188  
 190 Lunastatud linna laudu,  
 \* Kust saab tuge kurbadelle, 189  
 Warju wana ränkadelle, 190  
 Nutu nurka neidudelle, 191  
 Leina paika leskedelle, 192  
 Tõuseb tulu teistele, \* 193  
 Laina foorm ei olnud suuri, 194  
 Ega olnud wäga weike, 195  
 196 Paras mehe pihaline:  
 Tosinate arwul täitis 197  
 200 Kaskikümmend mehe foorma,  
 Paar weel lisaks peale pandud, 198  
 Polnud lauad paksufella, 199  
 Kuskil üle kolme tolli, 200  
 Ega lainud laiusella, 201  
 Kuskil üle kahte jalga, 202  
 Ega polnud pikufella, 203  
 Kuskil üle kümme sülda, 204  
 205 Se ep Kalewide selfas  
 Kantud lina foormakene, 206  
 210 Mis seal meesi murudella  
 Ladus wirna lagedalle, 207  
 Wõt' siis mõeka wõõsta, 208  
 Tõmbas wälja tupeesta, 209  
 Tahtis laente tõstijalle, 210  
 Wete pillipuhujalle, 211  
 Tõõpalka tafudella, 212  
 Nag wirgud warbalefed, 213  
 214 Kerged jala kannufesed

Keine Stunde war vergangen, 215  
 Und schon wandert der Beladnen, 216  
 Auf dem festen Lande weiter, 217  
 Schwerlich würde je ein Pferd, 218  
 Oder ein Paar guter Ochsen, 219  
 Solch ein Fuder schleppen können, 220  
 Als man ihn dort tragen sah! 221  
 Diese Ladung guter Planken, 222  
 Hatte sich der Sohn des Kalew, 223  
 Selber mitgebracht aus Pleskau, 224  
 190 \* Die den Armen eine Freistatt,  
 Schutz und Schirm betagten Greisen, 225  
 Jungfrau einen sichern Winkel, 226  
 Eine Zuflucht den Verwaisten, 227  
 Seines Volks gewähren sollten. \* 228  
 Niemand hatte diese Planken, 229  
 Ausgezählt und abgewogen, 230  
 Doch für eines Mannes Schultern, 231  
 Gab's ein gutes Fuderchen, 232  
 200 Zwanzig Dugend waren's etwa,  
 Und vielleicht ein Pärchen drüber, 233  
 Und von diesen war im ganzen, 234  
 Keines über drei Zoll dick, 235  
 Keines, auch das allerbreitste, 236  
 Mehr als eine Elle breit, 237  
 Während alle in der Länge, 238  
 Zwanzig halbe Faden hielten, 239  
 Alle diese schönen Bretter, 240  
 Die er durch den See getragen, 241  
 210 Wußte Kalew's Sohn am Ufer  
 Nett und zierlich aufzustapeln, 242  
 Darauf griff er nach dem Schwerte, 243  
 210 Ließ es aus der Scheide blitzen,  
 Und beschloß dem Wellenmeister, 244  
 Für sein wohlgemeintes Blasen, 245  
 Den verdienten Lohn zu reichen, 246  
 Aber dieser war bei Zeiten, 247  
 Auf den Behen fortgeschlichen, 248

Wiinud sortst wennifese  
 220 Pimedama metsa päfsu,  
 Paku urgast ofsinäie.  
 Kalewide kanget poega  
 Best-rada wästanud,  
 Lauad pihta pigistanud,  
 Sellopärast jätis sortst  
 Kelmifese kiusamata,  
 230 Hakas laia lagedalle  
 Dömaja afutelles  
 Sängifesta seadamaie,  
 230 Wätis järwe kalda weerest  
 Ülma täie sömeraida,  
 Kuiva liiva liiwikulta,  
 Kandis tüft kangemalle,  
 Lautas maha lagedalle:  
 Sest sai kuiva külle aset,  
 Sängi wäfind suikujalle.  
 Kalewide kallis poega,  
 240 Kui oli wötnud toitu kotist,  
 Märga lähkrift maitse nud  
 Tülpind feha toetuseks:  
 Peastis tupe paelusta,  
 Wätis möefa wöblta,  
 Pani pahemalle poole  
 Sängi kõrwa seifamaie,  
 Et kui häda äpardusta  
 Ruskki tuleks kogemata:  
 Söbraliku svariista  
 240 Kõhe satuks kättele;  
 Sirutas siis liiwafängij  
 250 Wäsmusta wähendama,  
 Piinand pihta paenutama  
 Pööbras pää õhtu poole,  
 Jalad wasta hommiluda,  
 Kulnud ofse wasta lojtu,  
 Rusk ap warem koidu walge,  
 Päifese neuu palge

Und mit schneller Ferse glücklich  
 In den finstern Wald entkommen,  
 Um sich dort versteckt zu halten.  
 Kalew's edler Sohn, ermüdet  
 Von dem Waten durch den See  
 Mit der Ladung auf den Schultern,  
 War nicht aufgelegt den Raubrer  
 In dem Walde aufzusuchen;  
 Deshalb ließ er ihn in Ruhe  
 Und versuchte auf der Fläche  
 Sich ein Lager zu verschaffen.  
 Dazu brachte er vom Strande  
 Einen Schooßvoll Kieselgrant,  
 Etwas Sand von einer Düne,  
 Trug ihn eine Strecke weit  
 Von dem Ufer an die Seite  
 Und bereitete daraus  
 Sich ein trocknes Schummerplätzchen.  
 Als der starke Sohn des Kalew  
 Aus dem Brotsack sich gestärkt  
 Und der Milch im Reifefäschchen  
 Tüchtig zugesprochen hatte,  
 240 Löste er die Gürtelschnallen,  
 Nahm das Schwert aus dem Gehenke,  
 Lehnte seine gute Waffe  
 An des Bettes linke Seite,  
 Um, wenn etwa unvermuthet  
 Jemand ihm zu nahe trete,  
 Alsobald den besten Freund  
 Sicher bei der Hand zu haben,  
 Und begab sich dann zur Ruhe,  
 250 Deren seine müden Beine  
 Und die Schultern wohl bedurften.  
 Mit dem Kopfe gegen Abend,  
 Gegen Morgen mit den Füßen,  
 So daß gleich der erste Blick  
 Auf den Morgenhimmel fallen  
 Und der Sonne Purpurantlig

Moore pääwa rüpeesta  
 088<sup>20</sup> Riirest' silma kerkinesfa  
 Laugudelle langeneffa;  
 260 Kust, kui kogemata korral  
 Wäsiind mees saaks wiibimaie  
 Kauemine une laisfu,  
 Koitu tuleks kufumaie,  
 Walgus meesta wirgutama  
 Parem käst seists' sirgul  
 Wartade ja löüne wasta,  
 088<sup>20</sup> Kura käst koweritta  
 Wana pöhja wankri wasta.  
 Wäsiind filmad waufiwad  
 270 Nutust' une raleessa  
 Riirest' uinu kammitfasse:  
 Unenäul ei oluud aega  
 Magajada mängitada  
 Walefuju walmistelles,  
 Ega töstf tühendelles.  
 Üürife aea päraft  
 Norin juba täitis nurme  
 088<sup>20</sup> Maapinda pörutelles,  
 Metsafida müdistates,  
 280 Järwe laeneid kõrgutelles,  
 Kui oleks Aife ahwardelles,  
 Piffse isa pilweesta  
 Tuule-õhku tallamaies,  
 Suija-paisa sõitemaies.  
 Peipse fortst peidu pafus,  
 Kes kui wähli urkaassa  
 088<sup>20</sup> Pääwa walgest oli peitnud,  
 Kuulis lange mehe kõlast  
 Magamife märkifida;  
 290 Astus sammul argeliste  
 Salamahiti fangi poole  
 Kükwarbil waatamaie,  
 Kust se kõla kostaness  
 Pöfesa warjult wöeritie

Aus des jungen Tages Schleiern  
 Unverweilt sein Auge treffe,  
 Lag der müde Wandrer da,  
 Dem es leicht begegnen konnte,  
 280 Nach des Tages Last und Hitze  
 Sich ein wenig zu verschlafen,  
 Wenn des Morgens Rosenschimmer  
 Ihn zur rechten Zeit nicht weckte.  
 Auf Orion wies die Rechte  
 Unterm Haupte ausgestreckt  
 Und die Linke auf der Brust,  
 War dem Bären zugewendet.  
 Seine müden Augenlider  
 Burden bald vom Schlaf gefesselt  
 270 Und umschleierten die Blicke.  
 Keine Zeit verblieb dem Traume,  
 Sanft den Schläfer zu umgaukeln  
 Ihn mit Truggestalten äffend  
 Oder Wahres ihm verkündend.  
 Bald erfüllte lautes Schnarchen  
 Rund umher die stille Flur,  
 Daß der ganze Boden dröhnte,  
 Laut die Wälder wiederhallten  
 280 Und die Wellen sich erhoben,  
 Gleich als wenn der Donnergott  
 Drohend aus den Wolken grollte  
 Und mit seinem Dreigespanne  
 Rasselnd durch die Lüfte jagte.  
 Auch bis in den finstern Winkel,  
 Wo der Zaubrer wie ein Krebs  
 Vor dem Lichte sich verkrochen,  
 Drang das schauerliche Schnarchen,  
 290 Das den Schlafenden verrieth.  
 Dennoch wagte schüchtern nur  
 Sich der Zaubrer aus dem Dickicht,  
 Um den Schläfer auszuspähen,  
 Der so laut sich hören ließ.  
 Hinter einem Strauche kauern

Silmas Kalewide fängis  
 Mõega kõrwas magajada;  
 Laks siis sammul ligemalle  
 Argelikult astunessa,  
 Kassivarbil kaidanessa:  
 300 Kas saaks mõeka mehe käästa  
 Bargaküüsil wiidanessa.  
 Mehikene lootis mõeka  
 Salamahiti fängielta  
 Künka kõrwas käpistada.  
 Mõnus Kalewide mõeka,  
 Mehe wõimu määraline,  
 Se ei hoolind fortifista;  
 305 Magas aga murudella  
 Liikumata mehe ligi,  
 310 Rui oleks kinni kaswanud,  
 Juuril maasse juurdunud,  
 Ega wõinud warga wõimu  
 Kallist mõeka fergitada,  
 Mite tõsta murulka.  
 Soolasoorsti sõnatarla  
 Kawalusi katsumata,  
 Salakombeid sünnitama,  
 315 Tuuseldusi tembutama.  
 320 Katsus kiirest soola wõimu,  
 Sala kerkimise sõnu,  
 Tõstemise tugewust,  
 Misga kere fergitasse,  
 Kaslus ärarammastasse.  
 Kumardelles kude poole,  
 Wõimu lootes walguvesta,  
 Põbras silmad põhja poole  
 Lauka sõnu sigitelles,  
 325 Palwe sõnu pobisedes.  
 330 Kallis mõel ei kumnud kasku,  
 Ebasahl ei fortif sõnu,  
 Magas aga murudella  
 Liikumata mehe ligi.

Sah er deutlich jetzt den Schläfer.  
 Neben seinem Schwerte schnarchen,  
 Schlich noch ein'ge Schritte näher,  
 Kroch auf allen Vieren dann  
 Leise wie auf Ragenpfötchen,  
 Um den Schläfer nicht zu wecken,  
 Bis an's Bett des Kalewiden  
 Und versuchte seine Krallen  
 Nach dem Schwerte auszustrecken,  
 Das kein Auge jetzt bewachte.  
 Doch das Schwert des Kalewiden,  
 Seines Eigenthümers würdig,  
 Achtete des Zaubers nicht.  
 Es verharrte auf dem Rasen  
 An der Seite seines Herrn  
 Gleich als wär' es angewachsen  
 Oder wurzelte im Boden.  
 Auch des Diebes Zauberkräfte  
 Konnten Kalew's theures Schwert  
 Nicht von seiner Stelle bringen.  
 Da versuchte er mit Blasen  
 Und mit Murmeln einzuwirken  
 Und beschrieb geheime Zeichen  
 Mit den Fingern in der Luft.  
 Salzgefüllte Rinnenzigchen  
 Und geheime Hebewörter,  
 320 Unsichtbare Flaschenzüge,  
 Die die schwersten Lasten heben  
 Und die Schwerkraft schwinden machen,  
 Burden angewandt, — vergebens!  
 Auch der Kniefall vor dem Monde  
 Und der Flehblick zum Polarstern  
 Wollten keine Wirkung üben,  
 Nicht das Murmeln unterstützen.  
 Kalew's theures Schwert gehorchte  
 Weder Bitten noch Befehlen,  
 330 Sondern ruhte unbeweglich  
 An der Seite seines Herrn.

300  
 310  
 320  
 330

Soolasortsi sõnatarka  
 Mana-kombel mængimaie,  
 Targemaida tempusida  
 Tõstemiseks toimetama  
 Puistas pihlapuie lehtimõysa  
 Pihutäie mõega peale,  
 Kandis koku kaetisrohtu,  
 Korjas nõia-kollasida,  
 Dtsis koku hooramariju,  
 Sületäie sõnajalgu,  
 Puistas kõik neid mõega peale,  
 Rohkest ülekäia-rohtu,  
 Ammatuusu musta tolmurõõru,  
 Puistas mõega tera peale,  
 Tegi siis weel seitse tempu,  
 Wiis weel ise wõerikuida,  
 Sõis seitse salasõna  
 Sortsi kuula sõlmitatud,  
 Kõünla kuula karastatud,  
 Koolja kuula kokopandud,  
 Jaani kõse õnnelikled,  
 Wõimustatud nõia wihtel,  
 Wäritud wärdja werela  
 Weristas nimeta-sõrme  
 Mõega hoidja meelehäältsa,  
 Luupainja lepituseks  
 Suitsetelles nõia küüsi,  
 Neitsi särgi narmasida.  
 Mõeka hakas märkamate  
 Mana-sõna meelitust,  
 Hakas lüüsi liikumaie,  
 Keskest juba kerlimaie,  
 Kerkis waksa, kerkis kasti,  
 Kaswis ifa förgemalle,  
 Kunni puutus sortsi kaenla.  
 Soolasortsi sõnatarka  
 Wargust ärawedamaie,  
 Mõeka koormas mehikesta,

Da begann der Wörterkund'ge  
 Höhern Zauber anzuwenden  
 Und die kräftigsten der Mittel  
 Noch zuguterlezt zu proben.  
 So bestreute er das Schwert  
 Mit dem Laub der Eberesche,  
 Brachte etwas Thymian,  
 Etwas Bärlapp dann herbei,  
 Mischte Einbeer noch darunter  
 Und ein wenig Farrenkraut,  
 Schüttete dies alles drüber  
 Und bestreute dann das Ganze  
 Noch zulezt mit Baldrian  
 Und mit schwarzem Boviststaube.  
 Hierzu wurden sieben Formeln  
 Und noch fünf besond're fremde  
 Angewandt mit Murmelsprüchen,  
 Die er selbst im Hexenmonde  
 Und zu Lichtmeß eingesammelt,  
 Und im Todtenmond verzeichnet,  
 Kräuter der Johannisnacht,  
 Mit dem Hexenquirle gequästet  
 Und mit Bastardblut besprengt,  
 Band er um den vierten Finger,  
 Den er etwas aufgeritzt,  
 Und verbrannte, um zu räuchern,  
 Nägelschnitzel und ein Fädchen  
 Aus dem Hemde einer Jungfrau.  
 Kalew's Schwert empfand die Wirkung  
 Von des Zaubrer's höhern Künsten  
 Und begann sich zu bewegen,  
 Drauf erhob sich's von der Stelle,  
 Neigte sich dem Zaubrer zu  
 Und ihm immer näher kommend  
 Lag es bald in seinen Armen.  
 Nun beeilte sich der Zaubrer  
 Seinen Raub davonzutragen,  
 Aber die gewicht'ge Waffe

340

000

350

000

360

000

370

Piinas wäga pihtasda,  
 Raslet rauakesta kandes,  
 Puhkis, ähkis poiskene,  
 Palaw higi palgedesta,  
 Ratis juba üle leha;  
 Mees ei jäta siiski mõeka,  
 „Enne peaks käsi katkema,  
 Enne elu mul lõpema,  
 Muudu ma ei jäta mõeka!“

380

Soolafortsi sõnatarka  
 Kandis mõega kuningada,  
 Soome sepa higisõbjat,  
 Poegade kätte piinajat,  
 Salateedel mitu sammu,  
 Puhkas wabel pöefastikus,  
 Enne kui jõndis edasi.

388

Kui ta Kääpa kalda pealta  
 Üle jõe hüpatelles  
 Teise kalda peale kargas,  
 Kufus mõeka kogemata  
 Barga kaenlast weteella,  
 Sügawasse laente sängi,  
 Salaurka suikumaie.

390

\* Soolafortsi sõnatarka  
 Kõhe abi kutsumaie,  
 Pani sõnad sõudemaie,  
 Lausufõnad lendamaie,  
 Meelitawad mängimaie,  
 Tuulesõnad tuiskamaie,

398

399

400

Weesõnad weeremaie,  
 Mana-sõnad meelitama,  
 Teised targad tõstemaie,  
 Kas ei mõeka kerfinessa,  
 Laentest raske liikunessa,  
 Kõnnus Kalewide mõeka,  
 Kes ei kuulnud nõia käsku,  
 Ega fortsti sundimista,  
 Laentesse jäi liikumata.

408

409

Wollte ihn zu Boden drücken,  
 Daß der Bursche ächzend nur  
 Schritt vor Schritt sich fortbewegte,  
 Bald ergoß sich schon in Strömen  
 Ihm der Schweiß vom Angesichte,  
 Doch vom Schwerte sich zu trennen?  
 „Nein, und kostet's mir den Arm,  
 Kostet's mir auch selbst das Leben,  
 Von dem Schwerte laß ich nimmer!“  
 Und so trug der Wörterkund'ge,  
 Trug die königliche Waffe,  
 Die dem Meister so viel Schweiß,  
 So viel Schwielen seinen Söhnen  
 Einst gekostet, heimlich fort,  
 Häufig in Verstecken rastend  
 Auf dem Wege, den er machte.  
 Da geschah es unverhofft,  
 Daß das Schwert ihm bei dem Sprunge,  
 Den er über's Käpabächlein  
 Nothgedrungen machen mußte,  
 Aus dem Arm in's Wasser fiel  
 Und die tiefste Stelle suchend  
 Sich im weichen Schlamm begrub.

411

380

390

399

400

409

\* Schnell den Schatz zu retten wurden  
 Alle Mittel angewendet:  
 Wörter wurden hergemurmelt,  
 Zaubervörter rechts und links  
 In die Luft hineingesprochen,  
 Manche rauschten wie der Wind,  
 Wie das Wasser strömten andre,  
 Viele flehten klug berechnend,  
 Alle strebten darauf hin,  
 Daß das Schwert sich regen möge,  
 Aus der Tiefe sich erheben,  
 Doch das gute Schwert des Kalew,  
 Keine Hexereien achtend  
 Und dem Zauber unzugänglich,  
 Regte sich im Wasser nicht.

410 Kääpa pöhja kerkimata.\*  
 Kui ju hommikusta loitu  
 Taewa weeres kōusenēsa,  
 Punnus sortsi puttamaie,  
 Tuli pūksis kihutajaks!  
 Jätis mõeka jõe pöhja  
 Mudasāngi magamaie,  
 Puges metsa paksustikku  
 Warjupaika pūdemāie,  
 Kus ei Kalewide kuste,  
 Waenu wiha polleks karta.  
 420 Koidutera kutsumisel  
 Arkas weike āmarusel  
 Kallis Kalewide poega.  
 Silmi unest selitelles  
 Katsus kōhe wahwa kāsī  
 Sāngi kōrwast seltsimeesta,  
 Kuhū õhtul enne uinu  
 Sōariista sāngitanud,  
 Mōeka pannud magamaie.  
 430 Mōnus mõek ei olnud murul,  
 Sōasahk ei sambelilla.  
 Kalewide kallim poega  
 Wōerast Jugu waatamaie.  
 Silmi selgeks sōeludelles  
 Unekate ummukfesta  
 Nāgi kōhe meesī noori,  
 Kuda Jugu kaidānesa.  
 Tunnistelles rōwli teeda,  
 Sammuastmeid sambelista  
 440 Galas mõeka hūldemaie:  
 Kadund sōbra kutsumaie:  
 „Kuule, mõeka, mis mā kufun,  
 Laulan leinas linnukene!  
 Kuule wenna kutsumista,  
 Sōbrakese soowimist,  
 Mis mā õhlan metsadelle,  
 Lāhätellen lagedaile,

410 Blieb am Boden ruhig liegen.\*  
 Als das erste Morgenroth  
 Raum am Himmelsrande glimmte,  
 Machte sich in aller Eile  
 Schon der Zauberer auf die Socken  
 Seinen Raub im Flusse lassend,  
 Wo das Schwert im Schlamme ruhte.  
 Wiedert suchte er das Dickicht,  
 Um ein Plätzchen aufzufinden,  
 Wo des Kalewiden Rache,  
 Wo sein Zorn ihn nicht erreichte.  
 420 Auf den Ruf des jungen Tages  
 Machte sich der Sohn des Kalew  
 Von des Schlummers Fesseln los,  
 Rieb den Schlaf sich aus den Augen  
 Und bewegte dann die Rechte  
 Nach dem treuen Kampfgenossen,  
 Den er vor dem Schlafengehen  
 An das Bette angelehnt,  
 Um ihn gleich zur Hand zu haben.  
 Doch das Schwert war nicht am Bette,  
 Fand sich auf dem Nasen nicht.  
 430 Kalew's starker Sohn vermochte  
 Sich nicht gleich darein zu finden;  
 Als er aber von dem Schläfe  
 Böllig sich ermuntert hatte,  
 Da begriff er auch sogleich  
 Den Zusammenhang der Sache  
 Und bemerkte auf der Stelle  
 Auch die Spur im feuchten Grase.  
 Da begann er nach dem Schwerte,  
 Dem verlorenen Freund, zu rufen:  
 440 „Höre, Schwert, auf meine Worte,  
 Laß mich nicht vergebens trauern!  
 Hör' auf deines Bruders Ruf,  
 Des Gefährten heiße Wünsche!  
 Laß' ihn seinen Schmerz den Wäldern,  
 Seinen Kummer nicht den Fluren,

Puhun passu pöestastikku!  
 016 Basta, tarfa wennifene,  
 Kuku wasta küstjalle:  
 450 Kes sind öösel läpanessa,  
 Barga küüsil wiidanesa?  
 Ukko silm on ülewalta,  
 Taarakased taewaasta  
 Barga sammusida waatnud.  
 Zumalikud juhatused  
 Wöiwad asja diendada.  
 „Inimestel möega ime,  
 051 Tööde tarkus teademata:  
 Need ei wöinud warga näpul  
 460 Nasket rauda kralanda.  
 Soomes isa sugulane  
 Sala möeka sünnitanud,  
 Raudakäpal ise rammu  
 Tera sisse toimetanud,  
 Teinud seitse aastat tööda,  
 Teinud tööda, näinud waema  
 Kuninga möega kasulsa;  
 Wötnud rauda seitsemetwarki,  
 Kardasida seitsemet keeret,  
 470 Liimind ketsu löfendusel  
 Keermed kofu keradeksa:  
 Gestap möeka sünnitelles,  
 Waenurauda walmistelless.  
 Lauitud seitse salalugu  
 Tgal pääwal enne koitu  
 Wara enne walgeeda,  
 Karastanud seitsemel kaewul,  
 081 Wetind möeka seitsemel weela,  
 Seitsemel märjal möega tera,  
 480 Wars oll' hõbe walgeesta,  
 Kup oli kulla kollaaasta;  
 Pannal passusta päästa,  
 „Külap tunnen fortst' telmi,  
 Peipse laente paisutajat:

Nicht umsonst den Büschen klagen!  
 Gib mir Antwort, kluger Bruder,  
 Antwort mir auf meine Frage:  
 450 Wer bemächtigte sich deiner,  
 Raubte dich in dieser Nacht?  
 Ukko's Augen sahn's von oben,  
 Von dem Himmelsdom die Götter,  
 Wer die Frevelthat begangen,  
 Und die Götter können's sügen,  
 Daß sie auch an's Licht gelange.  
 „Menschen wußten deine Macht,  
 Deinen Kunstwerth nicht zu schätzen;  
 Menschen konnten nicht nicht rauben:  
 460 Wer vermochte dich zu heben!  
 Ein Verwandter meines Vaters  
 Hat in Finland dich geschaffen  
 Und mit kunstgeübter Hand  
 Wunderkraft dir eingeschmiedet.  
 Sieben Jahre hat der Meister  
 An dem königlichen Schwerte  
 Müß' und Arbeit angewandt,  
 Sieben Sorten Stangeneisen,  
 Siebenfach gewundne Bolzen  
 470 Burden durch die Gluth des Feuers.  
 Mit einander eng verbunden  
 Und daraus das Schwert geschmiedet  
 Und die Waffe zubereitet.  
 Jeden Tag vor Sonnenaufgang  
 Früh noch vor der Dämmerung  
 Sang man sieben Zauberformeln  
 Und es ward die Klinge endlich  
 Siebenmal an sieben Brunnen  
 480 Noch zuguterletzt gehärtet,  
 Silbern war der weiße Griff  
 Und der Knäuf von gelbem Golde  
 Und die Schnalle von Achat.  
 „Kenne schon den Hegenmeister  
 Der den See in Aufruhr brachte,

Wennike on mõega varras! Inojmu ihise  
 Soolasortsi sugulased, inojmu ihise  
 Wanast mulle waenumehed, inojmu ihise  
 Kurjad ifa kiusamaies. Inojmu ihise  
 Kui ma teda fogemata, inojmu ihise  
 490 Nulli küüsil kimbutellen, inojmu ihise  
 Siisap tahhan sadandella kummi, inojmu ihise  
 Waenukeha wirutada, inojmu ihise  
 Raske kaalus kallis rauda, inojmu ihise  
 Mehe tarbeks tehtud mõdeka, inojmu ihise  
 Warga wäeti wõimule; inojmu ihise

Kaugele ei wõinud kanda  
 Sortsilane sõasahka.

„Kuule, mõdeka, mis ma kufun,  
 500 Laulan leinas linnufene!  
 Kuule wenna kufumista,  
 Sõbrakese soowimisi,  
 Mehe lahket meelitusta,  
 Mis ma õhkan metsadelle,  
 Lähätellen lagedaile,  
 Puhun paksu põesastiffu!  
 Wasta, tarka wennifene,  
 Kuku wasta küsijalle!“

Kalewide kange poega  
 510 Põõras kõrwa kuulule poole,  
 Kas ehk mõdeka wastakostaks,  
 Kadund rauda kufunessa,  
 Wailus maada warjanesä,  
 Kallis rahu ümberlaudo.

Kalewide kange poega  
 Las kis lendu teise laulu,  
 520 Laulis kolmandama loo,  
 Meelitawal mesikeelil,  
 521 Kas ehk mõdeka kufumista,  
 Peremehe palumista,  
 522 Kusagilta wõtaks kunda,  
 Mõnus mõel ei annud märku,  
 Sõber kusti sõnakesta.

Hat mir auch das Schwert gestohlen.  
 Dieses Schufstes ganze Sippchaft,  
 War mir feindlich stets gesinnt,  
 Suchte immer mir zu schaden.

Doch ich hoffe, daß der Wichte  
 Bald mir in die Klauen falle  
 Und ich dann die Neckereien  
 Hundertfältig ihm vergelte;  
 Denn es wog die theure Waffe  
 Für des Kriegers Arm geschmiedet,  
 Viel zu schwer für seine Kräfte  
 Und er kann sie deshalb schon  
 Nicht sehr weit getragen haben.

„Höre, Schwert, auf meine Worte,  
 500 Laß mich nicht vergebens trauern!  
 Hör' auf deines Bruders Rufen,  
 Des Gefährten heiße Wünsche,  
 Seine flehentlichen Bitten!  
 Laß ihn seinen Schmerz den Wäldern,  
 Seinen Kummer nicht den Fluren,  
 Nicht umsonst den Büschen klagen!  
 Gib mir Antwort, kluger Bruder,  
 Antwort mir auf meine Frage!“

Mit gespanntester Erwartung  
 510 Lauschte Kalew's starker Sohn,  
 Ob sein Schwert ihm Antwort geben,  
 Seinen Wunsch erfüllen werde;  
 Aber durch die tiefe Stille  
 Drang kein Wörtchen an sein Ohr.

Kalew's starker Sohn versuchte  
 Durch ein Lied sein Schwert zu rühren,  
 Stimimte auch ein zweites an,  
 Das noch zarter bat und flehte,  
 Immer still im Herzen hoffend,  
 520 Daß das Eisen ihm zu Liebe  
 Eine Antwort geben werde.  
 521 Doch das Schwert gab keine Antwort,  
 522 Nicht ein Wörtchen sprach das Eisen.

Wailus maada warjanessa,  
Kallis rahu ümberfaudo  
Katis laaned ja lagedad.

Kalewide kange poega  
Dma mõeka otstmaie,  
Tuule-teest tallamaie,  
Käis ta laua ümberfaudo,  
Laskis ringi laiemalta,  
Kõndi ifa kängemalta  
Sängi ümber sõbritie;  
Kändas läbi rägästikud,  
Piki põiki põesastikud,  
Metfad läbi, mätälitud,  
Sõudis tüki sulasooda,  
Laulis kutsu lugusida  
Meelitawal mesikeelil.

Mõnus mõel ei annud märki.  
Wailus maada warjanessa,  
Kallis rahu ümberfaudo  
Katis laaned ja lagedad.

Kui nüüd Kalewide poega  
Dma mõega otstmisel  
Käapa jõe kallastelle  
Sammusida sõudenenu:  
Baat! seal leikis alla weta  
Hiilgaw mõeka ilusaste  
Sõbra näula naeratelles.

Kalewi poeg pajatama:  
„Poho mõeka, hüwa rauda!  
Siin sa magad salamasti  
Wilus wetena woodisfa?  
Mehe mõeka mõnusama,  
Walusam werewalaja,  
Jsa lelle higisõbja,  
Lelle poegade piinaja!  
Kes sind oskas fergitada,  
Wete alla wiidanessa,  
Laente alla langutada?

Einsam schwiegen die Gefilde  
Und es deckte rings umher  
Tiefe Stille Wald und Fluren.

Blieb dem Kalewsohn nichts übrig,  
Als sich hurtig aufzumachen,  
Um sein theures Schwert zu suchen.  
Lange strich er rings umher,  
Ließ in immer größern Kreisen  
Um sein Bett herum kein Plätzchen  
Undurchsucht vorübergehen;  
Brach durch wucherndes Gestrüppe,  
Kreuz und quer durch Busch und Köhricht,  
Dichte Wälder und Moräste  
Und durch Dick und Dünn sich Bahn  
Und besang dabei begeistert  
Seines Schwertes Tugenden.

Doch das Schwert blieb ewig stumm.  
Einsam schwiegen auch die Fluren  
Und es deckte rings umher  
Tiefe Stille Wald und Wiese.

Als der edle Sohn des Kalew  
Zummer weit're Kreise schlagend  
Endlich bis zum Kapabache  
Mühsam vorgedrungen war:  
Sieh', so blinkte aus den Wellen  
Freundlich seinem Blick belegend  
Ihm sein Schwert in's Angesicht.

Zauchzend rief der Sohn des Kalew:  
„Heißa, mein geliebtes Eisen!  
Also hier im kühlen Grunde  
Find' ich schlafend den Gefährten!  
Du mein Stolz und meine Freude,  
Sieggewohnter Kampfgenosse,  
Der dem Meister und den Söhnen  
So viel Schweiß und Blut gekostet!  
Wer vermochte dich zu heben,  
Dich bis hieher fortzutragen,  
Um Dich hier im tiefen Grunde

Kes sind seie kandanesa? „Kandanesa mehe kutsu,  
 Mõeka mõistis mehe kutsu,  
 Laulis wasta laenetesta,  
 Pajatas kui pardikene:  
 „Soolasortsi sõnatarka,  
 „Se'p se mõeka salamahti  
 Tõstis murult tõusemaie,  
 Kanarpikust ferkimaie,  
 Sortsi sõnad soowitastid,  
 Mana sõnad meelitastid,  
 Tuule sõnad tõstanestid,  
 Kolla-vilmed kergitastid,  
 Sõnajalga seadis alta,  
 Pihlapuuda aitas pealta,  
 Pooramari otsadelta,  
 Kaetis-rohtu keskeelta,  
 Metshumur ja ämmatossu  
 Tagant ise tõukanesid:  
 Needap seitse sellikesta  
 Tegid mõega tõusemaie,  
 Soolasortsi sõnatarka  
 Kannud mõeka kääpaalle,  
 Kui ta kaldalt karganesa,  
 Paku teele põgenedes  
 Nägin näki neitfikesta  
 Laente alta luurimaie,  
 Mis mind mõeka meelitelles  
 Bete kaisu weeremaie,  
 Laente alla langemaie,  
 Sealap lustil libisefin,  
 Karganesin fortši kaenlast  
 Lipsti alla laenetesse,  
 Sügawusse jõe sängi,  
 Kus mul kuldane pesada,  
 Hõbe sängi näki toasfa,  
 Betepiiga waiba alla.  
 Kalewide kange poega  
 Mõistis mõeka, laulis wasta:

Unter'm Wasser zu verbergen?  
 Auf die wohlbegriffne Rede  
 Lönte an die Oberfläche  
 Sang- und klangreich diese Antwort:  
 „Niemand anders als der Zaubrer  
 Brachte durch die Macht der Wörter,  
 Die er klug zu nutzen weiß,  
 Dein bewährtes Schwert zum Wanken.  
 Zaubervörter wirkten zündend,  
 Schläfernd Schmeichelwörter ein,  
 Bindeswörter willenbrechend,  
 Als der Hahnenfuß zu heben  
 Und das Farrenkraut zu fassen,  
 Eberesche einzugreifen,  
 Paris kräftig anzupacken,  
 Thymian zu tragen fortzufuhr,  
 Brachten Boviststaub und Bärlapp  
 Die Bewegung bald zu Stande  
 Und der fremden Macht gehorchend  
 Ziel das Schwert dem Zaubrer zu,  
 Der es bis zum Kapabache  
 Reuchend trug auf seinen Armen.  
 Als er auf der schnellen Flucht  
 Ueber's Flüsschen springen mußte,  
 Tauchte des Gewässers Nize  
 Aus der Silberfluth empor,  
 Sah mit sehnsuchtsvollen Blicken  
 Nach mir hin und winkte zärtlich,  
 Mich zu ihr hinabzulassen.  
 Süß berauscht von Bonneschauern  
 Glitt ich aus des Zaubrers Armen  
 In die kühle Fluth hinunter,  
 Tief hinab in's Wogenbette,  
 Wo die schönste aller Nizen  
 Mich auf weichem Silberpolster  
 Glühend in die Arme schloß.  
 Kalew's Sohn verstand des Schwertes  
 Lönnenden Gesang und fragte:

600 Kas sis mögal mõnufama, võinud m'evall  
 Parem pidu peitusella, võinud m'evall  
 Laente fängis laisendelles, võinud m'evall  
 Näki neitsi naljatufel, võinud m'evall  
 Ehl kas wahwa mehe käässa, võinud m'evall  
 Kange võimu keeritufel, võinud m'evall  
 Sõamangi mõllufella? võinud m'evall  
 Kus, kui mõeka kütkeesta, võinud m'evall  
 Paelust lahti peastetasse: võinud m'evall  
 605 610 Wahwa tödda walmistasse, võinud m'evall  
 Waenlast wemmeldasse, võinud m'evall  
 610 Berega sind wõidaneksa, võinud m'evall  
 Pigiiga sind ihutasse? võinud m'evall  
 Mõeka mõistis, kostis, wasta, võinud m'evall  
 Laulis wasta laenetesta: võinud m'evall  
 „Mõeka leskena leinassa, võinud m'evall  
 Wete woode wängissa, võinud m'evall  
 Igatselles endist ilu, võinud m'evall  
 615 620 Keiu lusti, nurmeelta, võinud m'evall  
 West laugelt weerenessa, võinud m'evall  
 Pifar piki palgeelta! võinud m'evall  
 620 Wete fängis suifunesa, võinud m'evall  
 Laente woodis laisendelles, võinud m'evall  
 Näki neitsi naljatufel, võinud m'evall  
 Wõi ei mõeka wõerdunesa, võinud m'evall  
 Endist ilu igatselles: võinud m'evall  
 Kus ta wõimu keeritufel, võinud m'evall  
 Sõamangi mõllufella, võinud m'evall  
 Toimetanud wahwa tödda! võinud m'evall  
 625 630 Kus, kui forra kütkeesta, võinud m'evall  
 Peasis lahti, paelufesta, võinud m'evall  
 630 Wahwa tödda walmistelles, võinud m'evall  
 Waenlast wirutelles, võinud m'evall  
 Nii et warju nõdradelle, võinud m'evall  
 Rahu tuli rautadelle! — võinud m'evall  
 Kallis Kalewide poega, võinud m'evall  
 Runingliku fange meesi! võinud m'evall  
 Sul, kui wiha sütnessa, võinud m'evall

„Ist es meinem Schwerte lieber, võinud m'evall  
 Im Verborgenen zu ruhen, võinud m'evall  
 600 Oder seine Zeit am Busen, võinud m'evall  
 Schöner Nixen zu verhandeln, võinud m'evall  
 605 Als in eines Kriegers Faust, võinud m'evall  
 Ernst und flammend aufzublitzen, võinud m'evall  
 Wenn der Feind zum Kampfe ruft? võinud m'evall  
 Als entblößt von seiner Scheide, võinud m'evall  
 Und befreit von allen Banden, võinud m'evall  
 Tapfre Arbeit zu verrichten, võinud m'evall  
 In die Feinde einzuhauen, võinud m'evall  
 610 Sich in ihrem Blut zu baden, võinud m'evall  
 Täglich kampfbereit zu sein?“ võinud m'evall  
 Wohl verstand das Schwert die Frage  
 Und versetzte aus der Tiefe: võinud m'evall  
 „Einer Wittve gleich betrauert, võinud m'evall  
 Deine Waffe still verborgen, võinud m'evall  
 Schöne hingeschwundne Tage, võinud m'evall  
 Gleichsam ihre Kinderjahre, võinud m'evall  
 Und verstattet ihren Thränen, võinud m'evall  
 Ungehindert fortzuweinen! võinud m'evall  
 620 Schummernd in dem Bogenbette, võinud m'evall  
 Und auf weichem Silberpolster, võinud m'evall  
 In dem Schooß der Nixe tändelnd, võinud m'evall  
 Kann dein Schwert sich's nicht verwehren  
 Trauernd an die Zeit zu denken, võinud m'evall  
 Wo von starker Hand geschwungen, võinud m'evall  
 Es im wilden Schlachtgewühle, võinud m'evall  
 Tapfer seine Pflicht gethan! võinud m'evall  
 Wo entblößt von seiner Scheide, võinud m'evall  
 Und befreit von allen Banden, võinud m'evall  
 630 Es mit heiligem Ernst und Eifer, võinud m'evall  
 In die Feinde eingehauen, võinud m'evall  
 Bis der Friede war errungen, võinud m'evall  
 Als ein Segen für das Land! võinud m'evall  
 Aber, theurer Sohn des Kalew, võinud m'evall  
 Starker königlicher Jüngling, võinud m'evall  
 Wenn dein Zorn dich übermannt, võinud m'evall

Meele tuska tõusenessa  
 Humala wiha wõsila:  
 Siis ei ole sidemeida,  
 640 Tarku aru takistamas;  
 Kerge käsi leeritelles  
 Sunnib mõeka surmamaie,  
 Waga werda walamai!  
 Se'p se sõasellikesta,  
 Kallist rauda kurbastelles,  
 Mõeka leinab mehekesta,  
 645 Peremehe poeokesta!  
 Kalewide pøega mõdistis,  
 Mõistis kõhe mõegakesta,  
 650 Kaulis wasta laenetessa:  
 „Waga, waga mõegakene,  
 Rahufängis, rauakene,  
 Isa lelle higisõbja,  
 Kelle poegade piinaja,  
 Kes sind sala sünnitanud,  
 Wõimusõnul walmistanud,  
 Waga sa, mõeka meheekene,  
 655 Suifu wilus sängisfa  
 Näki neitsi naljatufel  
 660 Tulewa põlwele täheksa,  
 Mehe poegade mälestufeks!  
 Mul on jõudu üle määra,  
 Kätel kangusta karrata,  
 Urwan ehl sinu abita,  
 Waenlast wõitaneda,  
 Kangekaelust karistada,  
 Rahu teha ränkadelle. —  
 665 Kuule, mõeka, kallid rauda,  
 Märka, mis ma laulanesfa:  
 670 Kui ehl juhtub wahwa käiki,  
 Tulew aeal tugewaida,  
 Kääpa kaldal kõndimate. —  
 Siisap, mõeka, sõbralene,  
 Käigi wasta laenetesta!

Und berauscht vom Hopfengeiste,  
 Deine Sinne sich verwirren:  
 Dann vermag auf Erden nichts,  
 640 Deine Leidenschaft zu zügeln,  
 Der die Hand sich willig fügt,  
 Um das Schwert zum Blutvergießen  
 Und zu grausam Mord zu zwingen.  
 Das ist's, was den Kriegsgefährten,  
 Was dein treues Schwert betrübt.  
 Nie vergift's den holden Knaben,  
 Den dein Frevelmuth gemordet!  
 Wohl verstand der Sohn des Kalew  
 Seines Schwertes Schmerzenslaute  
 650 Und erwiderte darauf:  
 „Schlaf' in deinem Ruhebette,  
 Schlafe süß, du theures Schwert,  
 Das dem Waffenschmied in Finland  
 Und den Seinen so viel Thränen,  
 So viel Schweiß und Blut gekostet,  
 Das er durch geheime Künste  
 Unter Zauberformeln schuf;  
 Schlaf' auf deinem kühlen Lager,  
 In den Armen deiner Nixe,  
 660 Bis die Nachwelt dich als Zeugen  
 Längst entschwundner Zeit entdeckt!  
 Mir gebriecht es nicht an Kräften,  
 Auch in unbewehrter Faust  
 Und ich hoffe meine Feinde  
 Ohne Schwert auch zu vertilgen,  
 Trotz und Uebermuth zu strafen,  
 Ruh' zu schaffen meinem Volke.  
 Eine Bitte noch beim Abschied  
 Leg' ich an dein Herz, Gefährte:  
 670 Sollten starke, tapfre Männer  
 Später Zukunft dieses Ufer  
 Einst mit ihrem Fuß betreten,  
 So begrüße sie dein Blick  
 Glickernd aus des Baches Wellen!

Kui saab käima minu kaimu,  
 Kalewide kaswandiku,  
 Sulewide sugulane,  
 Alewide aruline:  
 Siisap, möeka, söbrakene,  
 680 Laula wasta laenetesta!  
 Kui saab käima Kääpa kaudu  
 Lausafunga laulikuida,  
 Kuldakeelil kuulutajaid,  
 Hõbesõna sõnijaida,  
 Wana waskena wedajaid:  
 Siisap, möeka, söbrakene,  
 Kulu wasta kufumata  
 Linnukeelil lööritelles  
 Dõypika hõiskamisel,  
 690 Lõukese lõksatusel!  
 Tuleb korra tulew päwil  
 Parema põlwe pidudel  
 Minu wääraline meesi:  
 Siisap, möeka, söbrakene,  
 Dõuse laentest tubinalla,  
 Weere ise weesta wälja  
 Wapra käele waderiksa!  
 700 Kui aga juhtub käidamesa  
 Jalakanda pistma jõlle,  
 Kes sind enne ise kannud:  
 Siisap, möeka, söbrakene,  
 Murra jallad tal mölemad!  
 Kalewide kallis poega  
 Rihtelles kiirel käigil  
 Peipse järwe ranna poole,  
 Wõtis selga lana wirna,  
 710 Raugelt toodud koormakese,  
 Rutuste siis rändamaie,  
 Koeu teeda kõndimaie.  
 Tahtis teha tugepaita,  
 Warju seina waenu wasta,  
 Kantfikesta kohendada

Sind es Männer meines Stammes,  
 Vom Geschlecht des alten Kalew,  
 Sulewiden, Alewiden,  
 Oder auch nur Stammverwandte,  
 Dann begrüße, theurer Bruder,  
 Sie zugleich mit Worten auch!  
 Sollten an dem Käpafußchen  
 Große Sänger einst erscheinen,  
 Die mit goldner Zungen reden  
 Und mit Silberworten spielen  
 Und die alte Zeit besingen,  
 Dann, mein Schwert, mein Kampfgefährte,  
 Dürfen Worte nicht genügen,  
 Mußt du singen wie ein Vöglein,  
 Flöten wie die Nachtigall,  
 690 Wie die Lerche lustig trillern!  
 Trifft sich's, daß ein Mann dich findet  
 In der Zukunft goldnen Tagen,  
 Der mir gleicht an Kraft und Muth:  
 Dann erhebe, Kampfgenosse,  
 Rauschend dich von deinem Lager,  
 Dann verlass' dein Bogenbette  
 Und vermähle dich dem Tapfern!  
 Aber steigt der Krieger selber,  
 Dem du eigen angehörtest,  
 700 Einst in diese Silberfluth,  
 Dann, mein theurer Kampfgenosse,  
 Dann durchschneid' ihm beide Fersen!  
 Kalew's edler Sohn verließ  
 Jetzt den Käpabach und eilte  
 An den Peipusstrand zurück,  
 Nahm die Bretter auf den Rücken,  
 Die er dort gestapelt hatte,  
 Und begann in schnellen Schritten  
 Seiner Heimath zuzueilen.  
 710 Er gedachte eine Schutzwehr  
 Gegen Kriegsgefahr zu bauen,  
 Eine Beste herzustellen,

Rahu-urkaks rauhakalle,  
 Nutukambriks neidudelle,  
 Leinatoaks leskedelle;  
 Kust, kui sõa kurnatused,  
 Wiru piirde weereksiwad,  
 Nõdrad saaksid rahunurka.

\* Kui nüüd Kalew tüki teeda,

720

Tüki teeda, marka maada  
 Lendew sammul lühendanud,  
 Koorma kandemisel käinud:  
 Mis tal wasta tuldanessa?  
 Mis tal käiki finnitasi?  
 Wasta tuli kolme metsa,  
 Wasta kenu waarikuida.  
 Üks oli kulda kuusemetsa,  
 Teine laia laanemetsa,

730

Kolmas paksu pähklemetsa,  
 Mis oli kulda kuusemetsa,  
 Se'p se meie meeste metsa;  
 Mis oli laia laanemetsa,  
 Se'p se meie naiSte metsa;  
 Mis oli paksu pähklemetsa,  
 Se'p se piiga peidupaifa,  
 Waeste laste warjutuba,  
 Hädaliste redu urgas.

Kallis Kalewide poega

740

Käis siis läbi kuusemetsa,  
 Lendas läbi laanemetsa,  
 Sammus läbi sarapiku,  
 Kui tal jalga fogemata  
 Tüma tompu takistamas,  
 Jala kedret kutistamas.  
 Kui ta lugu luurimaie,  
 Asja hakas arwamaie:  
 Kes tal kedre kutistanud,

750

Jalakanda takistanud,  
 Puges põesastiku warjust,  
 Puges weike poisikene,

Die die schwachen Greise-berge,  
 Jungfrau sich'res Unterkommen,  
 Wittwen Schutz und Schirm gewähre,  
 Daß sich Niemand fürchten möge,  
 Wenn der Krieg mit seinen Gräueln  
 Bierlands Gränzen überschritte.

\* Als nun Kalew eine Strecke,

Eine weite Strecke Weges  
 Mit den Brettern schwer beladen  
 Sich durch schnellen Schritt verkürzt:  
 Was begegnete dem Helden?  
 Hemmte seinen Gang ein wenig?  
 Wälder waren's, ihrer drei,  
 Drei der schönsten, schmucksten Wälder.  
 Erst ein goldner Tannenwald,

720

Dann ein ausgedehnter Laubwald  
 Und zuletzt ein Haselwäldchen.  
 Was den Tannenwald betrifft,  
 Der gehörte unsern Männern,  
 Unsern Frauen war der Laubwald  
 Zugespochen und geheiligt  
 Und das dichte Haselwäldchen  
 War die Schutzwehr unsrer Jungfrau,  
 Das Asyl der armen Waisen  
 Und der Kranken letzte Zuflucht.

730

Kalew's Sohn war erst mit Mühe  
 Durch den Tannenwald gedrungen,  
 Schwerer durch den Laubwald noch,  
 Und betrat das Haselwäldchen,  
 Als sein Fuß an etwas stieß,  
 Das ihn weich und fremd berührte  
 Und bis an den Knöchel reichte.  
 Als er vor die Füße sah,  
 Um den Gegenstand zu finden,  
 Der für einen Augenblick  
 Seinen Fuß umtrabbelte hatte,  
 Wollte sich vor seinen Blicken,  
 Wie es schien, ein Mäunchen retten,

740

750

Weife meesi wabisedes,  
 Mis kui meieaegne meesi  
 Igapidi ilmunesse.  
 Weifel mehel wäetifesel  
 Söelufiwad püksid püüli,  
 Lõuad hirmul lõfutafid,  
 Kui ta Kalewide poega  
 Paitelles palumaie,  
 Westkeelil meelitama:  
 „Heida armu, wennikene,  
 Peasta waesta, kange poega!  
 Anna rahu urkalesta,  
 Warjupaika weikemalle,  
 Keda õnnetuse küttele,  
 Pöefastikku ajas paku!  
 Kalewide kange poega  
 Küürakille kumardelles  
 Sasis käte sirutelles  
 Kõhetuma tutist kinni,  
 Keda tõstes kõrgemalle,  
 Kaelfotti kuletelli,  
 Weife meesi weerenesse,  
 Kui oleks kivistiku hauda,  
 Sügawalle foti soppa.  
 Sealap silgukarbi sõrwast,  
 Leiwakakust tuge leidis,  
 Kuhu jalga kinnitelles.  
 Kalewi poeg küsimaie:  
 „Mis sull' kartust kaswatanud,  
 Suure hirmu sünnitanud?  
 Weife mehikese wastus  
 Kostis leiwakoti koopast,  
 Kui oleks sügawamast kaewust,  
 Konnakene krookutanud:  
 „Eile õhtu eha aeal  
 Luusifin järwe ligidal,  
 Kõndifin kulda kuusikus,  
 Kui ma teelta lojemata

760

760

770

770

780

780

780

Das entsezlich zitterte  
 Und nicht größer war als etwa  
 Jetzt ein Mensch von unserm Schlage.  
 Dem bejammernswerthen Kleinen  
 Ziel das Herzchen in die Fosen  
 Und die Zähnen klapperten,  
 Als er den gewalt'gen Riesen  
 Streichelnd um Verzeihung bat  
 Und mit Schmeichelworten flehte:  
 „Hab' Erbarmen, lieber Bruder,  
 Steh' mir bei, du starker Mann!  
 Laß bei dir mich eine Zuflucht,  
 Ein Asyl mich Schwachen finden,  
 Den das Schicksal unbarmherzig  
 In den Wald hinausgeschleudert!  
 Sich bis auf die Füße bückend  
 Fuhr der edle Sohn des Kalew  
 Mit der Hand dem kleinen Manne  
 Ganz vertraulich in die Haare,  
 Hob beim Schopf ihn auf und steckte  
 Ihn in seinen Reiseranzgen.  
 Wie in einen jähen Abgrund  
 Ziel der kleine Mann kopfüber  
 In den tiefen Sack hinunter,  
 Wo er an dem Strömlingsnapf  
 Und am angeschnittenen Brote  
 Endlich Sitz und Stütze fand.  
 „Was ist Grauses dir begegnet,  
 Fragte Kalew's Sohn den Kleinen,  
 „Daß du so erschrocken warst?  
 Aus dem Ranzgen klang die Antwort  
 Wie das Quaken eines Frosches  
 Aus des Brunnens tiefstem Grunde  
 Und erfolgte mit den Worten:  
 „Gestern in der Abendstunde  
 Schlenderte ich Armer arglos  
 An dem Peipusstrand umher,  
 Ohne auf die Zeit zu achten,

760

760

770

770

780

780

780

790 Dnnetumalt lästn effi.  
 Rada mööda rändanesa  
 Tuli wasta weike talu.  
 Mina urtsku ukseella  
 Puhkapaika palumaie.  
 „Suure toa tagaseinas  
 Leeaagu ligidalle  
 Istus üksi wana eite  
 Waagna moona walmistelles.  
 080 Eite keetis herne-iwi,  
 Kamaratük keskeella,  
 800 Andis mulle heldest armust  
 Kaust täie kallist toitu;  
 Kästis hambaid kiirustada,  
 Letwawötet lühendada;  
 Seadis ise sängilesta  
 Pöhuella pörandalle  
 Laia sömalaua alla.  
 070 Rest toas oli laua kofta.  
 „Eidekene öpetama:  
 Poe sa, wäeti poeolene,  
 810 Pörsas pöhu puhkamaie,  
 Enne kui mull' poead noored  
 Käigilt jõudwad kodunesa.  
 Ole wait kui hiirekene  
 Kassi hirmul taga kerstu!  
 Kui sa hakaks kiisumaie,  
 Käsidella trabistama,  
 085 Kintjudella kolistama:  
 Wöiksid meie wennikesed  
 Surma sulle sgitada.“  
 820 „Mina eite tänamaie,  
 Nituma andemaie,  
 Kes mull' täitnud köhulesta,  
 Säangi aset seadanenud,  
 Hüwa öpetuse annud.  
 Pugefin siis waikselt pöhu  
 Laia sömalaua alla

Und verirre mich im Walde  
 Endlich führte mich ein Fußsteg  
 An ein ärmliches Gesinde,  
 Wo ich um ein Lager bitten,  
 Wo ich übernachten mußte.  
 „In der öden großen Stube  
 Stand ein altes Mütterchen  
 Ganz allein am Feuerherde,  
 Um die Mahlzeit anzurichten.  
 Erbsen brodelten im Kessel  
 Um ein halbes Schwein herum  
 Und die gute Wirthin schöpfte  
 Mir davon in eine Schale,  
 Bat mich aber, meine Mahlzeit  
 Ja recht eilig abzuhalten.  
 Selber machte sie inzwischen  
 Mir das Lager unter'm Tische,  
 Der zum Abendessen gerade  
 Mitten in der Stube stand.  
 „Dabei lehrte mich die Alte:  
 „Bist du mit dem Essen fertig,  
 So verkriech' dich in dem Stroh,  
 Ehe meine Söhne kommen,  
 Die ich stündlich hier erwarte.  
 Halte ja dich still und ruhig  
 Wie ein Mäuschen hinter'm Kasten.  
 Wenn du etwa quiken wolltest,  
 Oder mit den Fingern krabbeln,  
 Oder zappeln mit den Beinen,  
 Könnten meine Söhne leicht  
 Dir dafür den Tod bereiten.“  
 „Ich bedankte herzlich mich  
 Bei der guten alten Wirthin,  
 Die mich freundlich abgesspeist,  
 Sorgsam mir mein Bett bereitet,  
 Mich so gut behandelt hatte,  
 Und verkroch mich still im Stroh  
 Unter'm breiten Speisetische,

790

800

810

820

Wäänd selga strutama, mi kiar stritov hull  
 Kus weel rohkest' kolmeelle  
 Parajaste puhkepaina.  
 830 Laugu filmil lahutesles  
 Märkasin ma müdisemist  
 Kaugelt kõrwa kostenesa.  
 Muru kerks müdinalla,  
 Sammu astmel wanlus seina.  
 Kui fa kartus minu kõrwas  
 Kärinada kaswatamas,  
 Siiski sinu jalasammu,  
 Kalewide raske lauda  
 840 Suuremad ei sünnitanud.  
 „Uurikese aea pärašt  
 Tormaswad mehed tupa,  
 Ranged mölemad kui karud,  
 Laanes kaswand metsalised.  
 Üks neist kui se jahikoera  
 Ninal koke nuusutama,  
 Sõermel haisu söelumaie.  
 Pärašt nõnda pajatama:  
 840 „Kuule, kulla eidekene!  
 Kes siin täna käidanessa?  
 850 Inimese higi auru  
 Sõelub mulle sõermetesse,  
 Koonukesta kutitelles.“  
 „Eite mõistis, koke kostis:  
 „Wõerast sin ei weeremaies,  
 Loomakesta liikumaies,  
 Kuski täna käidanessa.  
 Sõelub sulle sõermetesse  
 Inimese higi haisu:  
 Tuulesta sa seda toonud,  
 860 Šhust enne haisutanud.“  
 „Eit tõi rooga laua peale  
 Šhtusõögiks poegadelle:  
 Waagnad suuremad kui wakad,  
 Lufikad fulbi laiused

Wo ich gut zu schlafen hoffte  
 Auf der Streu, die sicherlich  
 Drei der Schläfer bergen konnte.  
 Im Begriff schon einzuschlafen,  
 830 Munterten mich Tritte auf,  
 Die dem Hause näher kamen,  
 Seinen Grund erschütterten  
 Und die Wände zittern machten.  
 Ob die Furcht mir auch den Lärm  
 Im Gehör verdoppeln mochte,  
 Hat dein schwerer Tritt doch nimmer,  
 Edler Sproß der Kalewiden,  
 Größern Lärm hervorgebracht.  
 840 „Und im Augenblicke stürzten  
 Auch die Brüder in die Stube,  
 Wie ein wildes Bärenpaar,  
 Das im Walde aufgewachsen.  
 Einer von den beiden Brüdern  
 Hob die Nase in die Höhe,  
 Bitterte herum im Zimmer  
 Und bemerkte dann dazwischen:  
 „Hör' mal, goldnes Rütterchen,  
 Wer ist heute hier gewesen?  
 850 Schweißgeruch von einem Menschen  
 Fühl' ich durch die Rüstern ziehen,  
 Und die Nase juckt mir heftig.“  
 „Drauf erwiderte die Alte:  
 „Niemand Fremdes hat sich heute,  
 Keine Seele hier gezeigt  
 Oder gar das Haus betreten.  
 Zieht sich Schweißgeruch von Menschen  
 Durch die Nasenlöcher dir,  
 860 Gast du selber, liebes Söhnchen,  
 Den Geruch wohl mitgebracht.“  
 „Unterdesen trug die Alte  
 Auch das Essen auf den Tisch,  
 Ihn mit Schüsseln überladend,  
 Die Getreidemaßen glichen.

Seft, mis metsalised söiwad, ug lug hi oß  
 Densa köhtu õgiffwad: 314  
 Küllalt wõifid tätta köhtu 315  
 Wiiskümmend minu wääralist 316  
 Loodud inimese lapst. 317

870

„Saiwad metsalise sellid, 318  
 Watsfad täide wirutanud, 319  
 Siisap teha strutasid 320  
 Põrandalle puhkamaie. 321  
 Üks neist heitis ete seina, 322  
 Teine taha seina ääre, 323  
 Mina wäeti nende wahel, 324  
 Toa keskelt laua alla. 325  
 Wana eite raula ronid 326  
 Pärskipuille pöenutama. 327

880

„Hirm mind keelas hingamaie, 328  
 Beresooni wärisema, 329  
 Lõug ei tohtind lödiseda, 330  
 Hambad hirmu ilmutada: 331  
 Kui ma kogemata korral 332  
 Silma neile satunesse, 333  
 Kõrwa kuulme kulumessa. 334  
 Wiimaks rauges tulewalgus, 335  
 Kustus piirgu ahju rinnal. 336  
 Pime peitis laia toa, 337  
 Katis minu kartust finni. 338

890

\* „Oh ma waene mehikene! 339  
 Oleksin ma enne teadnud, 340  
 Enne teadnud, ete mõistnud 341  
 Magadella märkaneda, 342  
 Unenäusfa arwaneda, 343  
 Mis mull' pikemada piina 344  
 Elus pidi ilmutamaie: 345  
 Siis ma oleks laenetesse, 346  
 Kuristikku kufutanud, 347

900

Merepõhjala pugunud! 348  
 „Metsapoead uinustwad 349  
 Unerüppe usinaste; 350

Und das wilde Brüderpaar 351  
 Schlang so viel davon hinunter, 352  
 Daß sich funfzig unfers Schlages 353  
 Davon hätten satt'gen können 354  
 Und noch etwas nachbehalten. 355

„Als die wüsten Baldgesellen 356  
 Ihre Bäuche vollgeschlagen 357  
 Streckte jeder sich behaglich 358  
 Auf den harten Nestrich nieder. 359  
 Einer lag an einer Wand, 360  
 An der andern gegenüber 361  
 Lag der andre und ich Armer 362  
 Unter'm Tische zwischen beiden. 363  
 Auch die Alte froch bedächtig 364  
 Längs der Leiter auf den Ofen. 365

870

875

„Raum nur wagte ich zu athmen, 366  
 Raum mein Herzblut zu pulstren, 367  
 Denn das Zittern meiner Glieder 368  
 Und das Klappern meiner Zähne 369  
 Konnten ja im schlimmen Falle 370  
 Ihnen leicht bemerkbar werden, 371  
 Leicht zu ihren Ohren dringen. 372  
 Endlich schwand das Licht im Zimmer, 373  
 War der Pergel ausgebrannt 374  
 Und es deckte dichtes Dunkel 375  
 Mich und meine Seelenangst. 376

880

885

890

\* „Hätt' ich armes, armes Männchen, 377  
 Hätt' ich früher Das gewußt, 378  
 Das gewußt und eingesehen, 379  
 Hätt' ich nur im Schlaf es merken, 380  
 Nur im Traum es ahnen können, 381  
 Daß in meinem armen Leben! 382  
 Solches mir begegnen würde: 383  
 Hätt' ich lieber in die Wogen, 384  
 In den Abgrund mich gestürzt, 385  
 In der Tiefe mich verborgen! 386  
 „Schnell versanken die Gesellen 387  
 Nach der Mahlzeit in den Schlaf, 388

900

905

Söbanahka katis filmad,  
 Waipa waatewärawad;  
 Nga päris wäljaandja  
 Tahaotsa tehtud wäraw  
 Lahti jäänud lukumata.

Rohkest' wõetud õhturooga,  
 Edew herneleemekene

910

Sea kamaral silitud,  
 Patis watsa paisumäie,  
 Galas aurü ajamate,  
 Salaõhku sünnitama,  
 Põlewada paugustuulta.

Paremal pool seina ääres  
 Pöenutaja metsapoega  
 Ras kis esimese laenge  
 Prantsatelles paufumaie!

920

Mina lindu lendamaie  
 Püskituule patitusel,  
 Lendasin kui liblefene  
 Üle tare teise seina.

„Pahemal pool seina ääres  
 Pöenutaja metsapoega  
 Seadnud filmad wasta seina  
 Nii kui teine wenda teinud;  
 Tagumine minu tapels  
 Wäljapoole wenitatud.  
 Tema paisund tuulelaenge

930

Prantsatelles paufumaie!  
 Mina lindu lendamaie,  
 Tuulekiirul tuiskamate  
 Püskituule patitusel,  
 Lendasin kui liblefene  
 Üle tare teise seina.

„Wähe aeal teine wenda  
 Ne laengi walmistanud,  
 Mis mind wasta wiibimata  
 Paiskas teise püssi ete.

940

„Nõnda pidin waene wilets

Der des Augenlichtes Pforten  
 Für die Außenwelt verschloß,  
 Während die geheime Pforte,  
 Die nur giebt und nicht empfängt,  
 Leider! nicht verschlossen wurde.  
 Denn die starke Abendmahlzeit,  
 Eine kräft'ge Erbsensuppe  
 Durch den Schweinespек geschmeidigt,  
 Ging im Schlauche sich zu blähen  
 Und die eingeschlossene Luft  
 Unter lauten, scharfen Schüssen  
 Siegreich auszutreiben an.

„Mir zur Rechten an der Wand  
 Feuerte der eine Schläfer  
 Mit der Wuth des ersten Angriffs  
 Krachend seine Ladung ab,  
 Und ich armes kleines Vöglein  
 Ward, vom heft'gen Schuß getroffen,  
 Wie vom Sturm ein trocknes Blättchen  
 An die linke Wand geschleudert.

„Mir zur linken Seite lag  
 Gleich dem Bruder mir zur rechten  
 Auch der andre mit dem Antlig  
 Harmlos nach der Wand gefehrt,  
 Während die bewehrte Hälfte  
 Mir zum Schreck nach außen gähnte.  
 Als nun hier der Schuß erfolgte,  
 Fast den ersten überbietend,  
 Ward ich armes Vöglein wieder  
 Von der finstern Nacht ergriffen  
 Und mit Sturmes Ungestim  
 Ueber die geräum'ge Stube  
 An die rechte Wand geworfen.

„Unterdesen war der Erste  
 Wieder mit dem Laden fertig  
 Und empfing mich, um sofort  
 Mich dem Andern zuzuschleudern.

„Also ward ich armer Mann

910

920

930

940

Wintfutesles weeremaie,  
 Piki böda puhkamata  
 Seinast seinä söndemaie,  
 Püfsituule pakitusel  
 Pidin wilets purjetama,  
 Kui se kutsu pool kangru käästama  
 Sörwast förwa söndemaie,  
 Saand ei mahti silmapillu,  
 Puhkamise püfidusta.

950

„Wana eit läks enne walgeti  
 Böie pakil ukse ete,  
 Pani ukse praule;  
 Mina kiirelt tema kannul  
 Kütiwarbil uksest wälja.

960

Sonne korral peasin öue,  
 Andsin tulda jalgadelle,  
 Pistin kobe punumaie;  
 Zooksin läbi kuusemetsa,  
 Läbi laia laanemetsa,  
 Peasin wiimaks pähklemetsa,  
 Pugesin põesa warjule,  
 Kus mul abi fogemata  
 Sinu käigist siginesa.

960

Kalewide kange poega  
 Maljalugu naeremaie,  
 Mis oli weifest mehikesta  
 Püfsituule pakitusel  
 Linnu kombel lennatanud,  
 Et ei mahti maigutada,  
 Ega püsi puhkadella.

970

„Wana eit läks enne walgeti  
 Böie pakil ukse ete,  
 Pani ukse praule;  
 Mina kiirelt tema kannul  
 Kütiwarbil uksest wälja.  
 Sonne korral peasin öue,  
 Andsin tulda jalgadelle,  
 Pistin kobe punumaie;  
 Zooksin läbi kuusemetsa,  
 Läbi laia laanemetsa,  
 Peasin wiimaks pähklemetsa,  
 Pugesin põesa warjule,  
 Kus mul abi fogemata  
 Sinu käigist siginesa.

Auf das schmähschste mißhandelt  
 Und von einer Wand zur andern  
 Lieblos hin und her geschleudert.  
 Von den Schüssen beider Brüder  
 Angeschmettert muß' ich Armer  
 Wie ein Weberschiffchen fliegen  
 Links und rechts nach fremder Willkür.  
 Auch nicht einen Augenblick  
 Gab man Zeit mir auszuruhen.

„Als die Alte früh vor Tage

950

Vor die Hausthür gehen mußte  
 Und so lang' es von ihr strömte  
 Diese offen stehen ließ,  
 Kroch ich nach auf allen Bieren  
 Und gelangte so in's Freie,  
 Wo ich ohne umzuschauen  
 Floh, als ob der Kopf mir brannte.  
 Erst nachdem ich zwei der Wälder  
 Hinter mir gelassen hatte  
 Und in's dritte Wäldchen kam,  
 Nacht' ich Halt, um auszuruhen.  
 Hier nun traf ich unerwartet  
 Und zum Glück mit dir zusammen.

960

Herzlich lachte Kalew's Sohn,

Als er die Geschichte hörte,  
 Daß das Männchen wie ein Ball  
 Hin und her geworfen worden  
 Von den Schüssen zweier Riesen,  
 Die nach starker Erbsenmahlzeit  
 Sich zur Ruh' begeben hatten.

970

### Kaksteiskümnes lugu.

**K**ui oleks kõrgelt kaljudelta

Joa wahtus woolanenud,

Pilwepakfult piiskafida

Uduaurus puistand orgu,

Kihifedes laente-kerki

Walgel wahul weeretanud

Merere poole minemaie;

Eh! kui raskem rahepilwe

Niikese ahwardusel

Päikese palgeid peitnud:

Nõnda murdwad metsapaksust

Waelase wennifese

Kalewide kaesa peale,

Kesse koormat kandeneesja

Kahul teedekäiki rändab.

Kui sa weristatud faru,

Watsu saanud metsalise

Nägid jahi näpistusel,

Surmapiina pigistusel

Küti peale sipumaie,

Eiisap wõid eh!, wennilene,

Wõtes meeletuletada,

Wõid eh! lugu weerandilla,

Usja poolilt arwadella:

Kuida Kalewide poega

Nurjatumaid nuhtlemaie,

Tontisida tonkimaie,

Waelasi fai wirutama.

### Zwölfter Gesang.

**W**ie vom hohen Felsenrande

Schäumend sich der Gießbach stürzt

Und nachdem er Thal und Schluchten

Eingehüllt in Dampf und Nebel

Die empörten Wellen peitscht,

Daß in weißem Gischt sie brausend

In das nahe Meer sich flüchten;

Oder wie die finstern Wollen

Unter Blitz und Donnerkrachen

Frech das Tageslicht verfinstern:

Also brachen aus dem Dickicht

Ungestüm des Zaubrers Söhne

Auf den Kalewiden los,

Der mit seiner Plankenladung

Harmlos seinen Weg verfolgte.

Sahst du je den Bären blutend

Mit verzweiflungsvollem Grimme

Trogig die Gefahr verachten

Und auf seinen Feind sich stürzen,

Der ihn auf der Jagd verwundet,

Dann nur kannst du, lieber Bruder,

Eine Ahnung davon haben

Und vielleicht, wenn auch nicht deutlich,

Dir ein Bild davon entwerfen,

Wie der edle Sohn des Kalew

Diese frechen Buben straste

Und mit zornentbraunter Wuth

Unter seinen Feinden raste.

## \*Läsi jälgil lagedalle

30 Waenutüli waatamaie,  
 Kuulutusi kuulamaie,  
 Wanapõlwe wagudelta  
 Paulusõnu lunastama,  
 Kuhu kottanolak fulda  
 Kanarpikku kaswatanud,  
 Lagedalle lahutanud,  
 Aued haljast hõbedada  
 Weteella walgustanud.\*

Kalewide fallis pöega

40 Kui oli käinud täki teeda  
 Lauafoorem ladella,  
 Kaelakotis kasupoissi,  
 Weike mehikene warjul;  
 Kes kui wähki urfanesfa  
 Unekaisus uinunessa  
 Magusaste magamaie.

Kalew metfast läbikäies

50 Murnud kepiks männifese,  
 Eugiks pädajatüwiku;

Se ei olnud kõigesuurem,  
 Ega wähem weikematest;

Kui oli ladwa kattendanud,

Tüki wõtnud tüwikusta,

Paistis kepifese pifus

Kümme sülda kõrgutie,

Paari jala paksutie.

Wemmal mehe wääraline

Wõis, kui kogemata waenu

Kuskilt tuleks kiusamaie,

60 Abimeheks astuneda,

Mõega kombel pidi malka

Kiuseliku metsakoeri,

Riskehambil kutsikaida

Teelta äratõrjutama.

Metsapaksust mõrtsukana

Lendsid kolm meest lagedalle

\*Laßt uns in des Dichters Spuren  
 Auf den Kampfplatz uns begeben  
 Und dem Schlachtgefange läuschend  
 Aus des Alterthumes Furchen  
 Uns die Liedervorte sammeln,  
 Die des Adlers goldner Schnabel  
 Ausgepflanzt im Heidekraute,  
 Auf dem Ager ausgebreitet,  
 Die die Gänse, weiß wie Schnee,  
 Ausgestrent auf Silberwellen.

Als der edle Sohn des Kalew  
 Eine Strecke weit gegangen  
 Mit den Planken auf der Schulter  
 Und dem Männchen in dem Brotsack  
 Der gleich einem Krebs im Neste  
 Sich so wohl und sicher fühlte,  
 Daß er sanft entschlummerte

Und im süßen Traum sich wiegte,

Wählte sich der Held im Walde  
 Den er grad' durchschreiten mußte,  
 Einen Baum zum Wanderstabe,

Eine schöngewachsne Fichte,  
 Nicht die allergrößte zwar,

Auch gerade nicht die kleinste,  
 Doch noch immer ohne Krone,

Die er abgebrochen hatte,  
 Fünf und dreißig Ellen hoch,

Zwei Fuß dick am untern Ende,  
 Angemessen seinem Träger

War der Knittel wohl geeignet  
 Gute Dienste ihm zu leisten,  
 Falls er angegriffen würde.

Und er schlug gleich einem Schwerte  
 Auch die bissigen Verfolger,  
 Die den Helden überfielen

Diesmal siegreich aus dem Felde.

Denn es stürzten aus dem Dickicht  
 Plötzlich drei verruchte Buben

30

07

40

08

50

09

60

001

Koormakandjat kiusamaie, ni nuu 1802\*  
 Peipse fortflase poead, polqjumoß. ued juß  
 Tulehargi abimehed, unioqjoholchß meß duss  
 70 Keda isa kihutanud, unioqjoholchß meß duss  
 Kalewida kiusamaie, unioqjoholchß meß duss  
 Poisid kiskufwad puida, unioqjoholchß meß duss  
 Maasta mönda männifesta, ni unioqjoholchß meß duss  
 Misga Kalewile malka, unioqjoholchß meß duss  
 Wirgul kätel wirutasid, unioqjoholchß meß duss  
 Kahel fortflase kelmil, unioqjoholchß meß duss  
 Pika piudega piitsad, unioqjoholchß meß duss  
 80 Bahteraäta piitsawarred; unioqjoholchß meß duss  
 Piude otfa olid pandudus, unioqjoholchß meß duss  
 Bedusöhmil westifirid, unioqjoholchß meß duss  
 Misga matsud mönufamast, unioqjoholchß meß duss  
 Kalewille kukutasid, unioqjoholchß meß duss  
 Kalewida lange poega, unioqjoholchß meß duss  
 Püab meelepahandusta, unioqjoholchß meß duss  
 Tühjast tuulest tönsnud tili, unioqjoholchß meß duss  
 Lahkel sönal lepitada: unioqjoholchß meß duss  
 „Niid on rahurikendaja, unioqjoholchß meß duss  
 90 Tüli tule-sütitaja! unioqjoholchß meß duss  
 Parem lepis munapoolik, unioqjoholchß meß duss  
 Kui on waenus wana kanabin, unioqjoholchß meß duss  
 Muido kui ma metsaassa, unioqjoholchß meß duss  
 Mõega seltsis käidanessa, unioqjoholchß meß duss  
 Saand ei silma teie seltsi, unioqjoholchß meß duss  
 Wõerilt mite waatamaie! unioqjoholchß meß duss  
 Põesa pimedamas paksus, unioqjoholchß meß duss  
 Rifultses rägästifus, unioqjoholchß meß duss  
 Olite kui wähid urkas, unioqjoholchß meß duss  
 100 Rutid peitus mullapõues, unioqjoholchß meß duss  
 Ega usaldanud ükskõrs, unioqjoholchß meß duss  
 Jalga tua lagedalle, unioqjoholchß meß duss  
 Loho, nurjatunud tondid! unioqjoholchß meß duss  
 Bidewiku warjundusel, unioqjoholchß meß duss  
 Öhtu katwa ölma alla, unioqjoholchß meß duss  
 Tormab muido wana Tühi, unioqjoholchß meß duss

Auf den Schwerbeladnen los.  
 Söhne waren's von dem Zauberer,  
 Feuerbränder aus der Hölle,  
 Die der Vater aufgestachelt  
 70 Hinterrücks ihn anzufallen.  
 Theils mit schlanken jungen Birken,  
 Theils mit trocknen Fichtenstämmen  
 Hieben sie in dichten Schlägen  
 Unbarmherzig auf ihn ein.  
 Zwei der Mordgesellen hatten  
 Jeder eine lange Peitsche,  
 Die von starkem Buchenholze  
 An dem Ende ihrer Schnur  
 80 Einen tücht'gen Mühlsstein trug,  
 Der den Hieben, die sie führten,  
 Die gehör'ge Wucht erteilte.  
 Kalew's starker Sohn versuchte  
 In versöhnlich milder Weise  
 Ihren mörderischen Angriff  
 Abzulenken und bemerkte:  
 „Haß und Feindschaft stört die Ruhe  
 Und entzündet bösen Streit.  
 Und ist nicht ein Ei im Frieden  
 90 Besser, als ein Huhn im Kriege?  
 Wenn ich sonst mit meinem Schwerte  
 Hier durch diese Wälder streifte,  
 Sah ich niemals auch nur Einen  
 Mich mit gift'gen Blicken ansehen!  
 Jeder von euch hockte still  
 In dem dichtesten Gebüsch  
 Wie ein Krebs in seinem Neste,  
 Wie der Maulwurf unterm Rasen,  
 Und es wagte keiner je  
 100 Auf der Fläche zu erscheinen.  
 Aber jetzt? psui, schämet euch!  
 Unter'm Schuß der Dämmerung  
 Und bedeckt vom Abenddunkel  
 Treibt allein der böse Feind

Põrgulita poegadega lühendatud  
 Käivad muido kodokääd  
 Kuidewalgel kändimaies.  
 Argepüksil poiskesed  
 Püüdwad muido mehe peale,  
 Kell ei mõda käässa,  
 Sõariista, feltkõlksel.  
 Nurjatamad wanad naised  
 Kurja sunnil kolmekeste  
 Ühe peale pakitawad!  
 Wanast wõetud waenu wiisil  
 Meeste tüli määsamisel  
 Mees on muido, mehedana  
 Waenula ja wõitlemisel.  
 Peipse sortkõlase poead,  
 Karupesa kaswandikud,  
 Lapid laksud ladusaste  
 Kalewide poea laela,  
 Selja peale sadaneda,  
 Kuni piitsa nupukiwi  
 Kulmudelle kulumesse,  
 Langedelle langenesse.  
 „Pilast, ilult tõuseb pilli,  
 Kalgatufest näpistusta!“  
 Pajatas Kalewi poega,  
 Siisap lepi keeritama,  
 Männiudja mängitama,  
 Poiste pihtu paugutama!  
 Wana abras männiwemmal  
 Katkenesse kildudeksa,  
 Põhked laial' lendanesid,  
 Tuulekiirul tuiskamaie.  
 Kalewide lange poega  
 Lauakoormalt laenamaie,  
 Wõtis lauafest wirnalt,  
 Misga mehi malkamaie,  
 Sortst poegi sugemaie!  
 Igal walusamal wopsul,

Und der Höllenhund sein Wesen,  
 Sieht bei nächt'ger Weile man  
 Geister nur im Mondschein huschen,  
 Feige Buben nur versuchen  
 Einen Menschen anzufallen,  
 Der kein Schwert an seiner Hüfte,  
 Keinen Dolch im Gürtel trägt,  
 Alte Weiber nur zu Dreien  
 Hinterlist'gem Rathe folgend  
 Es mit Einem anzubinden  
 Nach der alten Kampfesweise  
 Hält der Mann im Männerstreite  
 Stets auf edle Manneswürde,  
 Mag er siegen oder nicht!  
 Doch des Zaubrers wilde Söhne  
 Unter Bären aufgewachsen  
 Ließen ihre Hiebe dennoch  
 Auf des Kalewiden Nacken  
 Und auf seinen Rücken hageln,  
 Bis der Stein von einer Peitsche  
 Grade an die Stirn ihm fuhr  
 Und die Augenbrauen streifte.  
 „Weinen folgt auf Lachen immer,  
 Auf das Kitzeln stets das Kneifen!“  
 Rief der Sohn des Kalew aus,  
 Darauf schwang er seinen Knüttel  
 Und verstattete demselben,  
 Sie gewaltig durchzubläuen.  
 Doch der spröde Fichtenknüttel  
 Hielt bei dem Gebrauch nicht aus,  
 Sondern ging sehr bald in Stücke,  
 Die nach allen Seiten flogen.  
 Um den Abgang zu ersetzen,  
 Rief er von dem Plankenvorrath  
 Und ergriff die erste beste,  
 Die ihm dazu dienen mußte,  
 In der Arbeit fortzufahren.  
 Jeder Aushieb von Bedeutung,

110

110

120

120

130

130

140

140

Ribedamal konstitusel  
 Rõhkus wõetud lauakese  
 Sortflase poege selga.

Kalew wõtis seljakoormast  
 Järgilt laua laua järgi,  
 611 Kaiskas laudu rohkeeste,  
 Kulutelles hulgakaupa  
 150 Waenumehi wemmeldates,  
 Sortsi poegasi sugedes.

Kui ju kallis lauakoorem  
 Ripus mehel kahanema,  
 Lauad õlalt lõpemaie:  
 Tungistwad sortsi poead  
 Kärädamast' kere peale,  
 Püüdis Kalewide poega,

651 Ranget meesta kimbataada.  
 160 Önnelt hüüdis õigel aeal  
 Paksemasta põesastikust  
 Peenikene piri pilli,  
 Örnal elil ealekene:  
 „Sõrwitie, sõrwitie,  
 Kallis Kalewide poega!

Kalewi poeg mõdistis lohenis  
 Ööbra sõna soowitused,  
 681 Dõtas kasku täitemaie,  
 Seadis laua sõrwitie,  
 170 Laskis sõrwil ladufaste  
 Soolafortflaste selga  
 Kordaliste kulunesa.

Peipse soolafortsi poead  
 Hundipillil hulgudesfa  
 Kiirest' paku põgenema,  
 Kui ei sortflaste kelmid  
 Põleks õlnud pääwapaistel  
 711 Wihmasaul wihklemisel,  
 741 Nõiakolla suitsendusel  
 180 Wasta hoopil wahjustatud:  
 Siisap õleks toonud furma

Jeder Streich, der fruchten sollte,  
 Kostete ein gutes Brett  
 Auf dem wohlgetroffenen Rücken.  
 So verschwand von seiner Schulter  
 Eine Planke nach der andern  
 Und es gingen ihrer viele  
 Bei der Arbeit auf den Lauf;  
 Doch des Zaubers Söhne mochten  
 150 Schlecht dabei gefahren sein.

Als der schöne Plankenvorrath  
 Tüchtig abzunehmen schien  
 Und bald all zu werden drohte:  
 Drangen eifriger die Gegner  
 Auf den Sohn des Kalew ein,  
 Denn sie hatten alle Hoffnung,  
 Bald entwaffnet ihn zu sehen.  
 Da vernahm zu rechter Zeit  
 160 Kalew's Sohn aus dem Gestrüppe  
 Ein zarte, feine Stimme,  
 Die ihm ziemlich deutlich zurief:  
 „Mit der Kante! mit der Kante!  
 Lieber, theurer Sohn des Kalew!“

Kalew's Sohn begriff sogleich,  
 Was des Freundes Stimme wollte,  
 Und befolgte seinen Rath,  
 Jede Planke also fassend,  
 170 Daß er nicht mit ihrer Fläche  
 Sondern mit der scharfen Kante  
 Auf die jungen Zaubrer hieb.

Da begab die Brut des Zaubers  
 Unter lautem Volksgeheule  
 Sporenstreichs sich auf die Flucht.  
 Wären diese wilden Buben  
 Nicht durch stetige Strapazen  
 Tag und Nacht, bei Frost und Hitze  
 Und durch Bärappräucherungen  
 Tüchtig abgehärtet worden,  
 180 Hätten sie der Züchtigung

Kangemehe kolkimine.

Kalewide kange poegastus mis võisid.

Puhkas pifa tüli peale.

Wähe aega wäsimusta,

Kus ta nõnda küstelles

Pöesastilku pajatama:

„Wasta, wõeras wennifene,

Piripillil poistfene!

Kes sa olled, kullafene,

Hüwa nõu mull' awaldanud,

Kui mul kistil kipus kätte?

Piripillil poistfene,

Mõisterikas mehifene,

Mõistis lohe, kostis wasta:

„Mina ise weike meesi,

Särgitehwa siitfene

Dlin nõudenikutaja,

Targa sõna toimetaja.“

Kalewide kallim poega

Mõistis jutu, hüüdis metsa,

Pajatelles pöesastilku:

„Astu wälja, wennifene,

Pöesapaljust lagedalle!

Lase sõbra silmakesta,

Lahket nägu nähtawalle!

Tänadelles tahan sulle

Balgestida paitada,

Nituma awaldada.“

Weike sili wastanesqa,

Kostis targalt kutsujalle:

„Bõi ei tulla pöesawarjult

Soeast sambla fängiestä

Kastekülma muru peale

Widewiku wiludusel.

Banaisa, ifetarka,

Loomakesi ilma lues

Sõnetumalt unustanud

Mulle anda warjukuube,

Sicher unterliegen müssen.

Als der starke Sohn des Kalew

Nach dem angestrengten Kampfe

Sich ein wenig ausgeruht,

Rief er, nach dem Busch sich wendend,

Wo der Freund sich hören lassen:

„Gieb mir Auskunft, lieber Bruder,

Männchen mit der feinen Stimme,

Ber du bist, mein Guter, Lieber,

Der mir guten Rath erteilte,

Als ich in der Klemme war!“

Männchen mit der feinen Stimme,

Geistbegabtes kleines Männchen,

Schnell den Sinn erfassend,

„Ich, ein kleines Männchen, war es,

Ich, der arme nackte Igel,

Der das Wort dir zugeflüstert,

Dir den guten Rath gegeben.“

Kalew's starker Sohn verstand

Jedes Wort aus dem Gebüsch

Und entgegnete der Stimme:

„Tritt hervor, mein lieber Bruder,

Aus dem Dickicht in das Freie!

Lass' in Freundes Auge mich,

Mich dein liebes Antlitz schauen!

Dir für Freundesdienst verpflichtet

Will ich deine Wangen streicheln,

Dir ein Wort des Dankes sagen.“

Darauf sprach der kleine Igel,

Gab dem Helden diese Antwort:

„Kann nicht kommen aus dem Dickicht,

Kann nicht aus dem warmen Neste

In der kühlen Abendluft

Das bethaute Gras betreten.

Als der alte Weltenschöpfer

Alle Wesen schuf auf Erden,

Liebersah es seine Weisheit,

Daß ich ohne Rock geblieben,

220 Kehakateks kasukada,  
 Kui ma wääti kogemata  
 Soeast sambla sängilesest  
 Lähän wälja lagedalle,  
 Kipub külma kohmetama,  
 Wilu õht mind wigastama.

Kalewide poega kostis:

230 Kuule, kulla wennifene,  
 Särgilehwa siilikene,  
 Astu julgest' lagedalle,  
 Kälap katjun warjukuube,

230 Kafukat sull' kohendada!

Pöefastiku warjust puged

Samblasängist siilikene,  
 Weike alasti wennife;  
 Kälma karssis küürutie,  
 Lõdises kui aawalehte,

Kalewi poeg pajatama:

„Sina sõudsid, siilikene,

008 Hüwa nõuu mull' hädatunnil,

240 Kui mul kitsik käidella,

Sõrwitie landu seades

Wõitfin mina waenumehed.

Hulgudes kui hundifeseid

Poisid paku põgenesid.

Tänuduse tunnistuseks

Tahan sulle tülikese

Kasukasta kinkineda,

Walmistada warjukuube,

018 Dkalisti orjafarki,

250 Misga mestkõpa poega,

Krimusilma kutsikaid

Pefasta wõid peletada.

Kõneldelles kiskus Kalew

Oma kasuka õlmasta

Natufese okasnahka,

Wiskas siili wennifese!

Tänadelles määsis siili

Ohne wärmende Bekleidung.  
 Wenn ich nacktes, schwaches Männchen  
 Wagte aus dem warmen Neste  
 An die freie Luft zu treten,  
 Würd' ich sicherlich erstarren,  
 Würde mich die Kälte tödten.“

Kalew's Sohn erwiderte:

„Höre, lieber goldner Bruder,  
 Armer kleiner nackter Igel,  
 Komm getrost heraus in's Freie,  
 Daß ich deine Blöße decken,  
 Einen Pelz dir geben könne!“

230 Da entschlüpfte dem Gesträuche  
 Aus dem warmen Nest der Igel,  
 Nackt und bloß, ein kleines Wesen,  
 Das vor Kälte gleich sich krümmte  
 Und am ganzen Körper bebte.

Sprach zu ihm der Sohn des Kalew:

008 „Du ertheiltest, lieber Igel,  
 Guten Rath mir in der Noth,  
 Halfst mir glücklich aus der Klemme.  
 240 Mit der scharfen Kante hauend  
 Blieb ich Sieger auf dem Plage  
 Und mit Wolfsgeheul entflohen  
 Noch zu rechter Zeit die Buben.  
 Zur Bezeugung meines Dankes  
 Will ich dir von meinem Pelze  
 Nur ein kleines Stückchen schenken,  
 Das auch etwas stachlig ist,  
 Doch als Ueberwurf dir dienen  
 Und auch dazu nützen wird,  
 Künftig Braun und Isgrim  
 250 Dir vom Neste fernzubalten.“

008 Also sprach der Sohn des Kalew,  
 Riß ein Stückchen aus dem Futter  
 Seiner eigenen Bekleidung  
 Und verehrte es dem Igel.  
 Herzlich dankend nahm der Igel

Köhetuma kehakese  
 Saadud soea söbaasse.  
 260 Katsast nahatükikeseft  
 Seft sai katet sült selga,  
 Katekuube kügedelle;  
 Köht jäi alles katemata,  
 Paljaks süli poea jalad.  
 Sealtay sündis sülikeseft  
 Ofaline orjakuube,  
 Kaitfew karwane kasukas,  
 265 Mis kui nina mäklinessa,  
 Keha küürub keradella,  
 Warju annab waenu wasta,  
 270 Katekuube küsma wasta.  
 Soea kasukaga süli  
 Sammus jälle samblasängi  
 Pöesa alla puhkamaie.  
 Kalewide kange poega  
 Tahtis sängi toimetada,  
 Külleaset kohendada,  
 275 Köhe wintfutatud feha  
 Selkie strutada.  
 Wirtsus raba, westline,  
 280 Piiras ümberringi paika,  
 Kus ei olnud kuuwikuda  
 Tahedamat sängi tarbeks.  
 Kalewide kallis poega  
 Sängiaset seadanesa  
 Kandis kolo kaugemalta  
 Kuuwikulta kuwa liwa,  
 285 Puistas paika hunnikusse  
 Sängilise seaduselle.  
 Mötles enne magamista  
 290 Wähe leiba wötanessa  
 Kurnand feha karastufeks,  
 Külmewöimu lisandufeks.  
 Kui ta kapa faelafotti  
 Pistis praegu paennutie,

Das Geschenk und hüllte sich  
 Sorglich in die warme Decke;  
 Doch das Stückchen war so klein,  
 260 Daß es nur den Rücken deckte,  
 Und zur Noth die beiden Seiten;  
 Bauch und Füße blieben immer  
 Unbedeckt noch wie zuvor.

Seit dem Vorfalle trägt der Igel  
 Dieses dornbesetzte Röckchen,  
 Das ihm sichern Schutz gewährt:  
 Denn wenn er sich bis zur Nase  
 265 In dasselbe eingefugelt,  
 Haben weder seine Feinde,  
 Noch der Frost ihm etwas an.

Mit dem Pelze angethan  
 Ging der Igel nun nach Hause,  
 Um im Neste auszuruhen.

Auch der Kalewsohn gedachte  
 Jetzt ein Plätzchen aufzusuchen,  
 Wo er sich ein Bett bereiten,  
 270 Wo er sich behaglich strecken  
 Und ein wenig ruhen könnte.

Doch so weit sein Blick auch reichte,  
 280 Sah er rings umher nur Sumpf  
 Und kein Plätzchen trocknen Bodens,  
 Wo er hätte schlafen können.

Um sich nun ein Bett zu machen,  
 Trug der starke Sohn des Kalew  
 Von den weitentfernten Dünen  
 Etwas trocknen Sand zusammen,  
 285 Den er auf den Boden häufte,  
 Wo er Ruhe halten wollte.

Doch bevor er schlafen ging,  
 290 Wollte er den Hunger stillen,  
 Der nach allen den Strapazen  
 Sich wohl geltend machen mußte.  
 Als er deshalb mit der Hand  
 In den tiefen Brotsack langte,

Puntus fogemata pöigel  
 Kälma mehifese külge,  
 Keske taskus karretanud,  
 Suikumisel saanud surma.  
 Mehifene waene magas,  
 300 Uinus wähli urkanesfa,  
 Kui se tüli tõusenessa,  
 Peipse sortsi poegadega.  
 Sortsflaste libe soomus,  
 Baenuwembla wopsufesed  
 Teinud tuimaks mehifese,  
 Et ei liikmeid liigutanud,  
 Sabafest ei siputanud.  
 Kalew tõmbas kaelakotist  
 310 Kälmaks angund kaimufese,  
 Tõmbas wälja tuuleella,  
 Baatas weike wigadust.  
 Wana surma warjukene  
 Paistis poisi pöskedelsta,  
 Tunnistelles filmaterast,  
 Lohakille lõugadesta,  
 Awaldas suu awandufest,  
 Moondatud mokadesta.  
 Kalewide kallim poega  
 320 Seadis sõnad sõudewallen  
 Kurtamised käidanema:  
 „Oh sa wilets wennifene,  
 Kälmaks angund kaimufene,  
 Kes sa kaitseliku lohta,  
 Paremada peidupaika  
 Lootsid kangema ligidalt,  
 Tulusaaki tugewamalt.  
 \* Kui oleks teadnud, wöidnud teada,  
 330 Käljalt unes etenäha,  
 Magadana mõteleda,  
 Kuis sa pidid koolemaie,  
 Kälap oleks jäänud koeinim  
 Kodu olid isa õnne,

Traf sein Daumen unerwartet  
 Mit dem kleinen Mann zusammen,  
 Der zur starren, kalten Leiche  
 In dem Sack geworden war.  
 Wie ein Krebs in seinem Neste  
 War er wohl schon eingeschlafen,  
 Als der heft'ge Streit begann  
 Mit des Zaubrer's wilden Buben,  
 Und die Hiebe, die sie führten,  
 Hatten sicherlich den Kleinen  
 Während seines Schlags getödtet,  
 Da er nicht ein Glied geregt,  
 Keinen Schrei erhoben hatte.  
 Kalew zog aus seinem Ranzensack  
 Den erstarrten kleinen Better  
 An das Tageslicht hervor,  
 Um die Leichenschau zu halten.  
 Ganz entschieden sprach der Tod  
 Aus den stark entstellten Zügen  
 Eingefallen war das Auge,  
 Waren auch die bleichen Wangen  
 Und der kleine Mund stand offen  
 Mit den starren, blauen Lippen.  
 Tief erschüttert durch den Anblick  
 Brach der edle Sohn des Kalew  
 Klagend in die Worte aus:  
 „Warum mußte, armer Bruder,  
 Dich so schnell der Tod ereilen!  
 Ach, du hofftest eine Freistatt,  
 Hofftest Schutz und Sicherheit  
 Bei dem starken Mann zu finden,  
 Dich versorgt zu sehn für immer!  
 \* Hättest du es wissen können,  
 Nur im Traum vorher es sehen,  
 Auch im Schlaf nur je es denken,  
 Daß du also enden würdest,  
 Wärest du wohl daheim geblieben.  
 Warst ja stets des Vaters Freude,

300

310

320

330

Oma ellitud rüpelaps  
 Olid fui munake murula  
 Sunakene õue peale,  
 Pähkel toa pörandal;  
 Olid fui kägu katuffel,  
 000 Laululindu leplikusa,  
 Laulid lusti linnukeelil,  
 340 Niskasid õöpika ealila,  
 Lõbritasid lõufesi keelil,  
 Pajatasid pardi wiisil,  
 Siis said, marja, muile maile,  
 Wõsufe wõerale aeda,  
 Lindu muile liiwikuile,  
 Ani muile allikaile:  
 Kubu wesi weeretanud,  
 010 Tuuleoog sind tõukanenud,  
 Wiletuse wihumene,  
 350 Dnnetuse raskem rabe,  
 Needap sulle surma tegid.\*  
 Sortsi poege pakitused,  
 Kurjad peatekipumised,  
 Mõtesid mul segastwad,  
 Ajaswad otsast aru,  
 Kui sind kotti mustastin,  
 Arwates leiwal lebama,  
 020 Silgularbil suifumaie,  
 Meeste mõrtsulana malgad,  
 360 Raskest' kotti rabadelles,  
 Taskus mehe tabastwad.  
 Kalewide kallid pöegan,  
 Kaewas käpil kalmufese,  
 Soosse kena sängikese,  
 Matis maha mehifese,  
 Pika unda pöenutama;  
 Katis kinni mätastega,  
 030 Silitelles sammaldega;  
 Pani sinikaida pöesa,  
 370 Jõhwikaida teise pöesa,

Stets das Schooßkind deiner Mutter!  
 Wurdest wie ein Ei behandelt,  
 Wie am Baum der einzige Apfel,  
 Wie die Haselnuß am Boden;  
 Warst ein Kuckuk auf dem Dache,  
 In dem Erlenbusch ein Hänfling!  
 Lustig sangst du wie die Schwalbe,  
 340 Zauchtest wie die Nachtigall,  
 Trillertest wie eine Lerche,  
 Schnattertest wie eine Ente.  
 Warum mußte Beerlein wandern,  
 Pflänzchen fremden Gartenboden,  
 Böglein unbekannte Fluren,  
 Gänschen ferne Wasser suchen:  
 Wo die Wellen fremde thun,  
 Wende keine Rücksicht nehmen!  
 Ungewohnte Regengüsse,  
 Nie geahnte Hagelschauer  
 350 Raubten dir dein junges Leben! \*  
 Unerwartet überfallen  
 Von des Zaubers wilden Söhnen  
 Ward ich völlig wirt im Kopfe  
 Und verlor die Ueberlegung,  
 Denn wie härt' ich sonst vergessen,  
 Daß du in dem Brotsack stecktest,  
 Auf der Strömlingschachtel schließt!  
 Von den Knitteln meiner Feinde,  
 360 Die mir nicht den Brotsack schonten,  
 Wardst du ganz gewiß erschlagen!  
 Mit den eignen Händen grub ich  
 Kalew's Sohn die Gruft dem Todten —  
 Im Morast ein weiches Bettchen  
 Und begrub den kleinen Mann,  
 Der entschlummert war auf immer,  
 Deckte dann mit grünen Rasen  
 Und mit weichem Moos den Hügel  
 Und verpflanzte noch zuletzt,  
 370 Um den Todten recht zu ehren,

Murakaida kosmandama  
 Kalmu peale kaswamate,  
 Koolja iluks õitsemaie.  
 Kui sai õhtut leiwastanud,  
 Kurnand leha karastanud,  
 Sirutelles sängielle  
 Paenund liikmeid puhkamaie,  
 Tahtis pääwa tüdimusta,  
 Muljutuse muhkusida  
 Kastewilul kahandada.  
 Unekuube kulmüdelta  
 Langes filmalanguidella,  
 Wangistelles mehe wõinu,  
 Lukutelles liikmesida.  
 Walwil filmil waimufesta  
 Wõind ei uni wõrgutada,  
 Rütfetesse finnitada.  
 Kawal unenäufangur  
 Kudus kirjuid kujusida,  
 Punus petispaelasida  
 Waimu filma wärawille.  
 Gilse pääwa itumumised  
 Unenäuna uendati,  
 Kirjuts kangaks kudutie,  
 Petispaeluks palmitie.  
 Sortsi poegelaste sõdalust  
 Widewifu wiludusel  
 Glawaksa ärkanessa,  
 Tegewaksa tõusenessa,  
 Waenlaste wemmeldused  
 Wihastafid wõidumeesta,  
 Panid wiha paisumaie,  
 Lustilistem teine lugu,  
 Mis tall' näitas mehifesta  
 Metsatalus tantsumaie  
 Watsatuule weeretusel,  
 Püstituule palitusel,  
 Kui se kudspool kangru kääsfa

380

390

400

3076

Sel'gen Jugendgedenkens  
 Blau- und Krabns- und Schellbeersträucher  
 Um das stille Grab herum.  
 Jetzt verschob er es nicht länger  
 Sich mit Speis' und Trank zu stärken  
 Und begab sich dann zu Bett,  
 Um in nächtlich frischer Kühle  
 Seinem kampfesmäden Leibe  
 Nach des Tages Last und Hitze  
 Die ersehnte Ruh zu gönnen.  
 Von der Stirne sank der Schlaf  
 Bald auch auf die Augenlider  
 Und umstrickte nach und nach  
 Alle Glieder seines Leibes.  
 Doch die Thätigkeit der Seele  
 Nahm der Schlummer nicht gefangen,  
 Ließ er ungehindert walten;  
 Und dem Traume nur gelang es  
 Die Gebilde seines Reiches,  
 Die nur Trug und Täuschung waren,  
 Ihr als Wahrheit vorzugaukeln.  
 So erschienen auch auß's neue  
 Die Ereignisse von gestern  
 Dem getrübtten Seelenaug  
 In veränderter Gestalt.  
 In der abendlichen Kühle  
 Sah er noch einmal den Kampf  
 Mit des Zaubrers wilden Söhnen  
 Auf das heftigste entbrennen.  
 Ihre unbarmherz'gen Hiebe  
 Fühlte er zum zweitenmal  
 Und den Zorn darüber doppelt.  
 Dann erschien das kleine Männchen,  
 Wie es in der Schreckensnacht  
 Von den Salven zweier Schläfer  
 Unter Pech- und Schwefeldünsten  
 Und betäubendem Getrahe  
 Wie ein leichtes Weber Schiffchen

916

380

390

400

3076

410 Seinast seina södenessa,  
 Kolmas unenäi kuu  
 Balmistelles wargatõdda,  
 Ruda sortsi rõõwelküst  
 Kallist mõeka kandenessa;  
 Ruda mõeka Kääpa jõesta,  
 Leinalugu laenetesta  
 Peremehe' pajatanud.  
 Wislanegem unewaled,  
 420 Kalli poea petiskujud  
 Kanarpikku kolletama,  
 Metsadesse magamaie!  
 Rutageme radabelle  
 Tõsidust tunnistama,  
 Suhtumiste jälgedelta  
 Asjafüüdi ajamaie,  
 Mis seal mehel magadesa  
 Sängiella figinesid!  
 Kalewide kallis poega  
 430 Polnud kava põenutanud,  
 Kurnand keha unekaisus  
 Dõde wilul õnnistanud,  
 Sealap astus sängiella  
 Peipse soolafortsilane,  
 Kes ei wõinud Kalewida  
 Walwel filmil wangistada.  
 Peipse tuuslar sõnatarka,  
 Mõnes tükis Mana-karka,  
 Püüdis unepaelutusel,  
 440 Wästimuse wõrgutusel  
 Kangelasta kimbatada.  
 \*Pani sõle södemaie,  
 Arpu aga aerumaie,  
 Kaarnakiwi leeramaie;  
 Sõnajala sortsiunnil  
 Kurje sõnu kandemaie;  
 Wõtis unerohustida,  
 Wästitaja wõsufesi,

Hin und her geworfen wird.  
 Endlich ward vor seinen Augen  
 Noch einmal der Raub des Schwertes  
 Von dem Zauberer vollzogen,  
 Wie sein edler Kampfgenosse  
 Aus des Kämpfendes Bluthen  
 Unter hellen Klagesönen  
 Selber ihm berichtet hatte,  
 Was Lassen wir die Truggebilde,  
 Die der Traum dem Helden malte,  
 In dem Haidekraut erblaffen  
 Und sich in ihr Nichts verziehen  
 420 Und betrachten wir dagegen  
 Was sich nach bewährter Kunde  
 In der Wirklichkeit ereignet  
 Und in Wahrheit zugetragen,  
 Als der Held auf seinem Lager  
 In des Traumes Fesseln lag!  
 Kurze Zeit nur hatte sich  
 Kalew's Sohn auf seinem Lager  
 Nach den überstandnen Nöthen  
 In der kühlen Nacht gedehnt,  
 430 Als der Zauberer sich selber  
 Zu dem Schlafenden begab,  
 Da er sonst ihm gegenüber  
 Nur im Hinterhalte wirkte.  
 Peipuszaubrer, weitberühmt  
 Im Besprechen und Behexen,  
 Mühte sich, den starken Helden,  
 Der in Schlafesfesseln lag,  
 Seiner Macht zu unterwerfen,  
 \*Ließ die Spange schwebend wirbeln  
 440 Und sein Zauberschiffchen segeln  
 Und den Rabenstein sich drehen  
 Und behextes Farrenkraut  
 Schwere Zaubermörter tragen;  
 Mischte dann zu gleichen Theilen  
 Schummerkraut und Ohnmachtblätter,

011 Sölmis rohud sortfisonal,  
 Püstitis kimpus pähtifelle  
 Kalewi poea fängioffa:  
 450 Misga pikad unepaelad  
 Ranget meesta kättendassid.\*  
 Peipse tuuslar, sönatarfa,  
 Kui sai tembud toimetanud,  
 Kawalused katfutanud,  
 Kiirustelles kandasda  
 Püstitis pakü pögenema.  
 021 Dö jöndis, päike töustis,  
 Päike weeris, öhtu söndis  
 Uest' böda ömblemaie,  
 460 Kordamiste keeritufel  
 Wanaisa seadufella.  
 Kallis Kalewide poega  
 Lebas fängis liikumata.  
 Wirust olid Willandisse  
 Kiiruskäsupid kaidanenud,  
 Alewide söber noori,  
 Kalewide kannupoisf,  
 031 Zuhatelles jälgi mööda  
 Nutuskäsupid Peipse randa,  
 470 Kuda käsku enne kunnud.  
 Nga kiiruskäsupandjad  
 Kuningast ei leidnud kanda.  
 Dö jöndis, päike töustis,  
 Päike weeres, öhtu söndis  
 Uest' böda ömblemate,  
 Kordamiste keeritufel  
 041 Wanaisa seadufella.  
 Pääwad kaswid nädalpifaks,  
 Wenisid böd fellewörraks:  
 480 Kallis Kalewide poega  
 Lebas fängis liikumata.  
 Kenam suweilu pääwa,  
 Önnerikas röemupidu  
 Kutsus rahwast kaugeelta

Band sie murmelnd in ein Bündel  
 Und versteckte es zu Häupten  
 In das Bett des Kalewiden:  
 Um mit allen diesen Mitteln  
 450 Seinen Schlaf zu unterhalten.\*  
 Als der wörterkund'ge Zaubrer  
 Alles Dieses vorgerichtet  
 Und die Hexerei vollzogen:  
 Gab er eilig Fersengeld  
 Und entfloß so schnell er konnte.  
 Nacht verging und Morgen folgte,  
 Und es flocht der nächste Abend  
 Aus dem Morgen und dem Mittag  
 Neue Nacht in richt'ger Folge  
 460 Nach der Ordnung der Natur,  
 Und der edle Sohn des Kalew  
 Lag noch schlafend auf dem Lager.  
 Während Dessen kam aus Bierland,  
 Eilig nach Jellin ein Bote,  
 Den der Freund des Alewiden,  
 Kalew's kleiner Hackenbube,  
 Nach vorher erhaltner Weisung  
 Auf dem eingetretnen Pfade  
 470 An das Peipusufer führte;  
 Aber Niemand fand den König,  
 Niemand hatte ihn gesehn.  
 Nacht verging und Morgen folgte  
 Und es flocht der nächste Abend  
 Aus dem Morgen und dem Mittag  
 Neue Nacht in richt'ger Folge  
 Nach der Ordnung der Natur,  
 Und die Tage und die Nächte  
 Burden ebensoviel Wochen;  
 Und der edle Sohn des Kalew  
 480 Lag noch schlafend auf dem Lager.  
 Eines schönen Sommertages  
 Rief ein heitres Jubelfest  
 Alles Volk im ganzen Lande

Taaramaäle mängimaie,  
 Laia lusti laskemaie.  
 Laewad tulid Ema laenel.  
 490 Lustil wete weeretufel  
 Peipserannast Taarapaika;  
 Wirust, Järwast, Arjust, Läänest  
 Langes rahwast ligemalle,  
 Aga keski kuningada  
 Neist ei osnud silmal näinud,  
 Ega wöinud tema jälgi  
 Tulles kuskilt tunnistada.

Dö jöndis, päike töusis,  
 Päike weeres, öhtu söndis  
 500 Uest' ööda ömblemaie,  
 Kordamiste keeritufel  
 Wanaisa seadufella.  
 Kuulfa pääwad kaswastwad,  
 Wenis kundeks ööde wailus:  
 Kalewide kallis poega  
 Lebas sängis liikumata,  
 Uinus önnetumat unda.

Zuba suwe öilmeisu  
 Närtfind poolil nurmedella,  
 510 Kalewide kallis poega  
 Suikus unerohu sunnit  
 Sortsiföna sidemetes,  
 Kui üks petis unenägu  
 Önnelt tuli äratama,  
 Wöimust meesta wirgutama.

Unenägu näitas nälja,  
 Kuida ue mödegatera  
 Paremaсте paenutati,  
 520 Walusamast' walmistati,  
 Köwemamaks karastati,  
 Tugewamaks tautati.  
 Wönuşama mehemöeka  
 Teind ei tarfa Soomesepa,  
 Kadund isa lellekene.

Zu Gesang und Spiel und Schmaus  
 Auf den Taaraberg zusammen.  
 Auf des Embachs grünen Fluthen  
 Glitten Schiffe aus dem Peipus  
 Rasch dem Haine Taara's zu;  
 Volk aus Bierland und der Biel  
 490 Und aus Ferwen und aus Harrien  
 Nahte jubelnd sich und jauchzend;  
 Doch von seinem König hatte  
 Niemand nur ein Wort gehört,  
 Niemand wußte, wo er weilte.

Nacht verging und Morgen folgte  
 Und es flocht der nächste Abend  
 Aus dem Morgen und dem Mittag  
 Neue Nacht in richt'ger Folge  
 500 Nach der Ordnung der Natur  
 Und die Tage und die Nächte  
 Burden ebensoviel Monden:  
 Und der edle Sohn des Kalew  
 Lag noch schlafend auf dem Lager,  
 Lag im unglücksel'gen Schlaf.

Schon begann der Schmuck des Sommers  
 Auf den Fluren zu erbleichen,  
 Und der edle Sohn des Kalew  
 Lag, dem Zauber unterworfen,  
 510 Immer noch in Schlummers Fesseln,  
 Als ein lügnerischer Traum  
 So erschütternd auf ihn wirkte,  
 Daß der Bann im Nu zerbrach.

Denn es ward im Traume ihm  
 Jetzt ein neues Schwert geschmiedet,  
 Das an Form und äußer'm Glanz  
 Weit das erste überstrahlen,  
 520 Besser noch gehärtet werden,  
 Längre Dauer haben sollte.  
 Aber diese Wunderwaffe  
 Schuf der alte Meister nicht,  
 Nicht des Vater Kalew's Dheim.

Mõeka tehti salamahti  
 Bailfes warjulikus loeas,  
 Peitelikus kalsupõnes.

Keskelt ilma seists kaunis

Kõrge määkünkakene,  
 Mis ei osnud kõigekõrgem,  
 Maal ka kõigemadalama;  
 530 Määrjakene määras  
 Keskme pilwe kõrgusest,  
 Sõrwad määk soelustwad  
 Parajalta pilvestäda. —  
 Sala mää sügavusse  
 Seadnud Ilmarise sellid,  
 Maa-alused meisterid,  
 003 Ilusama sepikoea,  
 Paigutanud tugepaku,  
 Asutanud alasida,  
 540 Kus naad ööd ja pääd päänwad  
 Salatõõsi sobitastid,  
 Tarbelist toimetastid.

Sepasellid seitsmekese

Tagustwad teraksesta,  
 Kallimasta rana karrast  
 Mõnufama mõgatera,  
 013 Tugewama taperiista.  
 Tagujatel kättepiffets  
 510 Wanast wafesta wasarad,  
 550 Terassega teritatud,  
 Kõwemassa kimitatud,  
 Warred kuldsest wasaraila,  
 Pihid pihus hõbedasta,  
 Misga peeti tulist mõeka,  
 Pehmitati tulepaistel,  
 Wopstite wasarilla.

Sepiliste meister ise,

Ilmarine imesepa,  
 023 Jstus kõrgel kuldsest istmel,  
 560 Wahtis kulmu warju alta

Heimlich ward das Schwert geschmiedet  
 In verborg'ner stiller Werkstatt  
 Tief im Innersten des Felsens.

In dem Mittelpunkt der Erde

Stand ein schönbewach'ner Hügel:  
 Nicht der höchste war's von allen,  
 Aber auch der kleinste nicht,  
 Bis zur mittlern Wolkenhöhe  
 Ragte sein unkränzter Gipfel  
 Und die oft besprühten Seiten  
 Deckte üppig grüner Rasen. —  
 In dem Innern dieses Berges  
 Hatten Ilmarine's Schüler  
 Meister in der Schmiedekunst,  
 Ihre Werkstatt aufgerichtet.

An der rechten Stelle prangte  
 Der gewalt'ge Eichenloz  
 Mit dem Ambos in der Mitte,  
 Den die fleißigen Gesellen  
 Tag und Nacht erdröhnen ließen.

Sieben tüchtige Gesellen

Schmiedeten aus bestem Stahl,  
 Wie man nirgend sonst ihn findet,  
 Das bewundernswerthe Schwert,  
 Eine Waffe ohne gleichen.

In der rechten schwangen sie  
 Kupferhämmer flink und rüstig,  
 Borgestahl von Meisterhänden  
 Zum Gebrauch für ew'ge Zeiten  
 Und mit goldnem Stiel versehen,  
 Während einer mit der Zange,  
 Die von reinstem Silber war,  
 Bald die Klinge in das Feuer,  
 Bald sie auf den Ambos brachte.

Von erhöhtem Sitz herab  
 Schaute unterdeß der Meister,  
 Der betagte Ilmarine,  
 Mit dem Feuerblick der Jugend,

Noorusella nugisilmal  
 Sellikeste sobidust;  
 Ruhu wopsud kopistati,  
 Basaraga wautati.

Sealay astub argel sammul  
 Rahwatanud meheluju  
 Üle läwe sepiškota;  
 Lehwiw teretesles laka,  
 Pääd kül mees ei paenutanud,  
 Ega löwerdanud kaela,  
 Werewermed katfid kaela,  
 Werewermed wammufsedä,  
 Wepetiifad palgesida,  
 Teised suula tarretanud.

Wöeras meesi wiskamaie,  
 Palwil nõnda pajatama:  
 „Arge kulutagem terast,  
 Raiskagem siin kallist rauda  
 Mõrtsufalle mõegaaksa!  
 Kalewide kange poega,  
 Kui tal mõistus wihaküttes,

Siis ei hooli sõbradesta,  
 Surmab kas ehl sugulase;  
 Mõrtsufana tapab meistri,  
 Surmab mõega sünnitaja!  
 Minu isa tegi mõega,  
 Meie wennad kolmekeste  
 Isal ala abimehed,  
 Toimetime rasket tödda,

Seitse aastat seisamata,  
 Mis meil' palgaks paisatie,  
 Baewatafuku wisatie?  
 Mina sepa wanem poega,  
 Soome meistri sellikene,  
 Osawama abimeesi,  
 Pidid pööda puistamaie,  
 Noorelt nurmel närtfamaie;  
 Se'p meil' palgaks paisatie,

Der aus busch'gen Brauen bligte,  
 Auf die Arbeit der Gefellen  
 Und bemerkte jede Wendung,  
 Zählte jeden Hammerschlag.

Pfötzlich schreitet schein und zögernd  
 Durch die offensteh'nde Thür  
 Bleich ein Jüngling in die Schmiede,  
 Nur die Kappe etwas lüftend,  
 Ohne grüßend sich zu beugen  
 Oder mit dem Kopf zu nicken.  
 Blutbefleckt war Hals und Brust,  
 Blutbefleckt der enge Leibrock,  
 Tropfen Blutes, schon vertrocknet,  
 Deckten Lippen, Stirn und Wangen.

Sprach der fremde bleiche Jüngling,  
 Sprach mit bittender Geberde:  
 „Laßt uns nicht den Stahl verschwenden,  
 Nicht das theure Eisen brauchen,  
 Einen Mörder zu bewaffnen!  
 Kalew's starker Sohn verkennt,  
 Wenn der Zorn ihn überwältigt,  
 Auch den besten, treuesten Freund,  
 Tödtet selbst den Blutsverwandten.  
 Auch den Meister wird er morden,

Der ihm jetzt die Klinge schmiedet!  
 Hab' ich's selber doch erfahren!  
 Ich und meine beiden Brüder  
 Haben sieben Jahre lang  
 Als Gehilfen unsers Vaters  
 An dem Schwert für ihn geschmiedet.

Und wie hat er's uns gelohnt?  
 Wie gedankt für unsre Mühe?  
 Ich, des Meisters ältester Sohn,  
 Der dem Vater als Gehilfe  
 Schon recht brav zur Seite stand,  
 Wurde in der Jugendblüthe  
 Schmäblich von ihm hingemordet.  
 Also hat er uns gelohnt,

Waematafufu wifatie. 4  
 Kalewide fange poega  
 Tahris wõera walelifufu,  
 Keelelandjaks ninetada,  
 Tahris Jugu tähendelles  
 Asjasündi awalbada;  
 Uga wana Tühja poega  
 Luupainia piinamates  
 Kõitis liifmed kammitfasse,  
 Kui oleks raskem kalsjukivi  
 Rõhund temal rindasida.  
 Tema püüdis paelust peasta,  
 Kalkendada küttesida,  
 Higi woolas pifi otsa,  
 Katis kastel kõiki leha:  
 Liifmeid ei wõind liigutada,  
 Ega keelta paeuntada.  
 Tuba katus wiimist jõndu  
 Rammusamalt raputada,  
 Kui oleks tahnud kalsu murdes  
 Pihuks kõiki pillutada.  
 Kui se tuulepo kohin  
 Marul merelaeneid murrab,  
 Kärगतawam Pisse kárin  
 Kalsufida kõigutanud,  
 Kifendelles fange meesi:  
 „Walelifu!“ — kargas püsti,  
 Ripus meesta karistama,  
 Walelifu wemmeldama.  
 Braegu tõusew päikene  
 Punel taewast palistamas  
 Puistas udupilwed paku,  
 Rahwatelles tähefased  
 Suifumaie taewa sõrwa.  
 Raste hiilgas muru-pinnal,  
 Waihus warjus umberringi  
 Dõrüpest tõusnud ilma.  
 Sestap märkas fange meesi,

So gedankt für unsre Mühe!  
 Schwer verlegt durch diese Worte  
 Wollte Kalew's starker Sohn  
 Den Verleumder Lügen strafen  
 Und zur richt'gen Würdigung  
 Gleich den Vorgang selbst erzählen;  
 Doch der Sohn des bösen Feindes  
 Hielt ihn noch in seinen Krallen  
 Und versetzte ihm den Athem,  
 Gleich als wenn ihm Bergeslast  
 Auf der Brust gelegen hätte.  
 Er versuchte sich vom Banne,  
 Der ihn festhielt, zu befreien,  
 Und mit solcher Energie,  
 Daß ihm Stirn und Wangen tropften;  
 Doch er konnte sich nicht rühren,  
 Nicht einmal die Zunge regen.  
 Nochmals strengte er sich an  
 Alle Kraft zusammennehmend,  
 Gleich als wollt' er Felsen sprengen  
 Und zu Grus und Staub zerklüften.  
 Wie die Windsbraut losgelassen  
 Unter Bliß und Donnerkrachen,  
 Der die Felsen behen macht,  
 Durch die Wogen rast und wüthet,  
 Fuhr der starke Mann empor  
 Mit dem Donnerworte: „Lügner!“  
 Um den Jüngling zu zerschmettern,  
 Der so frevelhaft gelogen.  
 Eben ging die Sonne auf  
 Purpurroth den Himmel säumend  
 Und vertrieb den dichten Nebel,  
 Während an dem Himmelsdome  
 Die Gestirne still erbleichten.  
 Ruhe herrschte rings umher  
 Auf den kaum erwachten Fluren,  
 Die vom Morgenthau glänzten,  
 Dieser Anblick mußte schon

600

610

620

630

Kallis Kalewide poega :  
 Ruda praegu nähtud kujud  
 Petis unenägu olnud ;  
 640 Aga fest ei saanud aru,  
 Et ta seitse nädalada  
 Sängisüles suitunenud.

Kalewi poeg, kange meesi,  
 Sirutelles üle sängi  
 Jalad maha murdella,  
 Istus sängi sõrva peale,  
 650 Wõttis pisut linnupetet,  
 Enne kui ta tõtas teele.

Pihkvaist toodud lauapürust  
 650 Leidis lõhkemata laudu  
 Kilkuseste keskeelta  
 Wäga wähe waliteda,  
 Mis ei maksnud pisa kätti,  
 Kaske tee rändamista.

Kalewi poeg pajatama :  
 „Mis ma risuriismesida,  
 660 Kattend laua kildusida  
 Koen hakan kandemaie,  
 Mis ei maksa mehel kätti !  
 Parem lähän Peipse taba  
 Tutwal teel tagaste  
 Laudu nest' offimaie,  
 Linna tarbeks lunastama.“

Peale nõuu pidamista  
 Tõtas jälle tallamaie,  
 Nutul sammul rändamaie.  
 670 Kui ta pikal teedefäigil  
 Zuba järwe ääre jõudis,  
 Kõttis kogemata kisa,  
 Poiskese nutupilli  
 Kaugelt tema kuulmetesse.  
 Silmi kangel' sirutelles  
 Üle laia lagedada  
 Nägi nurmel lambakarja

Kalew's edlem Sohn verrathen,  
 Daß der Vorgang in der Schmiede  
 Nur ein Traum gewesen war ;  
 640 Aber daß er sieben Wochen  
 Wie im Todenschlaf gelegen,  
 Blieb für jetzt ihm noch verborgen.

Böllig aus dem Schlaf erwacht  
 Streckte Kalew's Sohn die Füße  
 Ueber's Bett hinaus in's Gras,  
 650 Saß ein Weilchen auf dem Rande  
 Und verzehrte dann sein Frühstück,  
 Eh' er auf den Weg sich machte.

Von den mitgebrachten Brettern  
 fand er neben den zerbrochenen,  
 650 Die zerstreut am Boden lagen,  
 Nur sehr wenig ganze noch,  
 Die der weiten, schweren Reise  
 Niemals werth gewesen wären.

Sprach der Kalewssohn für sich :  
 „Es verlohnt sich nicht der Mühe,  
 660 Daß ich diesen Haufen Splitter  
 Noch nach Hause tragen soll,  
 Da sie nicht den Gang bezahlen.  
 Lieber geh' ich auf der Stelle  
 Gleich von hier zurück nach Pleskau  
 Und versorge mich von neuem  
 670 Mit den Brettern, die ich brauche.“

Als er den Entschluß gefaßt,  
 Mochte er nicht länger weilen,  
 Sondern eilte rasch von dannen.  
 Auf dem wohlbekannten Wege  
 670 Wieder bis zum See gelangt  
 Drang ihm schon aus weiter Ferne  
 Eines Knaben Wehernuf  
 Laut und deutlich in die Ohren.  
 Als er sich nach allen Seiten  
 Auf der Fläche umgeschaut,  
 Sah er eine Heerde Schafe

Kriimusilma kimbatuſes,  
 Kohkel parve kogunema;  
 Karjapoissi kſendelles  
 680 018 Gädast api hüdemaie!  
 Kriimusilma küüſidesſa  
 680 018 Lõdiseſ ju lambakene,  
 Mis ta karjast mõrtsufana  
 Teiſte ſeltſiſt oſi toonud,  
 Waefelapſe ainuſ wara,  
 Mis ta kaisuſ kaſwatanud,  
 Põue peidus paſſutanud,  
 Siputelleſ hundi ſuunſſa.  
 Kalewi poeg nägi kaſju,  
 680 030 Riskuſ kiireſt kiwi maasta,  
 690 030 Paikſaſ Kriimusilma pähä,  
 Mis ga teda kiwi alla  
 Muljutelleſ mateneſſa!  
 Lammas peaſſiſ lipamaie,  
 Kargas jälle teiſte karja.  
 Kalewide wiſkefiwi,  
 Sugulta ei kõigeſuurem,  
 Bääräti ei kõigewähem,  
 Seiſab praegu ſünnitähelſ.  
 690 030 700 030 Kivista wõikſ kaſſi paari  
 Beſkfiwa walmiſtada;  
 Sörmejäſjed kiwiſõrawaſ  
 Bõikſid weike wenniſeſe,  
 Parajaſte paigutada.  
 Kalew haſaſ järwekaldaſ  
 Nõnda nõuſt niſutama:  
 „Murran maha meſſapauida,  
 Kannan ſoko kiwiſida,  
 Laialt mõne laſuſeſe,  
 700 070 710 070 Mis ga ſilda ſeadaueda  
 Peiſpeſt üle teiſe poole.“  
 Legi mõted tehtawakſa,  
 Haſaſ ſilda aluſtama,  
 Pani alla aluſpaſgid,

Schwer von Iſegrim bedrängt  
 Sich in einen Knäuel ſammeln  
 Und den armen Hirtenjungen  
 Rathloſ ſtehn und „Hilfe!“ ſchreien.  
 Bald befand ein Lämmchen ſich  
 Zitternd in deſ Wolfes Raſchen,  
 Der eſ ſich nach ſeiner Weiſe  
 Aus der Heerde ausgeſucht,  
 Und daſ Lämmchen, daſ der Hüter  
 Oſt im Buſen warm gebeht  
 Und aus ſeinem Mund geſüttert,  
 Schien dem Knaben ſchon verloren.  
 Um den Schaden zu verhüten,  
 Warf der Held mit einem Steine  
 Nach dem Kopfe Iſegrim's,  
 Traf ihn und erlegte glücklich  
 Den verruchten Lämmerdieb.  
 So entkam daſ arme Lämmchen  
 Und verbarg ſich in der Heerde.  
 Kalew's gut geworſener Stein,  
 Nicht der größte ſeiner Gattung,  
 Aber auch der kleinſte nicht,  
 Wird alſ Denkmal aufgehoben.  
 Nur für zwei Paar Mühlenſteine  
 Würde er vollkommen reichen  
 Und die Fingerspur am Rande  
 Einen Mann zur Noth verbergen.  
 Wenn er nicht der größte wäre.  
 An dem Peiſuſſtrande brach  
 Kalew auſ in dieſe Worte:  
 „Wenn ich ein'ge Bäume fälle  
 Und auf dieſen weiten Flächen  
 Steine mir zuſammenleſe  
 So viel alſ erforderlich,  
 Könnt' ich über dieſe Pfüze  
 Leicht mir eine Brücke bauen.“  
 Der Gedanke ward zur That  
 Und der Brückenbau begonnen.

680

685

690

695

700

705

710

715

Pani peale põigipalgid, mitmeid korvõid  
 Kiviõda keskeella, mitmeid korvõid  
 Tõked sõwadelle toeksa, mitmeid korvõid  
 Woola wasta warjuteksa. Mitmeid korvõid  
 Silda oli sada sammu, mitmeid korvõid  
 720 Tuhat juba toimetatud, mitmeid korvõid  
 Wersta wiisi üle wete, mitmeid korvõid  
 720 Penikoorm ju Pihlwa poole, mitmeid korvõid  
 Kangel kääla kaswatatud, mitmeid korvõid  
 Rui üks tuiskaw tuuleoogu, mitmeid korvõid  
 Maru raskem möllamine, mitmeid korvõid  
 Peipse pani paisumate, mitmeid korvõid  
 Laened wahtus lendamaie, mitmeid korvõid  
 Sild ei jõudnud laentesõndu, mitmeid korvõid  
 Poolik tõ ei tuuletuiska, mitmeid korvõid  
 Pilemalt wastapidada, mitmeid korvõid  
 730 Langes laia laenetesse, mitmeid korvõid  
 Tuiskas tuulil tuhat-tüfi, mitmeid korvõid  
 Lõune wasta lendamaie, mitmeid korvõid  
 Põhja wasta purjetama, mitmeid korvõid  
 Kalewide fange poega, mitmeid korvõid  
 Mees aga lohe mõtlemaie, mitmeid korvõid  
 „Mis ma tühja mängidesa, mitmeid korvõid  
 Asjatella wiidan aega, mitmeid korvõid  
 007 Sillakesa seadanesa! mitmeid korvõid  
 Digem tee käib otselohu, mitmeid korvõid  
 740 Sihilt läbi sügawuse, mitmeid korvõid  
 Laufalt läbi laenetesä, mitmeid korvõid  
 Rusk ma enne olin käinud, mitmeid korvõid  
 Koorma laudu juba kannud, mitmeid korvõid  
 Enne teele minikuda, mitmeid korvõid  
 Laks ta wähti püüdamaie, mitmeid korvõid  
 Püüdis mõne pihutäie, mitmeid korvõid  
 Kamalilla kaelafotti, mitmeid korvõid  
 010 Mis ta sõrmil mätaalla, mitmeid korvõid  
 Puhul paiskas kalda peale, mitmeid korvõid  
 750 Sest sai kolme mehe koorma, mitmeid korvõid  
 Meljal naisel kandanesa, mitmeid korvõid

Eine Doppelreihe Balken, mitmeid korvõid  
 Bildete den Grund des Baues, mitmeid korvõid  
 Und die Steine obendrauf, mitmeid korvõid  
 Sollten Festigkeit ihm geben, mitmeid korvõid  
 Hundert Schritte war die Brücke, mitmeid korvõid  
 Auch wohl tausend schon gewachsen, mitmeid korvõid  
 Reichte eine halbe Meile, mitmeid korvõid  
 720 Eine ganze fast in's Wasser, mitmeid korvõid  
 Nur von Einer Hand gefertigt, mitmeid korvõid  
 Als ein Sturmwind sich erhob, mitmeid korvõid  
 007 Der mit jeder Stunde wachsend, mitmeid korvõid  
 So den See zum Rasen brachte, mitmeid korvõid  
 Wie kein Mensch noch je gesehn, mitmeid korvõid  
 Solchem Wellenandrang konnte, mitmeid korvõid  
 Solchem Sturm das halbe Werk, mitmeid korvõid  
 Nicht auf lange widerstehen, mitmeid korvõid  
 Krachend stürzte es zusammen,  
 Ward zermalmt in tausend Stücke, mitmeid korvõid  
 730 Und von den empörten Wellen, mitmeid korvõid  
 Weggespült nach allen Seiten, mitmeid korvõid  
 Als der starke Sohn des Kalew, mitmeid korvõid  
 007 Die Verwüstung angesehen, mitmeid korvõid  
 Sprach er ruhig: „Ei warum, mitmeid korvõid  
 Hab' ich auch auf solches Spielwerk, mitmeid korvõid  
 Unnütz meine Zeit verwendet!  
 Giebts doch keinen kürzern Weg, mitmeid korvõid  
 Als gerade durch das Wasser, mitmeid korvõid  
 740 Durch das off'ne Wellenspiel, mitmeid korvõid  
 Das ich mit der Bretterladung, mitmeid korvõid  
 Einmal schon durchschritten habe!“ mitmeid korvõid  
 007 Eh' er auf den Weg sich machte, mitmeid korvõid  
 Ging er etwas Krebse fangen, mitmeid korvõid  
 Als er manche Handvoll schon, mitmeid korvõid  
 In dem Quersack angesammelt, mitmeid korvõid  
 Manche näher an dem Ufer, mitmeid korvõid  
 Auf den Rasen hingeworfen, mitmeid korvõid  
 War ein Häuflein angewachsen, mitmeid korvõid  
 750 Daran drei der stärksten Männer, mitmeid korvõid

Wiel wedu wenitada,  
 Kalewide poega puhus  
 Põhanditud lõkeella,  
 Wõtis kotist wähesida,  
 Pani tulle paisteella

Kamaltäie küpsemaie,  
 Misga kõhu maenitfusta  
 Tükati sai täitemate.  
 Siisap teeda sammumaie,  
 Märga rada rändamaie  
 Piki järwi Pihkwa poole.

Seni kui ta teeda sammub,  
 Kus ei ole küsatust,  
 Wõeraliku witrastust,  
 Läti teise luhadelle  
 Kuulutust kuulamaie.

Kui ma kuuldu tufutelles,  
 Hõbesida ilmutelles  
 Käänan Peipse kallastelle,  
 \* Seal tuleb wasta igal sammul,  
 Tuleb wasta mitu tüki,  
 Tostin tunnistusetähti,  
 Mälestusteks jäänud märki.

Peipse järwe kalda piiril  
 Nõuka peremehe talus  
 Walju wanema sundusel  
 Glas üksi waenelapst,  
 Kaswis karjapoistina,  
 Pidi hoidma eide uteid,  
 Pudukarja kaitsemaie,  
 Tõurakarja hoidemaie.

Waenelapst alaorja  
 Saatis karja kaugeella,  
 Lehmad lausa lepitusse,  
 Wasklad alla waarikusse,  
 Lambad laia lagedalle,  
 Kaitse karja kaitsemaie.

Wohl genug zu tragen hätten.

Hierauf nahm er ein paar Balken,  
 Blies ein tücht'ges Feuer an,  
 Warf von den gefangnen Krebsen  
 Ein'ge Handvoll an das Feuer,  
 Um ein wenig ste zu rösten,  
 Und befriedigte damit  
 Für das erste seinen Hunger.  
 Nach der Mahlzeit trat er lustig  
 Seine Reise durch die Wellen  
 Nach dem Ufer jenseits an.

Während er des Weges geht,  
 Wo ihm keine Spitzgestalten,  
 Keines Feindes Fallen drohen,  
 Laßt uns den Berichten lauschen,  
 Die aus andern Wiesen kommen!

Wenn ich goldne Märchen singen,  
 Silberne erzählen soll,  
 Wend' ich mich zum Peipusstrande.  
 \* Dort begegnen überall  
 Sie zu Duzenden dem Wand'rer,  
 Die Geschichten aus der Vorzeit  
 Und die Lieder alter Sänger.

An dem Peipusstrande ward  
 Im Gesinde eines Wirthen,  
 Der im Ueberflusse lebte,  
 Ein verwais'ter Hirtenknabe  
 Unter strenger Zucht gehalten.  
 Nicht der Wirthin Schäfchen nur,  
 Sondern Ziegen auch und Rinder  
 Hatte täglich er zu hüten.

Und das Hüten war nicht leicht  
 Auf den ausgedehnten Tristen,  
 Denn das Vieh zerstreute sich  
 Groß und Klein in allen Wäldern  
 Und bedeckte weite Flächen;  
 Doch versah der Hirtenknabe

790

Eht kül eit ei nude kuube  
Paisand lapsel' suwe palgaks,  
Pisa piina lepituseks.

Waenelapsi alaorja

797

Kufus kui se kulda kägu,  
Laulis leina lepituseks,  
Kurwastusi kaastuseks,  
Hädapida aawituseks:

800

„Oh ma waene orjalapse,  
Mahajäänud marjakene,  
Kel ei isa kaitsemaies,  
Ema armu audumaies,

Wenakest ei weere wainul,  
Ode õhtul teretamas,  
Sugulast ei soowitamas,  
Eigemist ei lepitamas!

797

Hauda läts mul eidekene,  
Kalmu kallis taadikene,  
Sõasurma suikus weli,  
Sõsar katkula kolletas,

810

Tädi taudila löpeti,  
Dnu õnnetuse kätte,  
Lelle suri leinadelle.  
Mina aga üksi waenelapsi

Pidin piki piinamist

Drjapõlwes kannatama!“

787

Kivi otsa, kännu otsa,  
Mäta otsa, murudella,  
Kuhu jalga puhkades  
Waenelapse aset wõtnud,

820

Murelaulu murretie,  
Leinalugu lõksatille  
Kurwastuse kustutuseks,  
Leinamise lepituseks:

„Peremees on wäga furi,  
Perenaine liiga wali,  
Peretütar tuleharti,  
Perepoega palju pahem!

790

Seinen schweren Dienst mit Eifer,  
Ob ihn gleich der Geiz der Wirthin  
Nur in Lumpen kleidete.

Der verwaiste Hirtenknabe

Klagte wie der goldne Ruckuk  
Seinen Schmerz den Erlensbüschen  
Und den Birken seinen Kummer  
Und den Espen seine Noth.

800

„D ich armes Kind,“ so sang er,  
„Ich verwaister kleiner Knabe,  
Den kein Vater schützt und leitet,  
Keine Mutter liebt und pflegt,

Dem kein Bruderherz sich anschließt,  
Keine Schwesterbrust sich öffnet,  
Den kein Blutsverwandter grüßt  
Und kein Nächster liebeich tröstet!

810

Meine Mutter ging in's Grab  
Und ihr folgte bald mein Vater,  
In dem Kriege kam der Bruder,  
An der Pest die Schwester um.

Krankheit, Glend, Noth und Kummer  
Rafften alle Unverwandten  
Einen nach dem andern hin.

Ich allein ward aufbehalten,  
Alle Noth und alles Glend  
Harter Dienstbarkeit zu leiden!“

820

Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,  
Auf dem Himpel, auf dem Rasen,  
Wo der arme Hirtenknabe  
Zemals in der Hütung saß,

Tönten seine Klageslieder.  
Wenn er so in seiner Weise  
Seinem Herzen Luft gemacht,  
Trug er leichter seine Leiden.

„Festig“, sang er, „ist der Wirth,  
Uebertrieben streng die Wirthin,  
Und die Kinder, Sohn und Tochter,  
Sehn mich mit Verachtung an.“

830 Duefoeral parem olu,  
 Karjapenil fergem pidu,  
 Parem pidu, õlpsam olu,  
 Kui on waesel orjalapsel,  
 Kaitsemata kulekese!  
 Mull' ei anta fehatetet,  
 Warjajada wammuffida;  
 Taat ei raatfi anda toitu,  
 Eit ei piima lähkärisse:  
 Misga leina lepitaßin,  
 Kurwastusta kustutafsin!  
 Kivi otsa, kännu otsa,  
 Mäta otsa, murudella,  
 840 Wäfind jalga wiibidelles  
 Karjapoissi kufutelles  
 Leinalugu lößfatille:  
 „Oh mina isata lapßi,  
 Oh mina emata lapßi,  
 Wanemata waenelapßi!  
 Jgaüks ütleb minusta:  
 Lööge seda, se isata,  
 Lööge seda, se emata,  
 018 Wanemata waenelapßi:  
 Kell' ei tutawad tugifsa,  
 850 Ega omasta abifsa.  
 Ulemalt ju ütleb Looja,  
 Wanaisa kostab wästa:  
 Urge lööge waestalapßi,  
 Kopsige ei kaitsemata!  
 Nutab waene löömatagi,  
 Galab ilma haigetagi,  
 Pefemata filmad märjad,  
 028 Löömata palged punased!  
 Kõik tuifud pealetulewad,  
 860 Kõik sajad pealesadawad,  
 Bihmad pealeweerewad:  
 Ei ole fullal kuiwatajat,  
 Ellal eestaseifajada.“

Leichter hat's der Hoshund wahrlich,  
 Leichter jeder Viehhund auch,  
 Bess're Tage haben alle,  
 Als der armē Waisenknabe,  
 Dessen Niemand sich erbarmt!  
 830 Statt mich warm und gut zu kleiden,  
 Läßt man mich in Lumpen gehen!  
 Und ich würde Das noch tragen,  
 Mich dabei zufrieden geben,  
 Wenn der Wirth nur Brot genug,  
 028 Milch genug die Wirthin gäbe!  
 Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,  
 Auf dem Himpel, auf dem Rasen,  
 Wo sein müder Fuß nur weilte,  
 Sang der armē Hirtenknabe  
 840 Unter Thränen dieses Lied:  
 „D ich vaterloser Knabe,  
 D ich mutterloser Kleiner,  
 D ich elternlose Waise!  
 Jeder ruft bei meinem Anblick:  
 028 Schlagt ihn, er hat keinen Vater,  
 Schlagt ihn, er hat keine Mutter,  
 Schlagt ihn, Niemand wird euch hindern!  
 Kein Bekannter steht ihm bei,  
 850 Kein Verwandter naht ihm helfend.  
 Nur vom Himmel tönt der Ruf,  
 Spricht der Vater aller Menschen:  
 028 Schlaget den Verwaisten nicht,  
 Schlagt ihn nicht, den Unbeschügten!  
 Weint er doch schon ohne Schläge,  
 Klagt, auch wenn ihm nichts geschehen!  
 Ungewaschen nasse Augen,  
 Nothe Wangen ungeschlagen!  
 Ihn trifft jedes Schneegestöber,  
 Jeder Hagelschauer ihn,  
 860 Jeder Regen neigt sein Haupt:  
 Und es mag ihn Niemand trocknen,  
 Niemand für den Armen stehen!“

Kivi otsa, kännu otsa,  
Mäta otsa, murudella,  
Wäfind jalga wiibidelles,  
Karjapoissi kufutelles,  
Leinalugu lösfatelles:

„Oh mina alba orjalapfi,  
870 Oh ma wilets waenelapfi!  
Mül on kodu kurbwad sängid,  
Abju ees haletis' asemed,  
Taga nurgas nutusängid!  
Ema wiidi ukfestagi,  
Armud läfsid akenasta;  
Ema wiidi teeda mööda,  
Armud läfsid aeda mööda,  
880 Sönad soead sooda mööda;  
Ema hauda kaewataffe,  
Armud kauwad kalda alla;  
Ema hauda lastenaffe,  
Armud allana wauwad.“

Kivi otsa, kännu otsa,  
Mäta otsa, murudella,  
Wäfind jalga wiibidelles,  
Karjapoissi kufutelles,  
Leinalugu lösfatelles:

„Wäheliku leiwakaku,  
890 Kölgastiku koristusi,  
Kuiwand leiwakoorukesi  
Waeselapse leiwamärssi;  
Reist pean waene orjapoissi  
Närbukene närimaie;  
Kölkad hambil kölisewad,  
Hagan keelepära taha,  
Lible keele keskeella.“

Kivi otsa, kännu otsa,  
900 Mäta otsa, murudella,  
Kostis waeselapse kurbtus,  
Orjalapse ohlamine,  
Metsapiiga, peenifenne,

Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,  
Auf dem Himpel, auf dem Rasen,  
Wo sein müder Fuß nur weilte,  
Sang der arme Hirtenknabe  
Unter Thränen dieses Lied:  
„Stets verachtet wird der Sklave,  
Nie geschont der Waisenknabe!  
870 Kummer wacht an seinem Lager,  
Sei es nun am warmen Ofen,  
Oder in der kalten Scheune.  
Trägt man aus der Thür die Mutter,  
Flieht die Liebe aus dem Fenster,  
Wird die Todte weggebracht,  
Irrt die Liebe längs dem Zaune  
Und versinkt zuletzt im Sumpf;  
Wird der Mutter Grab gegraben,  
880 Weilt die Liebe noch dabei,  
Wird die Mutter eingesenkt,  
Sinkt sie mit in's Grab hinunter.“

Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,  
Auf dem Himpel, auf dem Rasen,  
Wo sein müder Fuß nur weilte,  
Sang der arme Hirtenknabe  
Unter Thränen dieses Lied:  
„Nur das kleinste von den Broten,  
Und auch das aus Raff gebacken,  
890 Oder trockne Rinden nur  
Hat der Hirtenknab' im Brotsack,  
Daran muß das arme Kind  
Ginzig seinen Hunger stillen!  
Halme weh'n ihm in den Zähnen,  
In dem Schlunde fragt der Raff  
Und die Spreu ihm auf der Zunge.“

Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,  
Auf dem Himpel, auf dem Rasen  
Tönt des Hirtenknaben Lied,  
Schwellen Seufzer seinen Busen.  
900 Waldesjungfrau, zart und fein,

Galija tatar ainukene,  
 Kuulis waeselapse laebdust,  
 Orjalapse ohkamista;  
 Tõtas armu toodamaie,  
 Abi lapsel' andemaie,  
 Kurwastust kustutama,  
 Leinamist lepitama.  
 Öhtu ilma, kaste eele  
 Laulis tamme ladwaasta  
 Galitselles paksust lehtist:  
 „Ara nita, poisikene,  
 Ara leina, waenelaps!  
 Kui sa lähäd enne koitu,  
 Bara enne walgeeda  
 Kodund karja saatamaie,  
 Leiad õnne karjateelta,  
 Kõemu raatma radadelta.  
 Pane põue paisumaie,  
 Kaisu sala audumaie;  
 Sealtap kasu figinella,  
 Õnne iljem õitsenesse.“  
 Kui siis poisst enne koitu,  
 Bara enne walgeeda  
 Karja läinud saatamaie:  
 Mis ta leidis karjateelta?  
 Leidis lõulese muna  
 Krookselehe õlma alta.  
 Tamme ladwast tulnud laulu  
 Targalt meeletuletelles  
 Wõttis waene orjalapsi  
 Maasta lõulese muna,  
 Mähkis närsikese narma,  
 Ellalt willade wabele:  
 Pistis põue paisumaie,  
 Soea kaisu audumaie.  
 Mis seal munast kaswanessa?  
 Munast kaswis neljajalgne,  
 Põisikene hõirepõega.

870  
 078  
 910  
 088  
 920  
 080  
 008  
 930  
 080  
 008

Nebelkõnigs einz'ge Tochter,  
 Hörte einst den Hirtenknaben  
 Seine Trauerlieder singen  
 Und beschloß im Liebesdrange  
 Wohlzuthun dem armen Kinde,  
 Seinem Glend abzuhelfen  
 Und die Thränen ihm zu trocknen.  
 Abends, eh' der Thau gefallen,  
 Sang sie von der Eiche Wipfel,  
 Aus der dichten Blätterkrone:  
 „Weine nicht, mein liebes Kind,  
 Traure nicht, o Waisenknabe!  
 Wenn du vor der Dämmerung,  
 Frühe noch vor Tages Anbruch  
 Deine Heerde treibst zur Weide,  
 Wirst du auf dem Wege Glück,  
 Freude auf der Viehtrift finden.  
 Steck' den Hund in deinen Busen,  
 Lass ihn warm am Herzen liegen:  
 Das wird einst dir Vortheit bringen,  
 Später dir zum Glück gereichen.“  
 Als der Hirtenknabe nun  
 Andern Morgens früh vor Tage  
 Seine Heerde ausgetrieben:  
 fand er etwas auf dem Wege?  
 Ja, er fand ein Lerchenei  
 Unter'm Blatt des Frauenmantels.  
 Eingedenk der guten Weisung  
 Aus der Eiche Blätterkrone  
 Nahm's der arme Waisenknabe  
 Gläubig von der Erde auf,  
 Schlug es, eingehüllt in Wolle,  
 In ein Leinenläppchen ein  
 Und verbarg's in seinem Busen,  
 Daß es warm am Herzen läge.  
 Ward auch etwas aus dem Ei?  
 Ja, es ward ein Säugethierchen,  
 Ward ein kleines Mäuschen draus.

010  
 010  
 910  
 080  
 920  
 008  
 930  
 080

940 Poisfi mähtis hiirefese  
 Narmalise nartsu fise,  
 Ellalt willade wafele,  
 Pistis põue paisumaie,  
 Soea kaisfu audumaie.  
 Mis seal hiirest märkaesfa?  
 Mis seal kaisfus kaswanesfa?  
 Kaswis hiirest kassifene.  
 945 Poisfi mähtis kassifese  
 Narmalise nartsu fise,  
 Ellalt willade wafele,  
 Pistis põue paisumaie,  
 Soea kaisfu audumaie.  
 Mis seal kassifst kaswanesfa,  
 Suuremada sündinessa?  
 Kassifst kaswis koerufene,  
 Paisus kena kutsapoega.  
 950 Poisfi mähtis kutsapoega  
 Narmalise nartsu fise,  
 Pistis põue paisumaie,  
 Soea kaisfu audumaie.  
 Mis seal koerast kaswanesfa,  
 Suuremada sündinessa?  
 Koerast kaswis lambatalle,  
 Tallest kena emalammas,  
 Jlus. walge willakandja.  
 Nüüd ei nutu nurmedella,  
 955 Leinamist ei lepikusfa,  
 Ega kaebdust kaasklussa!  
 Nüüdap rõemus waenelapse,  
 970 Dnnerikas orjapoissi;  
 Ehk kül kuusi kurja temal,  
 Wiis kül walja waewafelle,  
 Ei ta hooli nende kurja;  
 Lammas leina lepitamas,  
 Kurwastusi kustutamas.  
 Waenelapst alaorja,  
 Hoidis oma lambakesta

940 Knäblein schlug das Mäuschen sorgsam,  
 Eingehüllt in weiche Wolle,  
 In ein Leinenläppchen ein  
 Und verbarg's in seinem Busen,  
 Daß es warm am Herzen läge.  
 Ward auch etwas aus dem Mäuschen,  
 Das am warmen Herzen ruhte?  
 Ja, es ward ein Käzchen draus.  
 Knäblein wickelte das Käzchen,  
 Eingehüllt in weiche Wolle,  
 In ein Leinentüchlein ein  
 Und verbarg's in seinem Busen,  
 Daß es warm am Herzen läge.  
 950 Ward auch etwas aus dem Käzchen,  
 Etwas Besseres daraus?  
 Aus dem Käzchen ward ein Hündchen,  
 Ward ein kleines nettes Hündchen.  
 Knäblein wickelte das Hündchen  
 In ein Leinentüchlein ein  
 Und verbarg's in seinem Busen,  
 Daß es warm am Herzen läge.  
 960 Ward auch etwas aus dem Hündchen?  
 Etwas Besseres daraus?  
 Ja, es ward ein Lämmchen draus  
 Und das Lämmchen ward ein Schäfchen  
 Mit der schönsten weißen Wolle.  
 Nun verstummten auch die Klagen,  
 Hörte auch das Weinen auf  
 Auf den Fluren und im Walde!  
 Denn die Waise fühlt sich glücklich,  
 Glücklich in der Dienstbarkeit.  
 970 Ob auch vieles Ungemach  
 Täglich auf dem Sklaven lastet:  
 Er erträgt geduldig Alles!  
 Um des weißen Schäfchens willen  
 Ist er völlig ausgehöht.  
 Deshalb hielt der arme Hirt  
 Auch sein Schäfchen werth und theuer,

010

Nisui filmaterakesta, *W* das gulch' nirdhuk  
 Katis lue olma alla, *W* schiw ni nirdhuk  
 980 Kui oli wihma weeremaies, *W* ni nirdhuk  
 Kälma peale sipumaies. \* *W* ni nirdhuk

020

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

030

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

040

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Theuer wie das Aug' im Kopfe,  
 Und bedeckte es mit Sorgfalt,  
 Wenn der Regen niederströmte,  
 Wenn der Frost ihn überraschte. \*

980

Ungel. unruhig. Unstetigkeit.

U. Vermais. Unruhig. Unstetigkeit.

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

01

02

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so  
 Das es warm am Morgen so  
 Ward auch ein Tag so

### Kolmasteiskümnes lugu.

\* Enne kül olin esimene  
Külawainul kiskamaies,  
Lindu laulu laskemaies,  
Sõnasida seademaies,  
Esimene laulumeesi  
Bärsfida weeretamas!  
Laulin üksi lusti pärašt,  
Laulin kasti katsudelles  
10 Bõidu wasta waldasida;  
Laulin, et kaljud kargasid,  
Metsad mütaades mürašid,  
Mere laened lõhnesid,  
Põlwed pihil kãrisesid,  
Tuule kohin ealta kohkus!  
Ei nüüd wãäti enam jassa,  
Eal ei anna ellawiiši,  
Jõud ei kanna kangedwiiši,  
Sõrm ei paenu kandelilla.  
20 Olen wanaksa waarunud,  
Nanmetumaksa ranganud.  
Kalewida kuulutesles  
Arkab noorus õitfemaie,  
Kallim aega kaswamaie,  
Kus ma enne kulda kãgu,  
Hõbedana õue lindu  
Kodu kopelis kufufin,  
Meie metsades elkifin.  
Juba mina nullu laulin,

### Dreizehnter Gesang.

\* Vornals ließ ich gern mich laut  
Auf des Dorfes Anger hören,  
War der erste, wo es galt,  
Neue Weisen zu erfinden,  
Oder lieben alten Weisen  
Neue Worte anzupassen.  
Oftmals sang ich ganz allein,  
Oft mit andern um die Bette,  
Die aus fremden Dörfern waren,  
Sang, daß froh die Felsen hüpfen,  
Laut die Wälder wiederhallten,  
Sich die Meereswogen bäumten,  
Dunkle Wolken krachend barsten  
Und der Sturm erschrocken schwieg.  
Doch schon längst war ich ermüdet,  
Rauh und klanglos meine Stimme,  
Gingesunken meine Brust,  
Ungelenk zum Spiel die Finger.  
War gealtert mit der Zeit,  
War ein schwacher Greis geworden!  
20 Sieh', zum Preis des Kalewiden  
Kehrte meine Jugend wieder,  
Kam die schöne Zeit zurück,  
Da ich noch ein goldner Kuckuk,  
Noch ein sangesreiches Vöglein  
Meine Lieder in der Koppel,  
Auf der Flur erschallen ließ!  
Schon seit Jahren weih' ich diesem

- 30 Toonamullu murrin keele,  
 Naasta sõnu asutafin,  
 Teise taga tasutafin,  
 Kolmandama keerutafin,  
 Neljandal kolofidufin. \*
- Kalewide lange poega,  
 Kui oli käiki lõpetanud,  
 Pääwatõõda toimetanud,  
 Tõtas jälle õhtu eele  
 Senna enne tehtud sāngi,  
 Kus ta kallid mõega lautand.
- 40 Enne kui heitis puhkama,  
 Väsimusta waigistama,  
 Wõtis sāngil õhtueinet.  
 Soolasorts ei näitnud silma,  
 Polnud näha poegasida;  
 Wõisid weel ehk nõiawihel  
 Mõhkufida muisutada,  
 Saawatud leha arstida.
- 50 Hommikulla enne loitu,  
 Bara enne walgeella  
 Kargas Kalew kiirusella  
 Koeu poole sõndimaie.  
 Täna tallas teista teeda,  
 Rändas nusi radasida  
 Sõudwal sammul laugemalle,  
 Mõõda sood ja mõõda raba,  
 Kus ei muud kui hunti künud,  
 Metsa paksust põesastikust  
 Puges kangelase poega  
 Wirgult läbi Wiru poole.
- 60 Sammusida frutelles  
 Kaduswad koormafandjal  
 Sõudsalt pikad penikoormad;  
 Ega olnud enne õhtud  
 Mehel palju puhkamista,  
 Wast kui päike allaweeres,  
 Ladus tema laualasu

- Meine Kehle und mein Herz,  
 Suche nach den schönsten Worten,  
 Tausche mit noch schönern diese,  
 Ordne alle zu Gedanken  
 Und verflechte sie in Eins. \*
- Als der starke Sohn des Kalew  
 Mit der letzten Tagesreise  
 Seinen Weg beendigt hatte,  
 Langte er vor Abend zeitig  
 An der Schlummerstätte an,  
 Wo man ihm sein Schwert gestohlen.  
 Eh' er von der Reise müde  
 Ruhe auf dem Lager suchte,  
 Nahm er einen guten Imbiß  
 Ungeklärt und unbehelligt  
 Von des Zaubers lieben Söhnen.  
 Diese mochten an den Beuten,  
 Die sie neulich sich geholt,  
 Noch genug zu pflastern haben!  
 Andern Morgens in der Frühe,  
 Eh' es noch im Osten graute,  
 Sprang der Held von seinem Lager,  
 Um die Reise fortzusetzen.  
 Den gewohnten Pfad verlassend  
 Ging er auf's gerathewohl  
 Diesmal seines Weges weiter.  
 Bald durch unwegsame Sümpfe,  
 Nur von Isgrim betreten,  
 Bald durch dichtbestandne Wälder  
 Gilte fast im raschen Trabe  
 Kalew's Sohn nach Bierland zu.
- Bei den Schritten, die er machte,  
 Schwanden dem belad'nen Manne  
 Unbemerkt die langen Meilen,  
 Da er bis zum Abend ging,  
 Ohne einmal auszuruhen.  
 Erst beim Untergang der Sonne  
 Warf er seine Bretterladung

Slapennit pöesa alla; ihm, ihm eldsR eniesR  
 Puhkas wäsiind pihastida, mi wot han ehud  
 Wötis leha karastufeks; ihm hon ihm ehunR  
 70 Leiwakotift lisadusta, mi wot ihm ehunR  
 Lähkrift keelelibedusta; mi wot ihm ehunR  
 Siis aga sängi seademaie, ihm wot ihm ehunR  
 Kulleaset kohendama, ihm wot ihm ehunR  
 Liiwikulta kauntud liiwakotift; ihm wot ihm ehunR  
 Seadis sängi seisufella ihm wot ihm ehunR  
 Ühtefoko hunnikusse. ihm wot ihm ehunR  
 Wiimist rüpetäiet wies ihm wot ihm ehunR  
 80 Kautas ölmast kogemata ihm wot ihm ehunR  
 Paari pihutäie pillu; ihm wot ihm ehunR  
 Seft jäi wiltu sängi förwa; ihm wot ihm ehunR  
 Teiselt poolelt tasumata. ihm wot ihm ehunR  
 Sängist möni sammukene ihm wot ihm ehunR  
 Gemal seisab warisenud ihm wot ihm ehunR  
 Liiwalasuke lagedal ihm wot ihm ehunR  
 Kui üks kaunis künkalene. ihm wot ihm ehunR  
 Döwarju ölmadella ihm wot ihm ehunR  
 Rastemilu karastufel ihm wot ihm ehunR  
 90 Puhkas kangelase poega ihm wot ihm ehunR  
 Wintfund leha wäsimusta, ihm wot ihm ehunR  
 Taewast waatas ehatahte, ihm wot ihm ehunR  
 Waatafiwad wardatähed ihm wot ihm ehunR  
 Öbrafilmil suikujada. ihm wot ihm ehunR  
 Kuu kahwatanud pälge ihm wot ihm ehunR  
 Walwas wäiselt sängila, ihm wot ihm ehunR  
 Runni töusew koidukuma ihm wot ihm ehunR  
 Wirku jõudis äratama. ihm wot ihm ehunR  
 Kui ta teele kohendelles ihm wot ihm ehunR  
 Linnupeteks wötis leiba, ihm wot ihm ehunR  
 100 Kostis kõrgemalta kuuhest ihm wot ihm ehunR  
 Haraka laul tema förwa, ihm wot ihm ehunR  
 Kes seal fulgi silitelles ihm wot ihm ehunR  
 Usja nõnda awaldeles; ihm wot ihm ehunR  
 \* „Kui sa teaksid, lange meest, ihm wot ihm ehunR  
 Wöistafid äramötelda, ihm wot ihm ehunR

Unter einem Busche nieder,  
 Ließ die müden Schultern ruhen,  
 Rahm zur Stärkung aus dem Brotsack  
 Eine gute Mahlzeit ein,  
 70 Labte sich aus seinem Fäßchen  
 Und begann zur Nacht ein Lager  
 Auf der Ebne zu bereiten.  
 Dazu trug er von der Düne  
 Soviel trocknen Sand zusammen,  
 Als zum Lager nöthig war.  
 Als er mit dem letzten Schooßvoll  
 Nach der Lagerstelle eifte,  
 Ward ein wenig Sand verschüttet,  
 80 So daß an dem Rand des Lagers  
 Sichtbar eine Lücke blieb.  
 Wenig Schritte weit vom Lager  
 Ist noch jetzt als kleiner Hügel  
 Jene Handvoll Sand zu sehen,  
 Die ihm aus dem Schooß geriefelt.  
 In dem Schooß der stillen Nacht,  
 Die ein kühler Thau erfrischte,  
 Ruhte Kalew's edler Sproßling  
 Von des Tages Mühen aus.  
 90 Freundlich sah der Abendstern,  
 Sah vom Himmelsdom Orion  
 Auf den Schlafenden herab  
 Und der bleiche Mond verweilte  
 Wachend an des Helden Lager,  
 Bis der erste Morgenschimmer  
 Ihn zu neuer Arbeit weckte.  
 Als er schon bereit zur Reife  
 Einen Morgenimbis nahm,  
 Sprach vom Gipfel einer Tanne  
 Eine Elster, die dort saß  
 100 Und sich ihr Gefieder putzte,  
 Zu dem Sohn des Kalew also:  
 \* „Wenn du wüßtest, starker Mann,  
 Dir es lebhaft denken könntest

Njudella arwaneda,  
 Mis sull' suilus sündinesa,  
 Toosfid ja tüwi meresta,  
 Kadwa tüki saare laanest,  
 110 Walmistafid wanterista,  
 Seatfid koko söiduristaks,  
 Raiuks rahnud ratastefsa,  
 Teefsid teised telgedefsa;  
 Paneks ete punapaadi,  
 Hiirekarwa hallise,  
 Keskeella kuldaforwi,  
 Bahel' walged wõigufesed,  
 Kui on seadus kuningalle,  
 Tee on pifa tallajalle,  
 120 Maa on kauge fargajalle,  
 Lage laia luusijalle!  
 Söbrad ootwad pifisilmil,  
 Igatsewad isekestis,  
 Kuhu on jäänud kuningas?  
 Mis tal sammust sidumas,  
 Mis tal käiki kättendamasa?  
 Sea sa sammud söndewalle,  
 Zalafannad fargawalle,  
 130 Kulda saatwad sammufesed,  
 Hõbe jälgedel õnnelisa,  
 Kesse kulda korjamaise,  
 Hõbedat maast wõtamaise,  
 Wend saab sidi sammudesta,  
 Öde halfasta hõbedat,  
 Sugulased saamad kulda,  
 Aruleidu astmetesta,  
 „Kui sa teafid, kange meesi,  
 140 Wõistafid äramõtelda,  
 Njudella arwaneda:  
 Kuda sammust kulda saada,  
 Kuda hüpest hõbedada?  
 Siis sa samhud sirutafid,  
 Lennates koen lähäfsid!

Oder zum Bewußtsein bringen,  
 Was im Schlaf dir widerfahren,  
 Würdest aus dem Meeresgrunde  
 Oder von entfernter Insel  
 Du das Holz zusammenbringen  
 Und dir einen Wagen zimmern,  
 110 Würdest aus den stärksten Ästen  
 Räder dir und Achsen bauen  
 Und den Wagen dir bespannen  
 Mit dem Goldfuchs und dem Grauen  
 Und mit zwei Kastanienbraunen  
 Und dazu mit zweien Schimmeln,  
 Wie's des Königs Würde fordert.  
 Wer zu Fuß geht, braucht viel Zeit,  
 Findet stets zu lang die Wege,  
 Die Entfernungen zu groß!  
 120 Schmerzlich warten deine Freunde,  
 Traurig fragen sie einander:  
 Wo ist unser guter König?  
 Ist ihm etwas widerfahren,  
 Was ihn an der Rückkehr hindert? —  
 Drum besflüge deine Schritte  
 Und verweile hier nicht länger!  
 Gold und Silber folgt dem Wackern,  
 Der nicht geizt mit seinen Schritten.  
 130 Wer hat Gold wohl ohne Mühe,  
 Silber wohl im Schlaf gefunden?  
 Aber wer den Gang nicht scheute,  
 Giebt dem Bruder seidne Kleider,  
 Giebt der Schwester Silberperlen,  
 Hat für Alle Gold die Fülle!  
 „Wenn du wüßtest, starker Mann,  
 Dir es lebhaft denken könntest  
 Oder zum Bewußtsein bringen:  
 Wie ein Gang dir Gold erwürbe,  
 Silber dir ein Sprung verschaffe?  
 140 Sei, wie würdest du dich tummeln  
 Und im Flug nach Hause eilen!

Sortisõna sõlmitusel,  
 Unerohu nimustusel,  
 Raetisrohu kannustusel,  
 Wiibisid sa, wennikene,  
 Pikaliste puhkamaie,  
 110 Magasid seitse nädalat,  
 111 Enne kui unesta ärkasiid.  
 150 Hommikul on õunefidu,  
 Pääwa keskkel kulda kangas,  
 Öhtul hõbedane ilu,  
 Ööl ei õnne inimmaies.\*  
 Harakinnu awaldused,  
 Kirjukue kuulutusel,  
 Kalewida kiirustasid;  
 Ladus selga lanakoorma,  
 120 Seadis sammud sõudsewamalt  
 121 Metfateesi mõdetemaie,  
 160 Lagedaida lõhkumajä.  
 Kui ta käinud tüki teeda,  
 Tüki teeda, marka maada,  
 Kus ei kuskil kiinitust,  
 Ega sammul sõidendust,  
 Sõudis wasta Ilma-järwe.  
 Kaldal mõttes kangelane;  
 „Kas ma loiguteje kohkel  
 Käiki lähän kowerdama,  
 130 Kallist aega kulutama?  
 131 Peasin õnnelt Peipsest läbi,  
 Sõudsin üle Soomemere,  
 Mis siin wüitu mudalombist?  
 Kõlap peasen kõntsa kütkest,  
 Beeren läbi wirtsuluse.“  
 Mõteid nõnda mõlgutelles  
 Tõstis tema wiikimata  
 Kaldast üle jääga järwe,  
 140 Astus sammu, astus kassil,  
 141 Hakas kolmat astumaie,  
 180 Sealap kipus sügaw weel.

Durch des Zaubers Wort gebunden,  
 Durch sein Schlafraut eingelullt,  
 Durch den Thymian gefesselt  
 Bliest du ungebührlich lange  
 In des Schlummers Armen liegen,  
 Schließt du ganzer sieben Wochen  
 Ehe du vom Schlaf erwachtest.  
 Morgens webt das Glück,  
 150 Gold erwirbt die Mittagsstunde,  
 Silber noch der späte Abend,  
 Nur die Nacht ist unglückbringend.  
 Alles, was die Götter sagten,  
 Was der Buntrock offenbarte,  
 Spornte ihn zur Eile an,  
 Flugs belud er seine Schultern  
 Und begann in Weilschritten  
 Durch den dichten Wald zu brechen  
 Und die Flächen zu durchmessen.  
 160 Als er so in Sturmeschritten  
 Weite Strecken schon durchflog,  
 Die kein Hinderniß ihm boten,  
 Nirgend seine Schritte hemmten,  
 Kam er an den Wettersee.  
 An dem Ufer stehend sprach er:  
 „Soll ich wegen dieser Pfütze  
 Etwas einen Umweg machen,  
 Meine theure Zeit verweilen?  
 170 Bin ich glücklich durch den Peipus,  
 Ja durch's Finnenmeer gekommen,  
 Ei was soll ich hier denn fürchten?  
 180 Werde hoffentlich die Pfütze  
 Auch noch überwinden können!  
 Ohne lang' sich zu bedenken  
 Trat er von dem Uferrande  
 Mit dem Fuße in das Wasser;  
 Doch schon bei dem dritten Schritte  
 Den er wattend vorwärts machte,  
 Stieg das Wasser bis zur Schulter.

Kaenlaid mehel kastemaie, *kaenlaid mehel kastemaie*  
 Ripus nina niisutama. *ripus nina niisutama*  
 Kalewide kange poega *kalewide kange poega*  
 Eilmapiiku seisatelles *eilmapiiku seisatelles*  
 Wõerast lugu waatamaie, *wõerast lugu waatamaie*  
 Pahandusel pajatama: *pahandusel pajatama:*  
 „Toho! tondilaste loifu, *„Toho! tondilaste loifu,*  
 Musta wahi mudalompi! *Musta wahi mudalompi!*  
 Peipse puutus p — sedani, *Peipse puutus p — sedani,*  
 Ripus kasma kellekosta, *Ripus kasma kellekosta,*  
 Lokotusi lopotama; *Lokotusi lopotama;*  
 Sina, habemata söge, *Sina, habemata söge,*  
 Ripud kaenlaid kastemaie, *Ripud kaenlaid kastemaie,*  
 Mehe kaela märjastama!“ *Mehe kaela märjastama!“*  
 Pajatelles pööraneffa, *Pajatelles pööraneffa,*  
 Tulnud jälgila tagast, *Tulnud jälgila tagast,*  
 Runni jõndis kuuwifulle. *Runni jõndis kuuwifulle.*  
 Kaldal käiki kinnitelles, *Kaldal käiki kinnitelles,*  
 Raputelles mudarantsa, *Raputelles mudarantsa,*  
 Kõntsa pifa koiwadesta, *Kõntsa pifa koiwadesta,*  
 Siis aga jälle sammusida, *Siis aga jälle sammusida,*  
 Biru poole weeretama. *Biru poole weeretama.*  
 Agar päikese palaw, *Agar päikese palaw,*  
 Südapäawa sünnitusel, *Südapäawa sünnitusel,*  
 Piinas mehel pihtasida, *Piinas mehel pihtasida,*  
 Raugendelles keharammu; *Raugendelles keharammu;*  
 Sammul siis ei seisamista, *Sammul siis ei seisamista,*  
 Ega käigil kinnitusta: *Ega käigil kinnitusta:*  
 Haralinnu awaldufud, *Haralinnu awaldufud,*  
 Koen poole tihutasid. *Koen poole tihutasid.*  
 Kui ta käinud tüki maada, *Kui ta käinud tüki maada,*  
 Mis siis käiki kütendelles, *Mis siis käiki kütendelles,*  
 Wõeraliku juhtus wasta? *Wõeraliku juhtus wasta?*  
 Wasta juhtus wana eite, *Wasta juhtus wana eite,*  
 Soolafortsi sugulane, *Soolafortsi sugulane,*  
 Mana-targa wanamoori. *Mana-targa wanamoori.*  
 Eite istus pajupõesas, *Eite istus pajupõesas,*  
 Laakis laulus lausufõnu, *Laakis laulus lausufõnu,*

Und versprach dem riesigen Manne *Und versprach dem riesigen Manne*  
 Auch die Nase noch zu megen. *Auch die Nase noch zu megen.*  
 Kalew's starker Sohn verweilte *Kalew's starker Sohn verweilte*  
 Einen kurzen Augenblick, *Einen kurzen Augenblick,*  
 Voll Verwundrung stehen bleibend. *Voll Verwundrung stehen bleibend.*  
 Endlich rief er ärgerlich: *Endlich rief er ärgerlich:*  
 „Seht mir doch die Hexenpfäße, *„Seht mir doch die Hexenpfäße,*  
 Dieses schwarze Krebsloch an! *Dieses schwarze Krebsloch an!*  
 Kaum bis an die Hüften reichend *Kaum bis an die Hüften reichend*  
 Drang im Wellenspiele mir *Drang im Wellenspiele mir*  
 Mir der Peipus bis zum Nabel; *Mir der Peipus bis zum Nabel;*  
 Und du unverschämtes Ding *Und du unverschämtes Ding*  
 Reichst mir schon bis an die Schulter, *Reichst mir schon bis an die Schulter,*  
 Drohst den Hals mir naß zu machen!“ *Drohst den Hals mir naß zu machen!“*  
 Also sprechend watete *Also sprechend watete*  
 Kalew's Sohn zurück an's Ufer *Kalew's Sohn zurück an's Ufer*  
 Und bestieg den trocknen Boden. *Und bestieg den trocknen Boden.*  
 Hier ein wenig stehen bleibend *Hier ein wenig stehen bleibend*  
 Schüttelte er Schlamm und Wasser *Schüttelte er Schlamm und Wasser*  
 Von den langen Beinen ab, *Von den langen Beinen ab,*  
 Oh' er auf dem festen Lande *Oh' er auf dem festen Lande*  
 Weiter seinen Weg verfolgte. *Weiter seinen Weg verfolgte.*  
 Glühend brannte ihm die Sonne *Glühend brannte ihm die Sonne*  
 Um die heiße Mittagszeit *Um die heiße Mittagszeit*  
 Auf den Kopf und in den Nacken, *Auf den Kopf und in den Nacken,*  
 Daß er fast verschmachten wollte; *Daß er fast verschmachten wollte;*  
 Doch er hemmte seine Schritte *Doch er hemmte seine Schritte*  
 Deshalb keinen Augenblick, *Deshalb keinen Augenblick,*  
 Eingedenk der ernsten Mahnung, *Eingedenk der ernsten Mahnung,*  
 Die der Buntrock ihm gegeben. *Die der Buntrock ihm gegeben.*  
 Als er ziemlich weit gegangen: *Als er ziemlich weit gegangen:*  
 Ward er da nicht aufgehalten? *Ward er da nicht aufgehalten?*  
 Stieß ihm nichts Befondres auf? *Stieß ihm nichts Befondres auf?*  
 Ja es war ein altes Weibchen, *Ja es war ein altes Weibchen,*  
 Mit dem Zauberer verwandt *Mit dem Zauberer verwandt*  
 Und in seiner Kunst erfahren. *Und in seiner Kunst erfahren.*  
 Sitzend fand er sie im Strauche *Sitzend fand er sie im Strauche*  
 Als sie singend Zauberwörter *Als sie singend Zauberwörter*

220 Wägewaida walu wasta, uos hargista sull  
 Wöimsaid usiwiba wasta, uos hargista sull  
 Tuuleõhku lendamaie. S. 111  
 Misga walu waigistada, uos hargista sull  
 Nöelamista nõrgendada, uos hargista sull  
 Kalewide kallis poega, uos hargista sull  
 Sammusida seisatelles, uos hargista sull  
 Pöesa ääre puhkamaie, uos hargista sull  
 Memme laulu märkamaie, uos hargista sull  
 230 Wanaeite sõnatarla, uos hargista sull  
 Pajupöesast pajatama: sid õuqisid uos hargista  
 \* „Wida karwa, Leenakene? uos hargista sull  
 Kuuks, armas Leenakene, uos hargista sull  
 Suure soo saksalane, uos hargista sull  
 Paemurde prüuakene, uos hargista sull  
 Kulu kuldane emanda, uos hargista sull  
 Eht oskan sind äraarwata! uos hargista sull  
 Sarapuukarwa, sinikakarwa, uos hargista sull  
 Silaliku silmakarwa, uos hargista sull  
 240 Didukarwa, orassakarwa, uos hargista sull  
 Määkarwa, männikarwa, uos hargista sull  
 Soofarwa, kanar'karwa, uos hargista sull  
 Kirew sa, siwitagune, uos hargista sull  
 Pöesa alta piigakene? uos hargista sull  
 Wösta walu wäwendada, uos hargista sull  
 Paistetusta painutada! uos hargista sull  
 „Rusta madu, muakarwa, uos hargista sull  
 Kooljakarwa tõugutigu! uos hargista sull  
 Kas arwid puissa hammustaie, uos hargista sull  
 250 Pajukoorta puretaie, uos hargista sull  
 Kui sa inimest ihkasi, uos hargista sull  
 Nörka looma nõelasi? uos hargista sull  
 Baju alla ma paneksin, uos hargista sull  
 Wösandikku wöerutaksin! uos hargista sull  
 „Tule wiga wihkemaie, uos hargista sull  
 Gaawasida arstimae, uos hargista sull  
 Gamba raigu rawitfema, uos hargista sull  
 Puretamist parandama! uos hargista sull

Die den Schmerz beuehmen sollten, uos hargista sull  
 Und den Biß der Schlange heilen, uos hargista sull  
 Schmetternd in die Lüfte sandte, uos hargista sull  
 220 Wörter waren's, die ganz sicher sind,  
 Jedesmal das Uebel bannten, uos hargista sull  
 An demselben Strauche hemmte, uos hargista sull  
 Kalew's Sprößling seinen Schritt, uos hargista sull  
 Um ein wenig auszuruhen, uos hargista sull  
 Und dem Weibe zuzuhören, uos hargista sull  
 Wörterkundig ließ die Hege, uos hargista sull  
 Aus dem Strauch sich so vernehmen: uos hargista sull  
 230 „Welche Farbe, liebes Leuchen,  
 Höre, höre, liebes Leuchen, uos hargista sull  
 Hohe Herrscherin des Sumpfes, uos hargista sull  
 Stolze Frau des Fliesenbruches, uos hargista sull  
 Dürren Rasens goldne Herrin! uos hargista sull  
 Soll' ich nicht heraus dich finden? uos hargista sull  
 Haselfarben, blaubeerfarben, uos hargista sull  
 Eidexaugenschillerfarben, uos hargista sull  
 Pfügenfarben, rasensfarben, uos hargista sull  
 Hügelfarben, fichtensfarben, uos hargista sull  
 240 Wiesenfarben, haidesfarben, uos hargista sull  
 Bunttes Weibchen hinterm Steine, uos hargista sull  
 Jungfrau aus dem Haselbusche, uos hargista sull  
 Nimm die Schmerzen ab dem Kranken, uos hargista sull  
 Bringe sein Geschwür zum Aufbruch! uos hargista sull  
 „Schwarze Schlange, moderfarben, uos hargista sull  
 Leichenfarbne Mottenmade! uos hargista sull  
 Giebt's nicht Holz genug zu beißen, uos hargista sull  
 Weidenrinde anzunagen, uos hargista sull  
 Daß nach Menschen dich verlangte, uos hargista sull  
 Sie dein gift'ger Zahn verfolgte, uos hargista sull  
 250 Ach wie gerne bannte ich  
 Dich für immer in das Dickicht! uos hargista sull  
 „Komm' durch's Bad den Biß zu heilen,  
 Komm' die Wunden auszubrennen, uos hargista sull  
 Und der Zähne Spür zu tilgen! uos hargista sull  
 Wirst ja wohl die Stelle kennen, uos hargista sull

Kälap tunned hamba armid,  
 260 Igemete ila päigad,  
 Keele nälpamise kohad.  
 „Käl ma tunnen sinu tön,  
 Tautan sinu suguda:  
 Kust sind wiidud, kust sind saadud,  
 Kust sind kūrja korjatie,  
 Salaliku figitati.  
 Kälap arwan sugufe,  
 Korjamise, kodanesti  
 Sul on sugu sönnikustaj,  
 270 Sündi sitahunnikusta,  
 Kärnaskonna kohusta,  
 Kolgakonna kudusta,  
 Sukaläinud udusta,  
 Karjajälgil kästesta.  
 Issand ihkus ihkudani,  
 Wanaisa hingekesta:  
 Sest sai tigu tihastlma,  
 Baglastlma waarikustaj,  
 Keele ostfid oda ofast,  
 280 Hambad taperi terasta;  
 Ruub sul kulepüufarwane,  
 Pää pajupuu sarnane.  
 Eömerkarwa, sawikarwa,  
 Kanarpikus, kulukarwa,  
 Dieksid ehk ilmakarwa,  
 Taewa-, pilwe-, tähekarwa:  
 Siiski tunnen sinu tön,  
 Sina minu wäest ei pease!  
 Die laial kiwi al,  
 290 Keerus puukännu al,  
 Kähäras ehk loogetille  
 Mööda mätaid mängimaies,  
 Könni pöllupeenderilla,  
 Pöesapaksus, metsa wahel:  
 Sulane sa, ma isanda  
 Leian sinu ligimaist,

Wo dein Zahn in's Fleisch gedrungen,  
 Wo dein Geifer sich ergossen,  
 Wo dein Zünglein angespielt!  
 „Glaube mir, ich kenne dich,  
 260 Dich und deine ganze Sippschaft:  
 Wo du her bist, wie entstanden  
 Welche Dinge sich vereinten  
 Heimlich dich hervorzubringen.  
 Sieh', ich kenne ganz genau  
 Deine Herkunft und dein Wesen:  
 Aus dem Dünger stammst du her,  
 Aus dem unnennbaren Saufen,  
 Bist mit Kröten nah verwandt  
 Und verbrachtest unter Fröschen,  
 270 In verdumpfter, feuchter Luft  
 Und im Viehstall deine Jugend.  
 Luft nur war es, was der Schöpfer  
 Dir als Seele eingehaucht:  
 Daher deine Reifenaugen.  
 Deine Zunge kauftest du  
 Von der Spitze einer Lanze,  
 Deine Zähne von der Streitart;  
 Striesensfarben ist dein Rock  
 280 Und dein Köpfschen weidenfarben.  
 Du bist grants und ziegelfarben,  
 Haidekraut- und rasensarben;  
 Aber wärst du farblos auch,  
 Himmels-, wolken-, sternensarben;  
 Dennoch würd' ich dich erkennen,  
 Würdest du mir nicht entkommen!  
 Läg'st du platt auch unter'm Steine  
 Oder unter'm Stumpf geringelt,  
 Oder wälztest du in Bögen  
 290 Spielend dich auf grüner Matte,  
 Oder sänd' ich dich am Steine  
 Oder im Gestrüpp und Dickicht:  
 Immer wärst du mir verfallen!  
 Geist du nah' mir oder fern,

Karistan sind kaugemalt.  
 Tolla = holla! pilla = willa!  
 Müüd sa oled walu saanud.  
 300 Sunsta file, päästa willa,  
 Lõualuude willastista,  
 Willast miis hammastta,  
 Willakarw sul keelele,  
 Willa sinu kübara,  
 Willast wõetud üheistisa.  
 Kalewide kallis poega,  
 Kui oli salatarkust saanud,  
 Usfifõnu pähä wõind,  
 310 Tõtas teeda tallamate,  
 Seadis jõudsalt saunustida  
 Biru poole weeretama.  
 Metfawarjul wõitis meest  
 Pääwapalawat puhata.  
 Külleaset kohendelles  
 Puistas metsa pilla = palla!  
 Murdis maha männistida,  
 Kattes maha kuuskestida,  
 Tugewaida tammeistida,  
 320 Pilemaida pihlakastida,  
 Laiemaida lepaistida,  
 Ladus puida lademesse,  
 Koko kõrgel hunnikusse,  
 Langes ise lademille  
 Leiba luusse lastemate,  
 Kurnand leha karastama.  
 Sai ta puhku suiknõud,  
 Pääwa palawust puhanud,  
 Ladus selga laualoormat,  
 330 Siis aga jälle saunimataie,  
 Käänas teelt kurakäale,  
 Otse Endla = järwe ääre,  
 Sammus siis silmaistitu  
 Piki sooda edaspidi,  
 Punetelles päikene

Nie entgehst du meiner Rache,  
 Tolle = holle! polle = wolle!  
 Nimm Das hin, du hast's verdient!  
 Glattes Zünglein, Kopf von Wolle,  
 Beide Kieferpaare Wolle,  
 300 Mögen alle deine Zähne,  
 Alle fünf von Wolle sein,  
 Wollen Zünglein, wollen Gütchen,  
 Wollen auch der ganze Leib! \*  
 Als der edle Sohn des Kalew  
 Die geheime Zauberformel  
 Gegen Schlangenbiß gelernt,  
 Ging er seines Weges weiter,  
 Auf das ernstlichste beflissen,  
 Bald in Bierland einzutreffen.  
 310 In dem Schatten eines Waldes  
 Wollt' er Mittagsruhe halten  
 Und bereitete ein Lager  
 Aus den Bäumen dieses Waldes.  
 Unter seinen starken Händen  
 Fielen Fichten, brachen Tannen,  
 Beugten sich die stärksten Eichen  
 Und die höchsten Ebereschen  
 Neben laubgekrönten Linden  
 Und gewährten flug geschichtet  
 320 So dem müden Wandersmanne  
 Ein bequemes Polsterlager,  
 Wo er mit Behaglichkeit  
 Nach genom'm'ner Mahlzeit ruhte.  
 Als er in der Mittagshize  
 Auf dem Lager ausgeruht,  
 Lud er sich sein Brettersuder  
 Wiederauf und ging von dannen.  
 Von der großen Straße bog er  
 Links zum Endlasee hinunter  
 Und verfolgte dann den Weg  
 330 In gerader Richtung weiter.  
 Schon begann die liebe Sonne

Benitelles warjusda  
 Öhtu ömal pifendama;  
 Juba jõudis ehawilju  
 Koormakandjat karastama,  
 Kui ta kangelst künka tagant  
 002 Suitsu juhtus silmanäe,  
 Mis kui kütiskõrwetuse,  
 340 Miiliangu musta suitsu  
 Pilwepaksult ülespaisus,  
 Laewast tahtis tumendada.  
 Sammusida stutelles  
 Tõttas Kalew künka poole.  
 Eigemalle minnes leidis  
 Künkafese kõrwas koopta;  
 Sealtap läikis tuleleeki,  
 012 Mis siin suitsu sünnitie.  
 Kindla abelate küttes  
 350 Ripus kannis feedukatel  
 Suitsu kessel koopta suusfa,  
 Paea ümber tulepaistel  
 Istusiwad künkafille  
 Kolm meest tahmas palgeda,  
 Kes seal tulda kohendasid,  
 Wahtu wõtsid leemepaealt.  
 Käigist wärsid kangelane  
 022 Koopta suusfa seisatelles  
 Wõteid nõnda mölgutama:  
 360 „Sunnelt leian öömaja  
 Parajada puhkapaika,  
 Soea rooga õhtusöögiks,  
 Mis ju kawa pole maitsend.“  
 Noored mehed tule ääres  
 Jsefeskis irwitama,  
 Tulijada tunnistama,  
 Kes neil kehasta ja loormast  
 022 Üsna wõerawäärline,  
 Jmekomblik ilmumine.  
 370 Kalewide lange poega

Unter langgedehnten Schatten  
 Feuerroth hinabzusinken  
 Und die frische Abendkühle  
 Kalew's Stirne zu umfächeln,  
 Als der Wandersmann von weitem  
 Hinter einem kleinen Hügel  
 Rauch zum Himmel steigen sah,  
 340 Der von einem Kütisbrande  
 Oder Kohlenmeiler stammend  
 Schwarz den Himmelsrand umsäumte.  
 Kalew's Sohn ereilte bald  
 Jenen Hügel und gewahrte  
 Dicht dabei den düstern Eingang  
 Einer schauerlichen Höhle,  
 Wo ein starkes Feuer brannte,  
 Dem der finstre Rauch entstieg,  
 Und an schweren Eisenketten  
 350 Ein gewalt'ger Kessel hing  
 Grade in des Eingangs Mitte.  
 In dem Schein des Feuers hockten  
 Von dem Rauche stark geschwärzt  
 Drei Gestalten um den Kessel,  
 Die das Feuer emsig schürten  
 Und den Schaum vom Kessel schöpften  
 Von der Reise müde stellte  
 Sich der starke Mann an's Feuer  
 Also bei sich selber sprechend:  
 360 „Ei wie glücklich, daß ich heute  
 Ein so gutes Unterkommen  
 Und ein warmes Essen finde,  
 Das ich lang' entbehren müssen!  
 Grinsend zischelten die Buben  
 Einer in des andern Ohren  
 Hin und her den Fremden musternd,  
 Der so wunderbar erschien,  
 Uebermenschlich riesengroß  
 Und mit Brettern schwer beladen.  
 370 Kalew's edler Riesensproßling

Biskab laua koorma maha,   
 Astub sammu ligemalle,   
 Siisap sönu sahkamaie:   
 \* „Mida rooga, mehikese,   
 Katelasse keedetasse?   
 Peab teil piki pidusida,   
 Saaja suuri saadamaie?   
 Mehed mõistid, kostid wasta,   
 Pajatafid tulepaistest:   
 380 „Katal keedab kallist rooga,   
 Keedab isa õhtusööki,   
 Tagurpäri taadi toitu,   
 Bastaofsa eide rooga,   
 Põdraspää piigade padru,   
 Lustileeme langudelle,   
 Kui meil pidu peetanesa,   
 Suurisõomi tehtanesa,   
 Siisap tõura tapetasse,   
 390 Suurta hõrga surmatafse,   
 Sada tuleb surmamaie,   
 Wiisfada weristama,   
 Tuhat meesta tapemate.   
 „Tõna keemas lehma katel,   
 Keemas wäese mehe wara,   
 Pole muud kui põdrapookik,   
 Wana fuldi küllefesed,   
 Karu mats ja kopsufesed,   
 400 Noore hundi neeruraswa,   
 Wana karu kamarada,   
 Põhjas kotka pesamuna,   
 Sest saab sarwik õhtuferwet,   
 Wanamoori mõkafastet,   
 Koer saab laket kattapõhjas,   
 Kassi kaup riismestda,   
 Pühkmed jääwad kokadelle,   
 Jääwad osaks orjadelle,   
 Linapääd on ise leimal,   
 405 Neitsid noorufesed loogil,

Barf die Bretter von den Schultern,   
 Trat den Burschen etwas näher   
 Und begann mit diesen Worten:   
 \* „Welche Speise, lieben Leute,   
 Wird denn hier gekocht im Kessel?   
 Habt wohl große Festlichkeiten,   
 Eine Hochzeit wohl zu feiern?   
 Drauf erwiderten die Burschen,   
 Die dort um das Feuer hockten:   
 „Dieser Kessel ganz allein   
 380 Kocht die wunderbarste Speise:   
 Essen für den Vater Rückwärts,   
 Speise für die Mutter Strohzig   
 Und die Töchter Strudelkopf,   
 Lust'ge Suppe für Verwandte.   
 Wird bei uns ein Fest gefeiert   
 Und ein Gastmahl ausgerichtet,   
 Schlachtet man den größten Ochsen,   
 Der sich in der Heerde findet.   
 390 Hundert Schlächter tödten ihn,   
 Fünffmal hundert zapfen Blut,   
 Tausend reinigen den Ochsen.   
 „Aber heute kocht der Kessel   
 Einfach für die armen Leute   
 Nur ein halbes Glennthier,   
 Eines alten Ebers Rippen,   
 Lung' und Leber eines Bären,   
 Nierenfett vom jungen Wolfe,   
 Eines alten Bären Schwarte   
 400 Und ein Ei vom Adlerneste.   
 Hiervon speist der Höllenwaser   
 Mit der Höllenmutter etwas,   
 Aus des Kessels Boden schöpft man   
 Für den Hund und für die Räge,   
 In die Leberbleibsel theilen   
 Sich die Köche mit den Knechten.   
 Für die blonden Pflegeköchter   
 Wird besonders abgekocht,

410 Mis on teinud wanamoori,  
Sortitulel küpsetanud;  
Sealt saab saia sõsaraille,  
Närbatoitu neidudelle.“\*

Kalewi poeg pajatama:

„Toho, tondilaste kofad,  
Solgileeme sobitajad!  
Kesse hullemada kuulnud,  
Imedamat unes näinud!  
Kentsakama leemefectu  
Ei võind sortsi sobitada,  
420 Tuuslar ise toimetada!“

Üks neist meestest mõistis, kobe,

Kavalaste kostis wasta;  
„Meie fatal keetaessa  
Wõerast rooga walmistelles,  
Neljapääwal nõidadella,  
Rammufosutawa rooga,  
Keedab lehatugewusta  
Targa tuuslar-taatidelle,  
Sortsi poegadelle sööki;  
430 Keedab wihawõtijada,  
Kadeduse kaswatajat,  
Kurjasilma kustutajat,  
Keedab nooremate kasuks  
Armumeele algustajat,  
Südamete sütitajat.“

Kalewi poeg pajatama:

„Kui on kattal kümme-keetu,  
Paeal palju walmistust,  
Eiis ei maksa õhtusööki,  
440 Tühjal kõhul ootameda.  
Iuhatage, kulla wennad,  
Kus te' peremehe koda,  
Tagurpäri taadi tuba,  
Wastaofsa eide wari,  
Põöraspää piigade paika,  
Karedamal kannakesel

Baakt die alte Pflegemutter  
Kuchen an dem Höllefeuer.  
In die wen'gen Kuchen müssen  
Sich die Schwestern selber theilen.“\*

Darauf sprach der Sohn des Kalew:

„Pfui, ihr Köche aus der Hölle,  
Was für Sudelei ihr kocht!  
Wer hat Tolleres gehört  
Oder nur im Traum gesehen!  
Abgeschmackte Speise könnte  
Niemand auf der Welt doch kochen,  
420 Selbst der Zaubrer nicht einmal!“

Diesem Vorwurf zu begegnen,

Sprach der eine von den Burschen:

„Wenn der Kessel Donnerstags  
Speise kocht, die du so schmähest,  
So gereicht sie doch den Hexen  
Zur Erhaltung ihrer Kräfte,  
Und den Zaubrern jung und alt  
Zur erforderlichen Nahrung.  
Wer die Speise zu sich nimmt,  
Kann den ärgsten Zorn beschwichtigen,  
430 Kann den Neid zum Bersten bringen  
Und dem schlimmsten Blick begegnen.  
Jungen Leuten hilft sie sicher  
Sich ein Herz geneigt zu machen,  
Ihr verwundetes zu heilen.“

Darauf sprach der Sohn des Kalew:

„Hat der Kessel heute noch  
So viel Speisen gahr zu kochen,  
Lohnt sich's nicht, mit leerem Magen  
Hier das Ende abzuwarten;  
440 Darum weist, lieben Freunde,  
Mich zu eurem Wirthen hin,  
In das Haus des Vater Rückwärts,  
Wo die Mutter Strogig wohnt  
Mit den Töchtern Strudelkopf,  
Auch in rauher Schote stecken

Bahest magus iwalene, pähk sila sid ihak  
 Koredamal loorufesel, nälök meš na ushuk  
 Bahest sile sifufene. "huk usg'nen sid us  
 450 Paahoidjad poisifesed, hachš sid hiš  
 Piskamiste pajatama: "hachš juarok  
 „Kui sa astud kamberilla, ehk rdi juif“  
 Tallad teeda tubadella, di hohūš rdi hachš  
 Waata enne, wennifene! derolloš tad rdi  
 Aja filmad awalalle, g muarš mi mu rdi  
 Et ei efsi jälgedelta, hichš vrbamphlogdš  
 Kauta käästa kodurada: r rdi juš hnamoš  
 021 Libe hiirel löšfuminil, ju rrdurš rdi hohš  
 460 Paha wäljapeasemine. "hachš hichš  
 Kalew mõistis, kostis wasta: "hachš  
 „Reest ei jõua müürid hoida, r rdi hachš“  
 Ega kaljud kammitseda! hichš hichš hichš  
 Tugewus ei kauta teeda, hachš hichš hichš  
 Rammul rohlest, radasida. "hachš hichš  
 Paahoidjad poisifesed, hachš hachš hachš  
 Zoonelt teeda juhatama: hachš hachš hachš  
 021 Kāi sa otse koopaturku, us hichš hichš  
 470 Waat, seal leiad wārawa; hichš hachš hachš  
 Kummardelle selga küüru, us hichš hachš  
 Lase alla libamiste, hachš hachš hachš  
 Puge des urgasti pōhja. hichš hachš hachš  
 Beere sammul, wennifene, hachš hachš hachš  
 Kästlaudu katsubelles, hachš hachš hachš  
 Kūlay, leiad toauffe. "hachš hachš hachš  
 Kalewide kange poega, hichš hachš hachš  
 Hakas rada rāndamaie, hachš hachš hachš  
 011 Tuiful teeda tallamaie, im hachš hachš hachš  
 Kōndis tüki küürafille, hachš hachš hachš  
 Teise tüki kōpafille. hachš hachš hachš  
 480 Paahoidjad poisifesed, hachš hachš hachš  
 Jsekestis irwitama: hachš hachš hachš  
 „Karu läks kassī pefasse, hachš hachš hachš  
 Lōwi lingupaeladesse, hachš hachš hachš  
 Kuhu naha kautanesse! hachš hachš hachš

Süße Bohnen gar nicht selten, hachš hachš  
 Und ich fand in harter Schale, hachš hachš  
 Manchmal einen weichen Kern. hachš hachš  
 Spöttisch sprachen die Gefellen, hachš hachš  
 450 Die den Kessel hüteten: hachš hachš  
 „Willst du unsern Wirthen suchen, hachš hachš  
 In der eigenen Behausung, hachš hachš  
 Sieh' dich vor, mein lieber Freund! hachš hachš  
 Halte brav die Augen offen, hachš hachš  
 Daß du nicht den Weg verfehlst, hachš hachš  
 Nicht die rechte Spur verlierst. hachš hachš  
 Manche Maus kam in die Falle, hachš hachš  
 Aber nicht so leicht heraus. hachš hachš  
 Kalew's Sohn entgegnete: hachš hachš  
 460 „Einen rechten Mann vermögen hachš  
 Hindernisse nicht zu schrecken, hachš hachš  
 Und verliert er auch den Weg, hachš hachš  
 Bahnt er flugs sich einen neuen. hachš hachš  
 Darauf sprachen die Gefellen, hachš hachš  
 Ihm den Weg zur Höhle zeigend: hachš hachš  
 „Sieh', dort steht der Eingang offen, hachš hachš  
 Zu der Wohnung unsers Wirthen. hachš hachš  
 In dem dunkeln Gang der Höhle, hachš hachš  
 Mußt du dich ein wenig bücken, hachš hachš  
 470 Bis du an den Punkt gekommen, hachš hachš  
 Wo man jäh hinunterrutscht. hachš hachš  
 011 Mit den Händen tappend findest, hachš hachš  
 Du dann leicht die Stubenthür. hachš hachš  
 Kalew's Sohn betrat die Höhle, hachš hachš  
 Und durchbrach den finstern Gang, hachš hachš  
 Ohne lang' sich zu besinnen, hachš hachš  
 Theils gebückt bis auf den Boden, hachš hachš  
 Theils auf allen Vieren kriechend. hachš hachš  
 Während Dessen sprachen grinsend, hachš hachš  
 480 Unter sich die Kesselhüter: hachš hachš  
 „Dieser Bär fällt in die Grube, hachš hachš  
 Dieser Löwe in das Netz, hachš hachš  
 Trägt sein Fell umsonst zu Märkte! hachš hachš

Kalewide kange poega  
 Tõtas teeda tüdimata,  
 Eht kül käiki küürakille,  
 Roomakille mehel raske;  
 Umbekitsas pime urgas  
 490 Teigi teele tõkesida.

Kaugelt hakas tulekuma  
 Pimedasse paistemaie;  
 Silma wõis nüüd selitelles  
 Jalga jälle juhatada,  
 Urgastee läks laiemaksa,  
 Kaswis aegalt förgemaksa,  
 Kunni Kalewide poega  
 Püsti peasis kõndimaie.

Kõrge loopa keskeella  
 Rae külles ripus lampi,  
 Walgustelles waatajalle  
 Kõik, mis silma kufunesa,  
 Tagaseina oli tehtud  
 Kaunis laia toaukse,  
 Ufsepiida kõrwas, seised  
 Kassi ämbrid kõrwistiku,  
 Mõlemates oma märga,  
 510 Tiesugusta wedelad;  
 Üks oli walge piimakarwa,  
 Teine kõmmu tõrwakarwa,  
 Toaukse tagant tungis  
 Bokifeste rata wurin,  
 Bärtna weeremise wirin,  
 Redrajate sena elin,  
 Piigakeste lustilaulu,  
 Kalew sala kuulamaie.

Piiga laul aga lafsatille:  
 \*„Defesed, ellafesed,  
 Kähärpääga kaunifesed,  
 520 Einalakad linnufesed!  
 Igawuse ikelene  
 Waewab waeseid woli taga.

Kalew's starker Sohn verfolgte  
 Unermüdet seinen Weg,  
 Ob er gleich im engen Raume  
 Kriechend nur sich weiterschleichen  
 Und im Dunkeln nach Gefühls  
 Nur die Richtung halten konnte.

Endlich drang ein schwacher Schimmer  
 Fernen Lichtes in die Höhle,  
 Daß den Füßen auch das Auge  
 Wieder Hilfe leisten konnte.  
 Jetzt ward auch die Höhlung weiter  
 Und erhob sich bald so hoch,  
 Daß der edle Sohn des Kalew  
 Aufrecht weitergehen konnte.

Wo der Gang am höchsten war,  
 Ging an einer Eisenkette  
 Eine Ampel schwer herab,  
 Die den Raum zunächst erhellte.  
 In der Hinterwand befand sich  
 Eine mächt'ge Flügelthür.  
 An der Seite jedes Flügels  
 War ein Bottich ausgestellt,  
 Eine Flüssigkeit enthaltend  
 Von besondrer Art ein jeder,  
 Weiß wie Milch in einem Bottich,  
 In dem andern schwarz wie Theer.

Hinter der verschloss'nen Thür  
 Hörte man den Rocken schnurren  
 Und zum raschen Spülenwirbel  
 Den Gesang der Spinnerin  
 Lieblich durch die Nacht erkönen.  
 Kalew lauschte still dem Liede.

Also sang die Spinnerin:  
 \*„Liebe Schwestern, zarte Mägdelein,  
 Schön und lieblich anzuschauen  
 Mit den blonden Lockenföpschen  
 Einsam aller Lust entbehrend  
 520 Sigt ihr jede still am Rocken

490

500

510

520

Kuda lõnga keerutelles,  
 Hõbe eideid wenitelles,  
 Eks meie enne olnud hulka,  
 Eks meie paisus káinud parwe,  
 Eks meil olnud pidupõlwe,  
 Eks meil õitsend parem aega,  
 Enne isa õue peale,  
 530 Wanemate wainudella?  
 Eks meie ehtind õhtu eele,  
 Plehtind puna paeladesse,  
 Kuldakarwa kirjadesse,  
 Láinud kúla kúige peale,  
 Õhtulusti õigamate?  
 Seljas olid siidisárgid,  
 Kroogitud káiksed káássá,  
 000 Elmeforrad úmber kaela,  
 Suuri sõlgi rindadelle,  
 540 Kuldformuksed fórmela,  
 Poordidest pärjad páássa,  
 Kuldatressid párgadella,  
 Siidiráitid kaelássa,  
 Siidisukad jalgadella,  
 Eks me' enne tunnud õnne,  
 Eks me' enne náinud ilu,  
 Rohkest' pidul rõemusida!  
 „Núudap leina kautab lusti,  
 010 Núudap kurbtus wõtab karwa,  
 550 Puna neiu palgedelta,  
 Wangis wõera wolidella,  
 Kanafesed kamberilla,  
 Tuid úkfi tubadella,  
 Kus ei kaugelt kuulijaida,  
 Hüwa õnne soowijaida,  
 Ega káimas kostlasti,  
 020 Igawuskes hallitame,  
 Kurwastuskes kolletame,  
 Woli taga waefesefed!  
 560 Wõi ei waata armukesta,

Emsig um die Silberspulen  
 Zarte goldne Fádchen drehend,  
 Waren unsrer einst nicht viele,  
 Die wir uns gesellig schaarten  
 Unsrer heitern Jugendtage,  
 Unter Lieb und Lust genießend,  
 An dem väterlichem Herde,  
 Auf den heimathlichen Fluren?  
 530 Gingen wir nicht oft des Abends  
 Ausgeschmückt mit Purpurbändern  
 Und mit golddurchwirkten Spizen  
 Zu des Dorfes leichter Schaukel  
 Uns im Blüthenduft zu wiegen?  
 Trugen wir nicht seidne Hemden,  
 Ausgezackte Spizenármel,  
 Perlenreihen um den Hals,  
 Silberspangen an dem Busen,  
 540 An den Fingern goldne Ringe,  
 Bunte Keifen in den Haaren,  
 Ausgeschmückt mit goldnen Treffen,  
 Seidne Tücher um die Schultern,  
 An den Füßchen seidne Strümpfe?  
 Nichts als Seligkeit empfindend,  
 Nur der Jugend Reiz genießend,  
 Lebten wir in Lust und Freuden!  
 „Jetzt verdrängt der Schmerz die Freude,  
 Bleicht die Rosen unsrer Wangen,  
 550 Raubt den Purpur unsrer Lippen,  
 Fremder Willkür unterworfen  
 Grámen sich die armen Táubchen  
 000 Jede still in ihrer Kammer,  
 Wo kein Hörer uns belauscht,  
 Keine treue Freundesseele,  
 Kein Geliebter uns besucht!  
 Ewig an dem Rocken sitzend  
 020 Wellen wir im Gram dahin  
 Und verkümmern still und einsam!  
 560 Nicht ein Blick ist uns vergönnt,

Teretada tutawada,  
 Kät ei anda kallite!  
 „Tuleks kaugelt teinepöölne,  
 Tuleks täfula täntfides  
 Enne walget alla tne  
 Leinajaida lepitama,  
 Kurwastusi kahandama,  
 Pifaraida pillutama!  
 Tuleks päife peitfene  
 Piigafida peastamaie;  
 Tuleks fuu kui kofilane  
 Neiulest nalfatama,  
 Leinapöölwest lunastama,  
 Tuleks tähte poiffene  
 Tuifest tahtemaie,  
 Wangist wäljawiidemaie;  
 Tuleks, kes ta ife tahes,  
 Tuleks üks tuulest tuisates,  
 Tuleks wilets ehl wigane!  
 Kui aga oleks ifane!  
 Kalewide kallis poega,  
 Kui oli kuulnud neiu lugu,  
 Püüdis ufse peastaneda,  
 Tabast lahti töufaneda,  
 Piitadesta paenutada,  
 Kaljuseina kindlusella  
 Seifis wäraw wankumata,  
 Ufsepiidad paenumata,  
 Kalewide kauge poega  
 Püüdis ealta petelifult  
 Madalamaks muudentada,  
 Peenemaksa paenutada,  
 Kafas laulu lastemaie,  
 Sönafida seademaie;  
 \* „Läffin lustil löndimate,  
 Wödda metsi hullumaie,  
 Meeletuju tuulutama,  
 Mureloormad fergitama;

Nicht ein Gruß, kein traurer Handschlag  
 Für den Liebling unsers Herzens!  
 „Ach, wenn er doch einmal käme  
 Angebraust auf stolzem Rosse  
 Früh am Morgen auf dem Ager,  
 Um die Trauernde zu trösten,  
 Ihren Schmerz hinwegzuschergen,  
 Ihre Thränen abzutrocknen!  
 Käm' die Sonne doch als Freier,  
 Um die Jungfrau zu erlösen;  
 Käm' der Mond als Brautbewerber,  
 Um Scherz zu treiben mit den Mägdelein,  
 Sie vom Kummer zu befreien;  
 Kame doch der Sternenknaube,  
 Sie um ihre Hand zu bitten,  
 Sie als Weibchen heimzuführen;  
 Käm' doch Einer, wer's auch sei,  
 Angewirbelt von dem Schneesturm  
 Oder an der Krücke humpelnd,  
 Wenn es nur ein Männchen ist!  
 Als der edle Sohn des Kalewal  
 Dieses Lied vernommen hatte,  
 Wolte er den Eingang öffnen  
 Und als er verschlossen war  
 Mit Gewalt die Thür erbrechen;  
 Aber wie ein Fels dem Sturme  
 Widerstand sie seinem Drängen,  
 Gab nicht um ein Härchen nach.  
 Kalew's starker Sohn versuchte  
 Seine Stimme zu verstellen,  
 Und daß Niemand ahnen sollte,  
 Wie's in seinem Innern lochte,  
 Sang er in den zartesten Tönen  
 Und in weichen, sanften Worten:  
 \* „Ging in's Freie zu lustwandeln,  
 Bald und Fluren zu durchstreifen,  
 Zu zerstreuen meinen Unmuth,  
 Meinen Kummer zu vergessen,

000

570

010

580

050

590

060

000

600 Talw oli läinud tänawast, aurd mis pihil  
 Nurmed alles noorusella. püldisid nad rõh  
 Mis ma leidfin lepinkusta, murest hõh.  
 Kogemata kaasikusta? murest juo huardegaik  
 Leidfin neind neljafestest murest ma hürh  
 Madaraida kiskumaies, murest murest ei e mll  
 Puujuuri puistamaies, murest murest murest  
 Turbasida tuhnamaies, murest murest murest  
 Pääd walged, pösed punased, murest ei mäh  
 610 Sitikmustad filmakulmud, murest murest ei mll  
 Ei ma julgend juurde minna, murest ei mäh  
 Ei oln'd südant sülle wötta, murest ei murest  
 Lääsin koeu leinadesse, murest murest murest ei  
 Ukse ete nutedesse, murest murest ei murest  
 Taati minulta küsima, murest murest murest ei  
 Eite asja nõudemaie, murest murest murest ei  
 Misk sa nutad, poega noori? murest ei murest  
 Misk sa kurdad, kewädelle? murest murest murest  
 Mis ma nutan, taadikene, murest murest murest  
 620 Mis ma kurdan, eidekene! murest murest murest  
 Lääsin lustil, kändimaie, murest murest murest  
 Barasilla waatamaie, murest murest murest  
 Mis seal leidfin lepinkusta, murest murest murest  
 Kogemata kaasikusta? murest murest murest  
 Leidfin neind neljafestest murest murest murest  
 Madaraida kiskumaies, murest murest murest  
 Puujuuri puistamaies, murest murest murest  
 Turbasida tuhnamaies, murest murest murest  
 Pääd walged, pösed punased, murest murest  
 630 Sitikmustad filmakulmud, murest murest murest  
 Ei ma julgend juurde minna, murest murest murest  
 Ei oln'd südant sülle wötta, murest murest murest  
 Lääsin koeu leinadesse, murest murest murest  
 „Taati mõistis, kostis wasta: ni e mll  
 „„Die waita, poega noori! murest murest murest  
 Käl panen ambu püüdamaie, murest murest murest  
 Nooled pifad nopimaie, murest murest murest  
 Poega wastapajatama: murest murest murest

Denn der Winter war entwichen, im Thal  
 Und die Felder grünten wieder. Und lag es  
 600 fand ich da nicht unerwartet von Noan ogd  
 Etwas in dem Erlenwäldchen? Aluf no es  
 610 Bier der schönsten Jungfrau waren's, pösed  
 Die im Walde Blumen pflückten, ei murest  
 Zweige von den Bäumen brachen ei murest  
 Und sich an den Rasen schmiegeten, ei murest  
 Zarte, rosigte Blondinen, ei murest  
 Mit den feinsten schwarzen Brauen, ei murest  
 Schüchtern stand ich in der Ferne, ei murest  
 Wagte ihnen nicht zu nahen. ei murest  
 610 Traurig kehrt' ich aus dem Walde, ei murest  
 Weinend heim vor unsre Thür. ei murest  
 Fragte mich besorgt der Vater, murest ei  
 Fragte ängstlich mich die Mutter: murest ei  
 Warum weinst du, lieber Sohn? ei murest  
 Bist im Wonnemond so traurig? ei murest  
 Muß wohl weinen, lieber Vater, murest ei  
 Muß wohl trauern, theure Mutter! ei murest  
 Ging in's Freie zu lustwandeln, ei murest  
 620 Mich im Walde umzusehen. ei murest  
 fand ich da nicht unerwartet murest  
 Etwas in dem Erlenwäldchen? ei murest  
 630 Bier der schönsten Jungfrau waren's, pflückten  
 Die im Walde Blumen pflückten, ei murest  
 Zweige von den Bäumen brachen murest  
 Und sich an den Rasen schmiegeten, ei murest  
 Zarte, rosigte Blondinen murest ei  
 Mit den feinsten schwarzen Brauen! ei murest  
 Schüchtern stand ich in der Ferne, ei murest  
 630 Wagte ihnen nicht zu nahen! ei murest  
 Traurig kehrt' ich wieder heim. murest ei  
 „Sprach der Vater, mich zu trösten: ei  
 „Fürchte nichts, mein lieber Sohn! ei murest  
 Soll mein Bogen sie schon fangen, ei murest  
 Schon mein sührer Pfeil sie treffen! ei murest  
 Drauf erwiderte der Sohn murest ei

000 „Oh mo armas taadifene! miis ei saa  
 Ega nooli noyimine; muu ihin ad hi suu  
 640 Se on fulla ostemine; muu ei saa  
 Hõbeda lunastamine; muu ei saa  
 Kallima kauba ostetawa. miis ei saa  
 Kõl lähän linnast tooma kaupa, noa egi  
 Poekambriist poordisida; muu ei saa  
 Leti tagant lintisida; muu ei saa  
 Seina pealta siidisida; muu ei saa  
 Seega petan neikesed.“

010 „Wõistü hobu hoielda, muu ei saa  
 018 Katsufesta rawitseda, muu ei saa  
 650 Kõrwikesta kosutada; muu ei saa  
 Siis panin ratsu rakedella, muu ei saa  
 Sammetisfa sadulalle, muu ei saa  
 Hõbedasse elmetesse, muu ei saa  
 Wastisella walgadella; muu ei saa  
 Lõksin kangelst kosimaie, muu ei saa  
 Neikesed ostimaie; muu ei saa  
 Weerin teie wärawasse, muu ei saa  
 020 Tulin teie ukse taba.“

028 „Neiu kullis kamberisfa, muu ei saa  
 660 Paulis wasta lõksutelles; muu ei saa  
 „Kõlappois, mul kulla wenda, muu ei saa  
 Kaugelt tulnud koslane, muu ei saa  
 Sõne tunnõ oled tulnud, muu ei saa  
 Piigakesta püüdemaie; muu ei saa  
 Peremees on kodunt läinud, muu ei saa  
 Asjastda ajamaie, muu ei saa  
 030 Eite kooki küpsetamas, muu ei saa  
 038 Laste leiba waalimaies, muu ei saa  
 Sõde noorem anekarjas, muu ei saa  
 670 Lestajalgu lepitas, muu ei saa  
 Teine kulla küürimaies, muu ei saa  
 Hõbeasju haljastamas; muu ei saa  
 Mina üffä kurbu lindu, muu ei saa  
 Leinakes lõufene, muu ei saa

„Was ist da, mein lieber Vater, muu ei  
 Mit dem Bogen auszurichten! muu ei  
 Was soll da dein Pfeil wohl helfen! muu ei  
 Solche Böglein kann nur Gold, muu ei  
 640 Silber solches Bild nur fangen  
 Oder geldeswerther Schmuck, muu ei  
 Will zur Stadt gehn Schmuck zu kaufen, muu ei  
 Will mir Spizen aus dem Laden, muu ei  
 Bänder mir und seidne Stoffe, muu ei  
 Aus dem Ladenschreine bringen; muu ei  
 So nur kann man Mägdlein fangen.“

„Darauf holt' ich mir das Mägdlein, muu ei  
 Von der Weide auf den Stall, muu ei  
 Und begann es aufzufüttern, muu ei  
 650 Zäumt' es dann mit blankem Zaume,  
 Legte ihm den Sattel auf, muu ei  
 Mit der scharlachsamtnen Decke, muu ei  
 Ausgeschmückt mit Silberperlen, muu ei  
 Schwang mich auf und ritt davon, muu ei  
 Meine Mägdlein aufzufuchen; muu ei  
 So bin ich hieher gekommen, muu ei  
 Und erbitte Einlaß mir!“

„Mägdlein hört' es in der Kammer, muu ei  
 Und erwiderte ihm singend; muu ei  
 „Lieber fremder Freiersmann, muu ei  
 Angereist aus weiter Ferne, muu ei  
 660 Bist zu rechter Zeit gekommen,  
 Dir ein Mägdlein zu gewinnen; muu ei  
 Ausgegangen ist der Wirth, muu ei  
 Um Geschäfte zu besorgen, muu ei  
 In der Küche steht die Wirthin, muu ei  
 Kuchen backend für die Kinder, muu ei  
 Eine Schwester hütet fleißig, muu ei  
 Ihre Gänse auf dem Ager, muu ei  
 670 Und die andre ist beschäftigt,  
 Gold und Silber aufzupugen; muu ei  
 Ich mit meinem Sehnsuchtschmerze, muu ei  
 Bin allein zurückgeblieben, muu ei

Wofil wärtnaid weeretamas, <sup>us si esik...</sup>  
 Kulda lõnga fedramates, <sup>us nospo...</sup>  
 Hõbe eideid korutamäs, <sup>us nospo...</sup>  
 610 Kuule, kallid külapõissi, <sup>us nospo...</sup>  
 Petiskeelid peikene! <sup>us nospo...</sup>  
 680 \*Kasta oma käpasida <sup>us nospo...</sup>  
 Ufse kõrwas ämberisse, <sup>us nospo...</sup>  
 Kusse märga tõmmukarwa <sup>us nospo...</sup>  
 Tugewuse toetaja:  
 Siis so käpal käswab wõimul,  
 Raudarammu rusikalle,  
 Misga kalfuseinad murrad,  
 Lõhud raudased wärawad,  
 62000 Terafesta tehtud tornid,  
 Kui peab kangus kahänema,  
 690 Piiga rammu rammestama,  
 Wõimus käästa wõerdumäie:  
 Kasta käsi teise ämbri,  
 Kusse märga piimalarwa  
 Tugewuse taltsataja,  
 Kange wää kustutaja:  
 Muido tugew käsi murrab  
 Pihutsi kõi, mis etepuutub. \*  
 60000 Kalewide kange poega  
 Tõtas käsku täitemäie,  
 700 Kuida piiga pajatanud,  
 Neitsi noori õpetanud.  
 Käpa kastes tundis lohe  
 Tugewusta tõusemäie,  
 Kääs rammu kaswamaie,  
 Kui ta wõtis üfsest finni,  
 Põrkas kõige piitadega  
 Prantsatelles pörandalle.  
 67000 Kui ta üle läwepaku  
 Jalga tõstnud tubadella,  
 710 Kanda pannud pörandalle,  
 Kargas neitsi kohkudelles  
 Wormal kannul woki tagant,

Um in stiller Einsamkeit  
 Hinter meinem Roeken sitzend  
 Silberfäden auszuspinnen.  
 Fremdling, der du hergekommen  
 Mich zu fangen, laß' dir ratthen  
 \*Tauche deine lieben Händen  
 680 In den Bottich neben dir,  
 Angefüllt mit dunkelfarb'gem,  
 Kräftigendem Zaubermasser,  
 Dann erlangt das schwächste Händchen  
 Kräfte einer Eisenfaust,  
 Die granitne Mauern bricht,  
 Eisenporten spielend öffnet  
 Und vor der die Thürme wanken,  
 Soll die Kraft gemäßiget werden  
 Und gedämpft die Ueberfülle  
 690 Der zerstörenden Gewalt,  
 Tauch' die Hand nur auf der Stelle  
 In den Bottich gleich daneben,  
 Mit dem weißen Zaubermasser,  
 Das die Hand davor bewahrt,  
 Alles kurz und klein zu schlagen,  
 Was ihr in die Nähe kommt. \*  
 Kalew's starker Sohn befolgte  
 700 Unbedenklich gleich den Rath,  
 Den das Mägdlein ihm gegeben  
 Und so dringend ausgesprochen.  
 Auch empfand die Hand sogleich  
 Die Verdopplung ihrer Kräfte,  
 Die mit jedem Pulsschlag wuchsen.  
 Als er jetzt die Thür erfaßte,  
 Stürzte sie sammt ihren Pfeilern  
 Krachend auf den Boden nieder.  
 Rasch die Schwelle überschreitend  
 710 Drang er in das Zimner vor,  
 Um der Jungfrau sich zu nähern;  
 Diese aber sprang erschrocken  
 Hinter ihrem Roeken auf

Pistis tuulil putkamaie,  
Lendas üle läwe kambri.

Neitsikene noorukene

Kanget kapa kartenesa

Neitsi pillil palumaie:

080 „Kallis kange mehe poega,

Tuulest tulnud peukene!

720 Ära pista raudakäpa,

Näpukesta neitsinasse,

Enne kui wõimu wähandad,

Enne kui kangust kahandad,

Nõia wäge nõrgendad.

Kasta kapa teise ämbri,

Kusse märga piimafarwa,

Kange rammu kahandaja!

080 Kalewide kallis poega,

Pani naeruks pajatusta,

730 Noore neitsi kohkumista,

Mõtles ise omas meeles:

Ega käsi ellitelles

Kahju ei wõi kaswatada.

Neukene noorukene

Pisarpillil palumaie:

\* „Ära weere, wennikene,

Ära astu ligemalle!

090 Määratuks sind Taara loonud,

Banaisa walmistanud,

740 Tugewamaks nõidus teinud,

Sortimärga sünnitanud.

Wist sa oled, kallis wõeras,

Kuulus Kalewide poega,

Kangelaste kaswandiku,

Eulewide sugulae,

Alewide armas sõbra?

Kellest, kui ma kodu kaswin

095 Lilleke eide lepikus,

Drjawitsa alla õue,

750 Angerwalsa aia ääres,

Und entfloß in Sturmesseile

Durch die Thür in's andre Zimmer.

Seine Eisensäuste fürchtend

Sprach mit bittenden Geberden

Das erschrockne junge Mädchen:

„Theurer Sohn des starken Mannes,

Freier aus der fernen Fremde!

Halte deine Eisenhand

Fern von jeglicher Berührung

Mit der Trauten deines Herzens,

Bis die unheilvollen Kräfte

Aus der Hand gewichen sind.

Deshalb tauch' sie in den Bottich

Mit dem weißgefärbten Wasser,

Das den Zauber wieder hebt!“

Kalew's starker Sohn verlachte

Des geliebten jungen Wesens

Räthselhafte Seelenangst

Und beharrte bei der Meinung,

Eine Hand, die zärtlich kose,

Könne nimmer Unheil bringen.

Doch das zarte Mägdlein flehte

Wiederholt den Helden an:

\* „Komme nicht, geliebter Bruder,

Der Geliebten jetzt zu nahe!

Sieh', dich hat mit Wunderkräften

Schon der Schöpfer ausgerüstet,

Die die Macht des Zauberwassers

In's unendliche gesteigert!

Bist ja doch, ich täusch' mich nicht,

Der berühmte Sohn des Kalew,

Sprößling des Geschlechts der Starken,

Eulew's naher Blutsverwandter

Und der Freund der Alewiden,

Den ich schon im Elternhause,

Als ich noch im duftigen Wäldchen

Emsig Maienblümchen suchte

Und mit Troll- und Schlüsselblumen

Kullerkupu koppelissa: *ni dohmu kall*  
 Imeliku ilmutusi: *ni rüü siä hruu*  
 Sadandella enne saanud, *ni rüü siä hruu*  
 Tuhandella enne tulnud, *ni rüü siä hruu*  
 Piigafese pärimised, *ni rüü siä hruu*  
 Eöberjonaal soovimised, *ni rüü siä hruu*  
 Jäiwad joonelt wastamata, *ni rüü siä hruu*  
 Kalewide mötekäigid, *ni rüü siä hruu*  
 Teisel tuulel tuiskamaies, *ni rüü siä hruu*  
 Teisel luhal luusimaies, *ni rüü siä hruu*  
 Läwest üle lähtanessa, *ni rüü siä hruu*  
 Wöerast tuba waatanessa, *ni rüü siä hruu*  
 Oli kobe kogemata, *ni rüü siä hruu*  
 Mönufama mehemoega, *ni rüü siä hruu*  
 Taga seinas silmanenud, *ni rüü siä hruu*  
 Warnas ripus kallis wara, *ni rüü siä hruu*  
 Teises warnas möega kõrwas, *ni rüü siä hruu*  
 Weike pajuwitsafene, *ni rüü siä hruu*  
 Kolmandamas jumilubas, *ni rüü siä hruu*  
 Wana kaape lotifene, *ni rüü siä hruu*  
 Kalewide lange poega, *ni rüü siä hruu*  
 Se ei kuulnud neiu kutsu, *ni rüü siä hruu*  
 Ega waatnud witsafesta, *ni rüü siä hruu*  
 Pidand lugu kübarasta, *ni rüü siä hruu*  
 Mõted käisid möega peale, *ni rüü siä hruu*  
 Soowid üllä svariista, *ni rüü siä hruu*  
 Seda olid salafepad, *ni rüü siä hruu*  
 Maa-alused meisterid, *ni rüü siä hruu*  
 Salakoeas sünnitanud, *ni rüü siä hruu*  
 Barjupaigas walmistanud, *ni rüü siä hruu*  
 Kui ta mõtes mõeka mõetnud, *ni rüü siä hruu*  
 Pärast nõnda pajatama: *ni rüü siä hruu*  
 „Siin on, mis ma unes nägin,  
 Magadesa etemõistän, *ni rüü siä hruu*  
 Arudel enne arwastän, *ni rüü siä hruu*  
 Se'p se mõeka mulle tehtud, *ni rüü siä hruu*  
 Salakoeas sünnitatud, *ni rüü siä hruu*  
 Kadund möega kohalifeks, *ni rüü siä hruu*

Täglich meine Schlafen kränzte,  
 Als den herrlichsten der Männer,  
 Der im Munde Aller lebte,  
 Kannte und im Herzen trug!  
 Was die Jungfrau zu ihm sprach  
 Mit dem Ausdruck wahrer Neigung,  
 fand nicht Raum in Kalew's Herzen,  
 Denn sein Sinnen und sein Denken  
 Ward auf einmal abgelenkt  
 Und durchkreiste andre Bahnen.  
 Als er nämlich sie verfolgend  
 Bis in's zweite Zimmer drang,  
 Ziel sein Auge unerwartet  
 An der Wand ihm gegenüber  
 Auf ein schönes blankes Schwert,  
 Dieses hing an einem Nagel,  
 Dicht dabei an einem andern  
 Eine kleine Weidenruthen  
 Und an einem dritten endlich  
 Ein zeretzter alter Hut.  
 Kalew's starker Sohn bemerkte  
 Nicht des Mädchens süße Lockung,  
 Sah nicht auf die Weidenruthen,  
 Achtete des Gutes nicht,  
 Sondern stierte mit Verlangen  
 Nur die Wunderwaffe an.  
 Diese war in stiller Werkstatt  
 Im verborg'nen Schooß der Erde  
 Von bewährten Waffenmeistern  
 Heimlich angefertigt worden.  
 Mit den Augen sie verschlingend  
 Rief er hochbegeistert aus:  
 „Sieh', da ist das theure Schwert,  
 Das der Traum mir vorgebildet,  
 Das mein Geist im Schlaf erblickte,  
 Das in Ilmarinens Werkstatt  
 Große Meister für mich schufen,  
 Um mir jenes zu ersetzen,

Mis on Kääpa matetud. „D anism hilgä  
 Piiga lambrist palumaie: „Kuu-  
 „Kuu! kulla wennifene! „Jäta  
 Jäta mõeka wõtemata, „Sõariista  
 Sõariista Sarwikulle; „Wõta  
 Wõta pajuwitsafese; „Wõta  
 Wõta warjulaapefese: „Pajuwitsa  
 Pajuwitsa peastab pörgust, „Kübar  
 Kübar kurja kiusatusest. „Mõeka  
 Mõeka wõid ja mõnufama „Sepal  
 Sepal lasta sobitada, „Mõeka  
 Mõeka oskab meister teha, „Selli  
 Selli tarka sünnitada; „Aga  
 Aga kallist kaapeksta, „Pajuwitsa  
 Pajuwitsa wäätikesta, „Wõi  
 Wõi ei ilmas kuskil leida. „Kübaral  
 Kübaral on kümme wäge, „Witsal  
 Witsal seitse saladust, „Ühek-  
 Ühekfa weel ise woli. „Soowimiste  
 Soowimiste söwendusel, „Tah-  
 Tahemiste täitemisel. „Witsafene  
 Witsafene wäga wägew, „Kübar  
 Kübar kangem abimeesi, „Targem  
 Targem asja toimetaja. „Kalewide  
 Kalewide lange poega, „Mõistis  
 Mõistis lohe, kostis wasta: „Külap  
 Külap jõuan soowimisi, „Tah-  
 Tahemisel tallitada, „Ilma  
 Ilma fortifikübarata, „Nõiawitsa  
 Nõiawitsa aitamista! „Tuuslarite  
 Tuuslarite tuulesõidud, „Sort-  
 Sortsilaste sünnitused, „Tüh-  
 Tühja-taadi tembutused, „Saa  
 Saa ei meešta ekfitama, „Kangelasta  
 Kangelasta küttendama; „Tugewus  
 Tugewus teedeteggija, „Rammu  
 Rammu radaderaeaja. „Reitsikene  
 Reitsikene noorukene

Das im Käpabache schlummert!  
 Aengstlich bittend sprach die Jungfrau:  
 „Hör' mich an, o mein Geliebter!  
 Laß' sie unberührt die Waffe;  
 Sie gehört dem bösen Geist;  
 Aber dieser Weidenruthe  
 Und des Huts bemächt'ge dich.  
 Jene sprengt der Hölle Banden,  
 Dieser giebt dir, was du wünschest.  
 Schwerter auch der besten Gattung  
 Darf man nur beim Schmied bestellen:  
 Jeder Meister mit Gehilfen  
 Wird ein solches Werk vollbringen.  
 Aber solch ein Gut wie dieser,  
 Solch ein Ding wie diese Ruthe,  
 Sind auf Erden nicht zu finden!  
 Zehnerlei vermag der Hut,  
 Sieben Wunder thut die Ruthe,  
 Und noch neune, wenn man will.  
 Im Besitz von beiden Dingen  
 Kann man wünschen, was man will,  
 Kann man Alles unternehmen:  
 Jeder Wunsch wird gleich erfüllt,  
 Jedes Werk vollendet werden.  
 Kalew's Sohn entgegenete  
 Auf des jungen Mägdleins Bitte:  
 Was ich je mir wünschen sollte,  
 Wird' ich sicher auch erlangen  
 Und mir zu verschaffen wissen  
 Ohne Hut und Wünschelruthe!  
 Alle jene Gegenkünste,  
 Deren sich die Zauberer  
 Und der böse Geist bedienen,  
 Werden einen Mann von Kraft  
 Nicht beirren, noch beschränken:  
 Der wird stets zu seinem Ziel  
 Selber sich die Wege bahnen.  
 Hoffend, ihn noch umzustimmen,

790

987

800

987

810

820

790

987

800

987

810

987

820

987



Wõtis kaape piiga päästa,  
 Pani enda pähädani,  
 Siisap soowil sõnaldama:  
 „Wau, wau, wennifene!  
 Kärski, kärski, kangemeesi!  
 870 Wau sülla weikemaksa,  
 Mõne sülla madalamaks,  
 Kärski kolo keradella,  
 Sõstra noore sarnalifeks!“

Kalew hakas kahanema,  
 Waus waksa, waus kaks,  
 Kahanes weel mõne küünra,  
 Waus piiga wäärälifeks,  
 Sõsarella sarnalifeks.

880 Keitfikene noorufene,  
 Käl sa wõtsid kübarada,  
 Wõtsid kaape peiu päästa,  
 Panid enda pähädani,  
 Sigitasid soowimisi,  
 Et sa saaksid endiselsa  
 Loodud looma kohalifeks,  
 Silmapilgul waus sõsar,  
 Kärskis kolo kullakene  
 Loodud looma raadelle.

890 Kalewide fallis poega  
 Keitfi nalja naeratama,  
 Pärast nõnda pajatama:  
 „Sinu pärast, sõsar noori,  
 Tahan täna titekeseks,  
 Pisukses poisiks jääda,  
 Tahan kui tammeteruke,  
 Kenadama furnitapi  
 Weikelt pörandal weereda.“

900 Soowituste sõudetättjat,  
 Küüntest tehtud kübarada  
 Kääst ei raatsind kautada,  
 Wõttes aga omas mees:  
 Kui tuleb tüli kogemata,

Nahm er ihr den Hut vom Kopfe,  
 Setzte sich denselben auf  
 Und begann in gleicher Weise:  
 „Senf' dich, senf' dich, lieber Bruder,  
 Schrumpfe ein, du starker Mann!  
 870 Werde einen Faden kürzer,  
 Kleiner noch um manchen Faden,  
 Schrumpf' zu einem Knäuel ein  
 Gleich der lieben jungen Schwester!“

Kalew ward nun immer kleiner,  
 Senkte sich um eine Elle,  
 Senkte sich um zwei und mehr,  
 Ward zuletzt an Körperlänge  
 Seinem lieben Mädchen gleich.  
 Schnell ergriff die junge Riesin,

880 Schnell ergriff sie jetzt den Hut  
 Von dem Haupte des Geliebten,  
 Setzte sich denselben auf  
 Und begann den Wunsch zu äußern,  
 Daß sie wieder werden möchte  
 Wie sie kurz zuvor gewesen.  
 Auf der Stelle sank die Riesin  
 Wieder zum natürlichen,  
 Zum bisher'gen Wuchs zusammen.

Kalew's edler Sohn belachte  
 Der Geliebten muntern Scherz  
 890 Und betonte dann die Worte:  
 „Deinetwegen, holdes Mädchen,  
 Will ich heut' ein Knäbchen sein,  
 Will ein kleiner Bube bleiben,  
 Will mich wälzen auf dem Aestrich,  
 Einer abgefall'nen Eichel,  
 Einem Kurniklöbchen gleich.“

Den zersehten Schnitzelhut,  
 Der so mächtig sich erwiesen,  
 900 Wollte Kalew jetzt behalten.  
 Er berechnete sogleich,  
 Daß, wenn sich ein Streit erhöhe,

- Weereb wiletsuse wihma, nōd rdi rō mōdō  
 Rahesadu raskemada nōd rōdō nōd hōi rōdō  
 Akitsele ahwardana rōdō nōd nōd nōd nōd  
 Kūlay kubar kireline, hōi hōi, hōi hōi  
 Kangemada kaswatamas, nōd nōd rōdō nōd  
 088 Suuremada sünnitamās. nōd nōd nōd nōd  
 Pifufese poisi põlwes mu hōn rōdō nōd  
 910 Pidas tema lustipidu, nōd nōd nōd nōd  
 Kaljamängi neitsiga, nōd nōd nōd nōd  
 \* Raheste kallid lapsed nōd nōd nōd  
 Tantsil tuba tallawad, nōd nōd nōd nōd  
 Põrandada põrawad, nōd nōd nōd nōd  
 Kui oleks tuba toomingaie, nōd nōd nōd nōd  
 Pählepuista tehtud põrand, nōd nōd nōd nōd  
 Pihlakasta ilsepiidid, nōd nōd nōd nōd  
 088 Wahterasta wahseinad, nōd nōd nōd nōd  
 Kui oleks kullas kutsutud, nōd nōd nōd nōd  
 920 Hõbedas neid hõigatud nōd nōd nōd nōd  
 Laulusida lõfatamajum, nōd nōd nōd nōd  
 Mis ju meelest mitu künud, nōd nōd nōd nōd  
 Mitu lēna kaduud, nōd nōd nōd nōd  
 Neitsikene noorukene, nōd nōd nōd nōd  
 Palus tupa teise piiga, nōd nōd nōd nōd  
 Kesse kulda kūrmaies, nōd nōd nōd nōd  
 Hõbedada hāstamas, nōd nōd nōd nōd  
 088 Waski oli waalimaies; nōd nōd nōd nōd  
 Kutsus õe kolmandama, nōd nōd nōd nōd  
 930 Kesse künud anelafas, nōd nōd nōd nōd  
 Lestajalgu lepitamas, nōd nōd nōd nōd  
 Kutsus õed kaheste, nōd nōd nōd nōd  
 Wõerast wenda waatamaie. nōd nōd nōd nōd  
 Piigafesed pajatama: nōd nōd nōd nōd  
 „Lufutagem kõõgiufsed, nōd nōd nōd nōd  
 Pangem ete põrakafesed, nōd nōd nōd nōd  
 Tabad kindlad ufse taba, nōd nōd nōd nōd  
 088 Et ei wana eite peafesed, nōd nōd nōd nōd  
 Meie pidu pillamaie! nōd nōd nōd nōd  
 940 Kõõgiufsed pande kinni. nōd nōd nōd nōd

- Wie er einem Regenschauer, nōd nōd nōd nōd  
 Einem Schlossenwetter gleich, nōd nōd nōd nōd  
 Oft ganz unerwartet komme, nōd nōd nōd nōd  
 Dieser Gut durch schnelle Dienste nōd nōd nōd  
 In Verdoppelung der Kräfte nōd nōd nōd  
 Sich sehr nützlich machen würde. nōd nōd nōd  
 Jetzt als kleiner Bube führte nōd nōd nōd  
 Er mit seinem lieben Mädchen nōd nōd nōd  
 910 Manche Scherz vergnüglich aus, nōd nōd nōd  
 \* Eins dem andern lieb und theuer nōd nōd  
 Wälzten kofend sie und spielend nōd nōd  
 Auf dem Nestrich sich, umher nōd nōd  
 Sie bewegten sich im Zimter nōd nōd  
 Ganz als seien sie zu Hause nōd nōd  
 Und als hätten Thür und Wände nōd nōd  
 Sie gezimmert und geglättet, nōd nōd  
 Mit dem süßesten Geflüster nōd nōd  
 Eins im andern sich versterend nōd nōd  
 920 Mischten heitre Lieder sich, nōd nōd  
 Deren viele, und die schönsten, nōd nōd  
 Ach schon längst verklungen sind! nōd nōd  
 Das geliebte junge Mägdelein nōd nōd  
 Rief nun auch die zweite Schwester, nōd nōd  
 Die das Gold zu puzen hatte, nōd nōd  
 Und das Silber blank zu machen, nōd nōd  
 Und das Kupferzeug zu scheuern; nōd nōd  
 Rief die dritte Schwester auch, nōd nōd  
 930 Die die Gänse jung und alt, nōd nōd  
 Auf dem Anger hüten mußte, nōd nōd  
 Rief sie beide jetzt herbei, nōd nōd  
 088 Sich des Gastes mit zu freuen. nōd nōd  
 Sprachten unter sich die Schwestern: nōd nōd  
 „Laßt die Küchenthür uns schließen, nōd nōd  
 Sie von außen fest verriegeln, nōd nōd  
 Und ein Vorhangschloß hinzuthun, nōd nōd  
 Daß die Alte aus der Küche nōd nōd  
 Nicht in's Zimmer kommen könne! nōd nōd  
 Man verschloß die Küchenthür nōd nōd  
 940

Eite kooki küpsetelles  
Läind kui hiirekene löfsu,  
Wöind ei enam wäljapeasta  
Lustipidu lühendama.

Kalewide kallis poega

Tegi nalja neidudelle,  
Kaisutelles kanafest,

Lubades neid lunastada,

Põrgu põlvest peastaneda:

950 „Külap wiin teid kolmekeste

Päikese paisteella,

Püan teile peiulest,

Kostlast kaswatada,

Egulastest soowitada;

Soowin ühe Sulewille,

Annan teise Alewille,

Kolmanda kannupoisile.

960 Mina ise noorimeest,

Kasupoisile ei kost,

960 Wöi ei wääti naista wötta.

Pean weel sülla sirgunema,

Paari walsa paisumaie,

Tüki saama targemaksa,

Teise tüki taltsumaksa,

Enne kui wöin wäljaminna

Kodukana kostumaie.

Nüüdap kulli kõwernoka,

960 Lennan kägu lepikusse,

Puistan munad wõera pesa,

970 Poead laial paisumaie.

Mitmesida lustimängu

Wõeti aewiitelsa:

Kulli puistas kanapoegi,

Kalew kulli, piigad kanad;

Sõidetie sõgestku,

Hakati sõrmust otsima;

Kustutati tuli toasta,

960 Sünnitati salamängi,

Und die Alte, Kuchen backend,

Blieb wie eine Maus gefangen

Und entkam der Falle nicht,

Sie in ihrer Lust zu stören.

Kalew's starker Sohn ergöhte

Sich mit allen dreien Schwestern,

Die ihm jede Gunst gewährten,

Da er das Versprechen gab,

Aus der Hölle sie zu retten.

950 „An das Licht des Tages,“ sprach er,

„Sollt ihr bald durch mich gelangen

Und aus meinen Anverwandten,

Die ich mir verpflichtet habe,

Werd' ich Freier euch verschaffen.

Sulew's Sohn mag eine Schwester,

Alew's Sohn die zweite nehmen

Und der Hackenbub' die dritte.

Ich, ein Knabe noch an Jahren,

Unerwachsen noch und klein,

960 Darf an keine Frau noch denken,

Ruß noch manchen Faden länger,

Manche Spanne breiter werden,

Ruß an Weisheit und Verstand,

Lebensart und guter Sitte

Manches liebe Jahr noch wachsen,

Eh' ich mich vermählen darf.

Jetzt durchfliegt der junge Adler

Noch die Wälder gleich dem Kuckuk,

Der in fremde Nester legt

Und sein Junges selbst nicht füttert.“

970 Alle Arten munterer Spiele

Nahm man vor zum Zeitvertreib:

Als die Falkenjagd zum Beispiel,

Er der Falke, sie die Vöglein;

Ringspiel, Blindkuß und andre,

Wo er stets der Sieger war.

Endlich wurden alle Lichter

In der Stube ausgelöscht

Mis ei laulik jõna laulda, \*  
 980 Keelik kõiki kuulutada.  
 \* Keelest läinud laulud kenad,  
 Pääst pulma pillikesed,  
 Kääst kuldseid kuulutused,  
 Meelest kõigemagusamad.  
 Kui saab lõpma lustipäeva,  
 Ööde ööde öiskamine,  
 Kui saab noorus närtsimaaie,  
 988 Puna palgelt kahwatama:  
 Siis on lõpud lauluaga,  
 990 Kautab kägu kulumista,  
 Dõpik ilu hüüdemista,  
 Lõukene lustitralli,  
 Reitst noori ealefesta,  
 Kui ei pifa ilu peale,  
 Peiupillil tantstelles,  
 Piigal tõuse pillifesta,  
 Kahetsuse kurvastusi,  
 998 Lustipidust leinamist:  
 Siis wõib pidu pajatelles,  
 1000 Luige lustikeele laulda.\*

Und man rasste fort im Dunkeln.  
 Wie? vermag ich nicht zu singen.  
 \* Ist doch manches schöne Lied,  
 Mancher Hochzeitschwank der Alten,  
 Mit der Jugend hingeschwunden  
 Und erloschen im Gedächtniß.

980

Wenn die heitern Tage enden  
 Mit den froh durchschwärmten Nächten,  
 Wenn die Jugendzeit verblüht  
 Mit den Rosen auf den Wangen:  
 Ist's auch mit den Liedern aus,  
 Will der Kuckuk nicht mehr rufen,  
 Nicht die Nachtigall mehr schlagen,  
 990 Hört der Lerche Trillern auf  
 Und der ersten Liebe Jauchzen.  
 Wenn dem Jubellied der Jugend,  
 Dem sich Spiel und Tanz gesellen,  
 Nicht des Kummers Thräne folgte,  
 Nicht der Reue gift'ger Zahn,  
 Noch der herbe Schmerz der Täuschung:  
 Sänge von dem Reiz der Jugend  
 Noch der Greis in Silberlocken.\*

1000



rafter belegen, wo sich unter dem noch gangbaren Namen Kalewipoea säng in einem Morast auch der Hügel befindet, den er sich B. 284 u. ff. zusammenträgt.

Vers 688—702. Der vom Helden nach dem Wolfe geworfene Stein, unter dem Namen Persse-kiwi bekannt, ist in der Nähe des Dorfes zu sehen, das man nach demselben benannt hat. Die Eindrücke von den fünf Fingern an dem Steine sind so groß, daß in jeder Vertiefung ein Mensch sich verbergen kann.

Vers 710 folg. Das zum Brückenbau erforderliche Holz wurde aus dem Tellerhoffschen Walde geholt. Ein Steinhäufen am Peipus kennzeichnet die Stelle, an der die Brücke gestanden hat.

### Zum dreizehnten Gesange.

Vers 45 u. ff. Bei der hier angedeuteten Kur wird der Verlegte in der Schwigbadstube mit einem gefeilen Badequast unter lautem Absingen von Zauberprüchen gequästet.

Vers 72 u. ff. Dieses Bett liegt in einem Morast in der Nähe von Ludenhof. Der Hügel ist nicht so regelmäßig geformt wie die anderen Schlafstellen des Helden, sondern hat an der einen Seite einen Ausschnitt, als fehle ein Stück daran. Ein anderer, kleinerer Hügel in geringer Entfernung davon soll aus dem verlorenen Sande gebildet sein, welcher durch die Lücke im Pelz rieselte, die der zur Bekleidung des Igels ausgerissene Lappen zurückgelassen hatte.

Vers 165 u. ff. Ilmajärw, Wettersee, ist ein kleiner von Hügeln umschlossener See, etwa 28 Werst von Dorpat, dicht an der Landstraße. Nach dem Volksglauben übertrifft er an Tiefe alle übrigen Gewässer des Landes.

Vers 214 u. ff. Der Schauplatz, den die alte Zauberchwester hier unter einem Weidenstrauche einnimmt, ist in der Schlucht von Gardis zu suchen.

Vers 310 u. ff. Beim Wäggewaschen Krüge theilt sich die Landstraße in zwei Wege. Der eine führt nach Marien-Magdalenen, der andere nach Wesenberg. Zwischen beiden Wegen ist die von Wald umgebene Fläche belegen, wo unser Held seine Mittagsruhe hielt.

Vers 346 u. ff. Der Eingang in die Hölle soll im Gränzgebiete des Gutes Sabbal im Pillistferschen Kirchspiel befindlich gewesen sein. Ob dort noch jetzt Spuren davon übrig geblieben sind, ist mir nicht bekannt und scheint auch Fählmann unbekannt gewesen zu sein, da er Dessen nirgend Erwähnung thut.

Vers 950. Die Begebenheiten mit den Pflagetöchtern der Hölle werden verschieden erzählt. In der hier mit Auswahl aufgenommenen Schilderung ist durch Weglassung aller Anstößigkeiten, an denen die nachgebliebenen bezüglichen Fragmente so überaus reich sind, das Decorum möglichst gewahrt worden.